Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1940

296 (27.10.1940)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe
Verlagshaus: Lammstraße 3—5, Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postscheckkonto 2988, Karlsruhe. Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe. Girokonto Nr. 796. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie Verlag (siehe oben). Schlußzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweiggeschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen in Bruchsal, Hebeneggerplatz 6/7, Fernsprecher 2323. In Rastatt: Bahnhofstraße 34, Fernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden: Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher Nr. 2174. „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweiggeschäftsstellen: Werktäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Monatlich RM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn bei Trägerzustellung. — Bei Postzustellung RM. 1.70 zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen an Wehrmachtangehörige übernimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Nebenkosten. Der sonstige Streifbandversand von einzelnen Nummern erfolgt stets nur gegen vorherige Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe
„Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim, „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal, „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl, „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl und Lahr. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 20. Februar 1940. Die 15gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. In der Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe": 11 Pfg. In den Bezirksausgaben „Kraichgau und Bruhrain", „Merkur-Rundschau" und „Aus der Ortenau": 7 Pfg. Für „Kleine Anzeigen" und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen im Textteil: die 5gespaltene 70 Millimeter breite Zeile: 90 Pfg. Mengenabschlüsse für die Gesamtauflage und Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" nach Staffel C; für die übrigen Bezirksausgaben nach Staffel A. Anzeigenschlußzeiten: Um 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstags 19 Uhr. Todesanzeigen und sonstige unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Textteil und Streifenanzeigen werden nur in einer Mindesthöhe von 20 Millimeter und nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Rückgabe derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf. — Karlsruhe, Sonntag, den 27. Oktober 1940 — 14. Jahrgang / Folge 296

Neue riesige Brände in London

Heftige Angriffe am gestrigen Nachmittag — Das britische Luftfahrtministerium verzeichnet „umfangreiche feindliche Tätigkeit" — Verkehrszentren der Hauptstadt getroffen

Wieder sehr schwere Schäden

H. W. Stockholm, 27. Okt. London wurde am Samstagnachmittag erneut mit großer Heftigkeit angegriffen. Die Schäden scheinen, nach den wenigen Londoner Andeutungen zu schließen, die bisher vorliegen, sehr schwer zu sein. Auch Mittelengland und Punkte an der Südküste waren Tagesangriffen ausgesetzt. Das Londoner Luftfahrtministerium muß der großen Heftigkeit der neuesten Angriffe auf England, besonders in der Nacht zum Samstag, insofern Rechnung tragen, als auch in der amtlichen Berichterstattung intensivere und umfangreichere feindliche Tätigkeit verzeichnet wird.

Für ganz England wird die Feststellung getroffen, daß sehr zahlreiche Brände, aber „nur in sehr wenigen Fällen" größere Schäden entstanden seien. Am meisten betroffen wurden London, Birmingham und mehrere Plätze an der schottischen Küste. Von anderen Stellen in England und Wales wurden geringere Schäden gemeldet. In London werden Feuersbrünste von größerer Ausdehnung erwähnt, die jedoch rasch „unter Kontrolle" gebracht worden seien. Von Mittelengland wird ausnahmsweise auch die Beschädigung von Industrieunternehmungen zugegeben. Im übrigen werden Maschinengewehrangriffe auf Scheinwerfer gemeldet. Das Luftfahrtministerium spricht von „isolierten" Angriffen auf London. Die Agenturen haben Anweisung erhalten, Greuelberichte zu verbreiten, und gestehen dabei, daß Verkehrszentren der Hauptstadt getroffen wurden.

Auch in der Angabe der Verlustziffern, die gewöhnlich als Ausgleich für die verheerenden Bombenzerstörungen dienen sollen, ist der Londoner Nachrichtendienst verhältnismäßig bescheiden. 14 deutsche und 10 englische Flugzeuge werden als verloren gemeldet.

Die heftigsten Angriffe seit 15. September

Die Londoner, die Tag und Nacht aus dem Alarm nicht herauskommen, werden es aufgeben müssen, auf ein Nachlassen der deutschen Aktionen zu hoffen. Ein amerikanischer Bericht aus London erklärt, daß die Angriffe auf die Hauptstadt am Freitag, die von großen deutschen Verbänden durchgeführt worden seien, als die heftigsten seit dem 15. September bezeichnet würden. Schon früh am Morgen gab es Alarm auf Alarm. In vier Angriffswellen von 50 bis 70 Flugzeugen seien deutsche Verbände über die Küste hereingekommen und auf London wie andere wichtige Punkte des Landesinnern losgestoßen.

In einer Darstellung des Londoner Vertreters der „Stockholms Tidningen" über die Ereignisse des Freitag heißt es: Das war ein gewaltsames Erwachen für die Londoner. Viele hundert deutsche Flugzeuge griffen die Stadt an. Eine wichtige Verkehrsstraße bot einen schrecklichen Anblick, da zwei niedrig operierende deutsche Flugzeuge sieben Bomben im Umkreis von einem Kilometer geworfen hatten, obwohl sie von englischen Jägern bedroht wurden.

Der Londoner Vertreter des „Svenska Dagbladet" betont jedoch, daß diese Bomben nur einen Ausschnitt aus einem der vielen Angriffe gebildet hätten, die von deutscher Seite im Verlauf des Tages unternommen worden seien, nachdem in der Nacht vor allem viele Plätze in Mittelengland bombardiert worden seien. Der ganze Freitag sei in London äußerst lebhaft gewesen. Ohne Unterlasse seien die deutschen Flugzeuge über die Küste eingeflogen, und es sei hierbei zu großen Luftkämpfen gekommen.

Vergebliche Vertuschungsversuche

Das Londoner Luftfahrtministerium sucht natürlich den wahren Tatbestand zu verschleiern und spricht lediglich von einer großen Zahl Messerschmittflugzeuge, die über Kent und die Themsemündung hereingekommen seien, und zwar in vier Wogen vormittags wie nachmittags. Wegen der großen Höhe, in der die Gefechte vor sich gingen, seien die englischen Jäger nicht in der Lage gewesen, ihren Gegnern durch die Wolken zu folgen.

Die Beteiligung italienischer Luftstreitkräfte an den jetzigen Angriffen auf England wird von englischer Seite teils überhaupt in Abrede gestellt, teils — so in einer Reuterauslassung — bagatellisiert.

Mittelengland hat nun schon eine ganze Reihe von Tagesangriffen hinter sich, obwohl dieses Gebiet bisher selbst bei Nacht als schwer angreifbar galt. Gerade im Hinblick auf die sich häufenden Aktionen gegen Birmingham ist ein Bericht der „Nya Dagligt Allehanda" aufschlußreich: Birmingham liege so weit im Lande, daß es für deutsche Bomber nicht leicht erreichbar sei — eine Behauptung, die inzwischen bei Tag und Nacht erfolgreich widerlegt worden ist. Die schwedische Journalistin muß selbst zugeben, daß Birmingham trotzdem schon zahlreiche Angriffe erlebt habe. Einer Schilderung der Wirkung dieser Angriffe entzieht sie sich etwas orakelhaft mit der Bemerkung: Birmingham stecke voll Fabriken, ganz unvorstellbar wäre, anderes zu erwarten als Bombentreffer.

Organisierte Räuberbanden plündern

Trotz der Drohungen der Behörden hat, wie „Evening Standard" meldet, die Zahl der Plünderungen in den zerstörten Londoner Gebieten unaufhaltsam zugenommen. Die Plünderer setzten sich — nach dem gleichen Blatt — zum großen Teil aus jungen Leuten aus den Ostends zusammen, die in Trupps systematisch in die besseren Wohnviertel dringen, weil sie dort auf mehr Beute rechnen können. Wie berichtet wird, haben sich gut organisierte Räuberbanden gebildet, die ihren Hauptmann, ihre Kundschafter und ihre Zentralen besitzen.

Drei britische Geleitzüge versprengt

17 Feindjäger am Freitag abgeschossen — Ununterbrochene Angriffe gegen England

*** Berlin, 26. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Leichte Kampfflugzeuge des Generalfeldmarschalls Kesselring griffen während des ganzen Tages die britische Hauptstadt und wichtige Ziele in Südostengland mit Bomben an. Zahlreiche Treffer konnten auf Gleisanlagen und in Fabriken des Versorgungsgebietes ostwärts Battersea-Park und anderen Teilen Londons erzielt worden.

An der Ostküste Englands wurden zwei Geleitzüge aus der Luft angegriffen und versprengt. Ein Handelsschiff erhielt einen Volltreffer, mit seinem Totalverlust ist zu rechnen. Im Schutz der Dunkelheit näherte sich ein anderer feindlicher Geleitzug dichter unter der englischen Küste der Straße von Dover; er wurde von Marineartillerie und schwerer Heeresartillerie unter wirksames Feuer genommen. Auch dieser Geleitzug wurde versprengt. Ein Teil der Schiffe flüchtete in den Hafen von Dover, wo er erneut von unseren schweren Batterien gefaßt wurde.

In der Nacht griffen schwere Kampfflugzeuge in rollendem Einsatz London, Liverpool, Birmingham sowie Hafenanlagen an der britischen West- und Südküste und Flugplätze in Mittelengland mit gutem Erfolg an. Das Verminen britischer Häfen nahm seinen Fortgang.

Feindliche Flugzeuge flogen in der Nacht zum 26. Oktober in das Reichsgebiet ein und warfen an verschiedenen Stellen Bomben, die jedoch fast alle in freies Gelände fielen; nur an einer Stelle entstand ein Dachstuhlbrand.

Im Laufe der gestrigen Luftkämpfe schossen unsere Jagdflugzeuge 17 feindliche Jäger ab. Dabei errang Oberstleutnant Mölders seinen 52. und 53. Luftsieg. — Neun eigene Flugzeuge werden vermißt.

Mölders zum Oberstleutnant befördert

*** Berlin, 26. Okt. Der Führer hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, den Geschwaderkommodore Major Mölders anläßlich seines 50. Luftsieges wegen besonderer Tapferkeit und seiner großen Verdienste um die Schlagkraft der deutschen Jagdfliegerei bevorzugt zum Oberstleutnant befördert. Oberstleutnant Mölders erzielte am Freitag seinen 52. und 53. Luftsieg.**

Reichsmarschall Göring mit der Fortsetzung des Vierjahresplanes beauftragt

Alle Vollmachten weiter zur Verfügung / Schreiben des Führers an den Reichsmarschall

*** Berlin, 26. Okt. Auf dem Reichsparteitag der Ehre im Jahre 1936 verkündete der Führer den Vierjahresplan, dessen Durchführung er mit der Verordnung vom 18. Oktober 1936 dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring übertrug. Nachdem jetzt die seinerzeit gesetzte Frist abgelaufen ist, hat der Führer durch Erlaß vom 18. Oktober 1940 Reichsmarschall Göring mit der Fortführung des Vierjahresplanes für die Dauer von weiteren vier Jahren beauftragt mit der besonderen Weisung, den Plan den Forderungen des Krieges anzupassen. Die ihm durch die Verordnung vom 18. Oktober 1936 gegebenen Vollmachten hat der Führer dem Reichsmarschall weiterhin zur Verfügung gestellt.**

Zugleich hat der Führer das nachstehende Schreiben an den Reichsmarschall gerichtet:

Zur Zeit Berchtesgaden, den 18. Okt. 1940.

Mein lieber Reichsmarschall!

Vor vier Jahren übertrug ich Ihnen die Durchführung des Planes, den ich auf dem Parteitag der Ehre verkündet habe. Nachdem Sie diesem Auftrag die Ihnen eigene Tatkraft gewidmet und ihn zu großem Erfolg geführt haben, ist es jetzt Ihre Aufgabe als Beauftragter für den zweiten Vierjahresplan, das begonnene Werk weiter fortzuführen und es besonders den Forderungen des Krieges anzupassen. Alle die Ihnen seinerzeit gegebenen Vollmachten stehen Ihnen dafür auch weiterhin zur Verfügung.

Ihr
gez. Adolf Hitler.

Die europäische Revolution

Von Reichspressechef Dr. Dietrich

Der Wille zur Ordnung, das Streben zu höherer, fortschreitender Entwicklung ist das moralische Gesetz, der „höhere Befehl" im Leben der Völker. Den Nationen, die ihm gehorchen, winkt die Gunst des Schicksals. An denen, die ihn mißachten, vollzieht sich in der Zeit der Entscheidung unerbittlich der Richterspruch der Geschichte.

Diese Erkenntnis — so alt wie das Leben der Völker selbst — tritt heute wieder in den Brennpunkt des europäischen Geschehens. England ist das destruktive Element im Leben der europäischen Nationen. Sein verkalktes gesellschaftliches Gebilde ist der Staudamm jeder gesunden Entwicklung. Seine politischen Prinzipien sind der Hemmschuh für die natürliche Ordnung der Völker. Seine Politik ist Verbrechen am Fortschritt der Menschheit. Englands Beiträge zur Ordnung Europas sind Maske und Phrase. Seine Politik des Gleichgewichts auf dem Kontinent war nichts anderes als der permanente Anreiz zur Selbstzerfleischung der Festlandsmächte. Die wahre „Moral" seiner Völkerbundspolitik war die Verewigung des Hasses, seine Garantieversprechen waren Betrug. Sein Gerede von der Erhaltung des Friedens Heuchelei. Nie hat ein Volk gewissenloser einen Krieg erklärt, als England diesen, nie leichtfertiger einen so folgenschweren Streit vom Zaune gebrochen, nie schamloser die Völker eines ganzen Erdteils seiner Machtgier geopfert. Daß sich diesmal das Gewitter über dem Haupt des Verbrechers selbst entlädt, ist dem Walten einer höheren Gerechtigkeit zuzuschreiben, ändert aber nichts an der Ruchlosigkeit, mit der England diesen Krieg entfesselt hat.

Das englische Volk, das jetzt unter der Wucht der deutschen Schläge zittert und aus den Kellern Londons heraus seine Verwünschungen in die Welt schleudert, muß sich heute freilich fragen: Warum? Wofür dieses Leben? Für nichts. Nichts, aber auch gar nichts gab ihm einen Grund, Deutschland diesen Krieg zu erklären. Wie oft und eindringlich hat nicht der Führer an die Vernunft des englischen Volkes appelliert und ihm die Hand geboten. Immer wieder haben wir England Brücken gebaut, immer wieder Wege der Verständigung geebnet. Noch niemals in der Geschichte ist ein Volk vor seinem Unglück so laut und vernehmlich gewarnt, noch niemals von seinem Schritt in den Abgrund so wohlmeinend zurückgehalten worden, bis es sich und andere in einen Anfall von geradezu selbstmörderischem Wahn in diesen Krieg hineinstürzte. Noch niemals ist deshalb auch die Schuld am Kriege so außer jeder Frage gestanden, niemals so wenig Mitleid mit dem Schuldigen am Platze gewesen wie hier. Sie haben es in ihrer Frevelhaftigkeit so gewollt, und deshalb haben sie es nicht anders verdient.

Bedenkenlos hat England die Völker, die ihm vertrauten, dem Zusammenbruch ausgeliefert, aber vielleicht bedurfte es erst dieser, ihrer eigenen Katastrophe, um ihnen die Augen zu öffnen über Englands wahres Gesicht. Nun ist Englands Frevel an den Völkern des Kontinents zum Dynamit geworden, das die europäische Revolution ausgelöst hat. John Bulls System der „Ordnung Europas", die „balance of power", die den Kampf aller gegen alle, den Krieg im Frieden zum Dauerzustand des Kontinents werden ließ, um ihn nach Bedarf zum blutigen Inferno zu entfachen, mußte erst durch die Macht des Schwertes zum Einsturz gebracht werden, um den Aufbau einer neuen gerechten Ordnung unter den Völkern Europas zu ermöglichen.

Die Maske der Demokratie in Europa ist gefallen. Der Nebel der Phrase ist zerrissen, und das Licht einer neuen Zeit erhebt sich mit den jungen Völkern über der alten Welt. Aus Vorkämpfern und Mitläufern einer finsteren Vergangenheit werden Verbündete einer aufsteigenden Zukunft. Noch geht um diese Zukunft der Kampf, aber die Kräfte, die an sie glauben, beginnen sich zu sammeln. Das Urteil der Geschichte ist gesprochen. Der Wolf im Schafspelz ist erkannt und die Front der anständigen unter den Völkern wendet sich gegen den Verbrecher.

Jede echte Revolution erhält ihre Weihe im Kampf und findet ihr Ziel in der Ordnung. In jener wahrhaften Ordnung, die nicht den Keim zu neuen Kriegen in sich birgt, sondern das Tor des menschlichen Fortschrittes weit aufstößt, weil es den Völkern den Weg ruhiger Entwicklung verbürgt.

Das Buch als Waffe im Kampf um unser Lebensrecht

Ein Aufruf von Reichsminister Dr. Goebbels

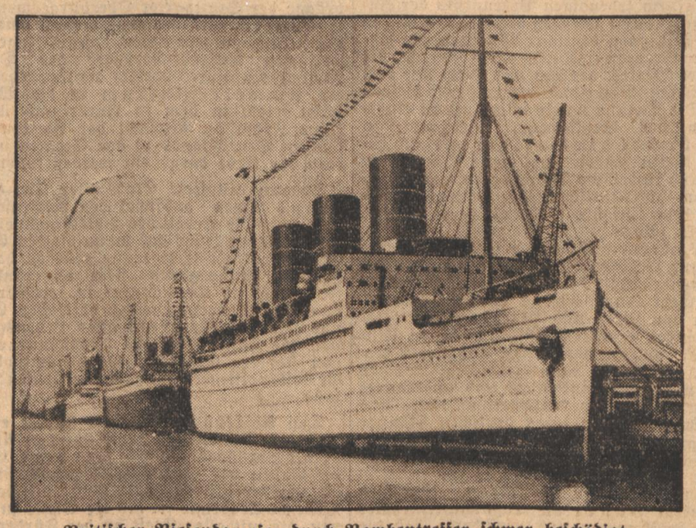
*** Berlin, 26. Okt. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat aus Anlaß der Herbstveranstaltungen für das deutsche Schrifttum folgenden Aufruf erlassen:**

Im Kampf unseres Volkes um sein Lebensrecht ist das Buch zu einer scharfen Waffe gegen die Mächte der Plutokratien und zu einem Werkzeug am Ausbau des Reiches geworden.

Möge das deutsche Volk aus den Büchern der neuen Zeit Glauben und Kraft schöpfen zur Erfüllung seiner großen Aufgaben in Gegenwart und Zukunft.

gez. Dr. Goebbels.

Der Führer empfing Laval
Während eines Aufenthaltes in Frankreich empfing der Führer den Vizepräsidenten des französischen Ministerrates, Laval. Bei der Besprechung war der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop (im Hintergrund) zugegen. (Presse-Hoffmann, M.)



Britischer Riesendampfer durch Bombentreffer schwer beschädigt
Am Morgen des gestrigen Tages wurde etwa 100 Km. westlich von Irland das 42 000 BRT. große britische Transportschiff „Empreß of Britain" durch einen Bombentreffer in Brand gesetzt und so schwer beschädigt, daß die Besatzung in die Boote gehen mußte. Mit dem Verlust des Schiffes ist zu rechnen. Das Schiff ist das zehntgrößte der Welt. — Unser Bild zeigt die „Empreß of Britain" im Hafen von Southampton. (Archiv.)

Tatsachen gegen die englischen Illusionen

Englands Berechnungen auf Trugschlüssen aufgebaut — Rede Dr. Goebbels in Wien

*** Wien, 26. Okt. In der Rede, die Reichsminister Dr. Goebbels am Samstag auf einer Großkundgebung in Wien hielt, gab er den Zehntausenden einen umfassenden Ueberblick über die militärische und politische Lage. Immer wieder von stürmischen Beifallskundgebungen unterbrochen, stellte er der englischen Illusionskampagne Tatsachen gegenüber und begründete aus ihnen im einzelnen die Gewißheit des deutschen Sieges. Front und Heimat vereint seien fest entschlossen, den uns aufgezwungenen Kampf nicht anders zu beenden als mit dem Siege.**

Deutschland habe diesen Krieg nicht gewollt; er sei ihm aufgezwungen worden wie seinerzeit der Weltkrieg. Es seien eben „20 Millionen Deutsche zuviel" dagewesen. Man habe sie beseitigen wollen, ehe aus ihnen eine tödliche Gefahr für die englische Plutokratie habe erwachsen können. Nun aber seien die jungen Völker aufgestanden gegen eine sterbende plutokratische Welt, sie forderten Sicherung ihres Lebens. Die alten, besitzenden Völker aber wollten ihnen nicht den Platz an der Sonne gönnen. So sei ein

gigantischer Schicksalskampf um unseren Lebensraum

entbrannt.

Das deutsche Volk könne und wolle sich nicht damit begnügen, selbstzufrieden hinter seinen Grenzpfählen zu sitzen und sein beengtes Los als naturgegeben hinzunehmen. Weil es sich mit der Enge seines Raumes und der Dürftigkeit seiner Lebensverhältnisse nicht zufrieden gab, weil es die gleichen Rechte für sich in Anspruch nahm, die andere Völker für sich als Selbstverständlichkeiten betrachteten, sei es zum Kampfe gezwungen worden. Deutschland wisse, daß dies ein Kampf um sein Leben sei.

Im Ausland freilich habe man auch heute noch die wahren Hintergründe dieses Krieges keineswegs überall verstanden. Dort ziehe man vielfach schablonenhaft Parallelen mit dem Weltkrieg und man nähre dort die Hoffnung, daß Deutschland sich heute wie damals schließlich „totsiegen" werde.

Man übersehe dabei aber vollständig, wie verschieden von damals die Lage in Wirklichkeit sei. Denn heute führe Deutschland zusammen mit Italien bereits den größten Teil Europas. Ernährungspolitisch sei es völlig gesichert; von dieser Seite aus sei Deutschland überhaupt nicht mehr angreifbar; seine Vorräte erlaubten ihm, den Krieg erfolgreich durchzuhalten. Auch wirtschaftlich könne man Deutschland nichts mehr anhaben; alle nötigen Rohstoffe stünden ihm in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Dazu hätten wir einen wahren Ueberfluß an Waffen und Munition. Wir seien auch keineswegs in diesem Kampf auf uns allein angewiesen; mächtige Bundesgenossen stünden uns treu zu Seite. Frankreich, das sich diesen Erkenntnissen verschließen wollte, habe seinen Irrtum bereits bezahlen müssen; England sei damit sein letzter Festlandsdegen aus der Hand geschlagen.

In Deutschland wisse man, worum es in diesem Kampfe gehe. Die Engländer hätten vergessen, unsere überlegene geistige Kriegführung in ihre Berechnung einzusetzen. So hätten sie den größten Fehler begangen, den man in einem Kriege überhaupt begehen könne: Sie haben uns für viel schwächer gehalten als wir sind, sie glaubten, es noch mit dem Deutschland von 1918 zu tun zu haben; ja, sie sind so völlig falsch über das neue Deutschland unterrichtet gewesen, daß sie den Krieg gegen uns in der Gewißheit vom Zaune brachen, in Deutschland werde in wenigen Tagen eine Revolution ausbrechen.

Inzwischen sei freilich auch bei ihnen die Erkenntnis durchgedrungen, daß sie ihre Berechnungen auf einem furchtbaren Trugschluß aufgebaut hätten und auch sie seien zu der Einsicht gekommen, daß es einen zweiten 9. November 1918 in Deutschland niemals mehr geben werde.

Was diese neue Einsicht für England bedeuten müsse, werde erst klar, wenn man die Geschichte des Reiches vom Jahre 1500 an bis zum heutigen Tage verfolge, denn dann ergebe sich, daß

Europa bislang von der deutschen Zwietracht gelebt

habe. Während England bereits überall seine Positionen anzulegen begann, habe sich Deutschland im 30jährigen Kriege zerfleischt; während England bereits machtpolitisch dachte, habe sich Deutschland um einer Frage willen verblutet, die heute niemanden mehr zu kriegerischen Auseinandersetzungen verleiten könnte. Damals aber sei der Westfälische Friede der Schlußstein 30jährigen Haders gewesen; aufgespalten und zersplittert in zahllose kleine und kleinste Staatengebilde, habe Deutschland seine ohnmächtigsten Jahrhunderte erlebt.

Dr. Goebbels ging dann auf den Dualismus Preußen—Habsburg ein. Er schilderte das Werk Friedrichs des Großen und seinen Kampf gegen seine große auch von ihm geachtete Gegnerin Maria Theresia.

Weiter zeigte Dr. Goebbels, wie Bismarck das Deutsche Reich schuf und damit die langersehnte Einigung wieder herbeiführte; freilich noch auf staatlicher und kleindeutscher Grundlage. Was er begann, vollendete der Führer nun aber auf umfassender, völkischer Basis.

Des Führers Werk, Deutschlands völkische Einigung, so fuhr Dr. Goebbels fort, sollte in diesem Kriege angegriffen werden. Aber heute stünden alle deutschen Stämme zu ihrer Verteidigung bereit. Sie wüßten, worum es gehe: um den Lebensraum von 90 Millionen Menschen.

Noch einmal rief Dr. Goebbels dann den bisherigen Verlauf des Krieges in das Gedächtnis seiner Zuhörer zurück.

Dank an Front und Heimat

Der deutschen Wehrmacht, der Front, gebühre der Dank und die Bewunderung des ganzen deutschen Volkes. Durch ihre Heldentaten haben sie die Welt in höchstes Erstaunen versetzt. Weit durch feindliche Länder hindurch habe sie den siegreichen Krieg getragen; von Narvik bis zur Biskaya schütze sie heute das Reich.

In ruhmvoller Tapferkeit habe unser Heer neue Heldentaten an die alten gereiht; unsere junge Kriegsmarine habe mit bewundernswertem Mut Englands Flotte angegriffen und ihr schwerste Schäden zugefügt. Unsere unvergleichliche Luftwaffe aber sei in rastlosem Einsatz die eigentliche Trägerin unseres bisherigen Kampfes gegen England.

Aber auch die Heimat selbst verdiene Lob und Dank. Sie habe in straffster Disziplin alle notwendig gewordenen Maßnahmen willig auf sich genommen und durchgeführt und dabei eine bewundernswerte Opferbereitschaft bewiesen. Eine Milliarde Reichsmark habe sie bisher allein für das WHW. und das Deutsche Rote Kreuz freiwillig aufgebracht. Ohne zu murren, habe sie die Unbequemlichkeiten des vergangenen kalten Winters auf sich genommen.

In tadelloser bewundernswerter Haltung begegne die Bevölkerung im Westen des Reiches und ebenso die Bevölkerung der großen Küstenstädte oder der Reichshauptstadt den nächtlichen Luftalarmen, ohne sich im geringsten dadurch beirren zu lassen. Von den Städten des Reiches, die in der glücklichen Lage seien, überhaupt nichts von feindlichen Fliegerangriffen zu merken, dürfe man besonders erwarten, daß sie sich in ihrer Gläubigkeit, Disziplin und Dankbarkeit von niemandem übertreffen ließen.

Worte höchsten Lobes fand Dr. Goebbels für die Haltung der Frauen und Kinder und machte sich dann zum Dolmetsch des Dankes der Nation an die zahlreichen Hilfsorganisationen, an WHW., NSV., Luftschutz und SHD. Die Heimat habe sich der Front würdig erwiesen, stellte er abschließend fest; das deutsche Volk sei unbesiegbar geworden.

Den Weg aus der Not habe uns der Führer gewiesen; er habe dem Volke selbst die Kraft zur Wiedergeburt gegeben. Heute habe das deutsche Volk mit dem November 1918 nichts mehr gemein. Unser damaliges Versagen wollten wir diesmal wieder gutmachen. Herr Churchill könne sich seine Flugblätter und Rundfunkreden sparen; er predige tauben Ohren, man höre ihn nicht einmal an.

Deutschland werde kämpfen, bis die englische Plutokratie am Boden liege, und dem deutschen Volke werde dann Freiheit, Leben und Sozialismus gegeben werden. Das sei die große Lehre des Nationalsozialismus.

Es ist kein Zweifel möglich, daß Deutschland diesmal den Sieg erringen werde; dafür bürgten der Führer, seine Wehrmacht und sein Volk. Es sei noch gar nicht solange her, daß ein englischer Lord seinem Volke versprochen habe: „Ihr werdet einen reizenden Krieg erleben." Aus dem „reizenden Krieg" sei für England ein Krieg der Rückzüge geworden, und ohne jeden Zweifel werde für London daraus ein Krieg des Zusammenbruches werden.

Für uns aber sei dies ein Krieg, der nur mit dem Siege enden werde. Die Verantwortung dafür trügen wir alle. Um den Führer schare sich, besonders in diesen Wochen, in Liebe und Treue das ganze deutsche Volk. Es wolle ihm helfen, wo und wann es nur könne, und es erneuere dabei das Gelöbnis: „Führer befiehl, wir folgen!"

Wüstenkleinkrieg an der Graziani-Front

Vorstöße motorisierter Verbände / Material rollt heran / Vorpostengefechte beginnen

W.L. Rom, 27. Okt. Der Plan des englischen Oberkommandos in Aegypten, die italienischen Truppen nach der Einnahme Sidi Baranis durch 100 Kilometer straßen- und wasserlosen Wüstengelände von ihren wichtigen Stützpunkten abzuschneiden und sie dem Durststod und ständigen englischen Panzerangriffen auf die italienischen Nachschublinien auszusetzen, ist gescheitert. In 40tägiger ununterbrochener Tages- und Nachtarbeit haben die Armeen Grazianis im Raume von Sollum—Sidi Barani die Ausgangsstellungen zum neuen italienischen Offensivstoß in Westägypten geschaffen. Ueber neu angelegte Straßen donnern unaufhörlich die Kolonnen schwerer Lastkraftwagen und Panzertruppen.

Der Durststod ist durch neue, kilometerlange Wasserzuleitungen besiegt, die von den Engländern versalzten und gesprengten Brunnen sind wieder hergestellt, neue Quellen durch Wünschelrutengänger erschlossen. In Sidi Barani trinken die italienischen Soldaten Wasser aus der über 100 Kilometer entfernten Cyrenaika, das durch genial ersonnene Zuleitungen mitten durch die Wüste herangeschafft wird. Im eroberten Gebiet wurden die neuesten Luftstützpunkte fertiggestellt, die mit Munition, Treibstoff und Ersatzteilen aufs beste versorgt sind. Längs der Küste wurden schwere Batterien gegen etwaige Seeangriffe auf die rückwärtigen italienischen Linien eingebaut. Die Luftabwehr funktioniert in dem leicht einzusehenden Gelände fehlerlos.

Die italienischen Vorpostenlinien befinden sich 27 Kilometer östlich von Sidi Barani in Bir Alem Talut, das noch vor kurzem ein vorgeschobener Stützpunkt englischer Panzer war. Die Operationen werden gegenwärtig durch die Vorstöße motorisierter Verbände in 30 bis 40 Kilometer Tiefe nach Osten und Süden eingeleitet, um die ersten englischen Linien zu zerstören.

Von englischer Seite versucht man, mittels kleinerer Panzerverbände den Wüstenkleinkrieg gegen die italienische Flanke durchzuführen, was jedoch an den schnellen italienischen Kolonnen scheitert. Die italienische Luftwaffe beherrscht den Luftraum bis Marsa Matruk und hat die englischen Befestigungen unter Trommelfeuer genommen. In dem rund 600 Quadratkilometer Wüstengelände umfassenden Raum von der Grenze bis Marsa Matruk und nach Süden bis zu den Siwa-Oasen, hat das englische Oberkommando mit starken Kräften, mit Panzerverbänden, motorisierten Abteilungen und Feldbefestigungen die „elastische Verteidigung" organisiert, die gegenwärtig von italienischer Seite in zahlreichen kleinen Abschnitten angegriffen wird, um den Vorstoß auf Marsa Matruk vorzubereiten.

Luftaktionen an allen afrikanischen Fronten

*** Rom,** 26. Okt. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika belegte unsere Luftwaffe die Bahnanlagen von Marsa Matruk, Fuka, El Daba mit Bomben. Es wurden deutlich erkennbarer Schaden und Brände verursacht. Feindliche Schiffseinheiten beschossen in der Nacht unsere Stellungen im Gebiet von Maktila (östlich von Sidi Barani), ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Die feindliche Luftwaffe bombardierte Tobruk; ganz leichter Sachschaden, jedoch sind Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen. Ein feindliches Flugzeug vom Blenheim-Typ wurde von unseren Jagdfliegern abgeschossen. Der Abschuß von zwei weiteren ist wahrscheinlich. Eines davon wurde von der Marine-Flak getroffen.

In Ostafrika belegte eine unserer Fliegerstaffeln den feindlichen Flugplatz Malindi (Kenia-Küste) mit Bomben.

Die feindliche Luftwaffe unternahm Luftangriffe auf Gorra (Kenia), wo zwei Dubat verwundet wurden — auf Assab — wo leichter Sachschaden entstand — und Decamere, ohne Schaden anzurichten.

Der Kommandant des Torpedobootes „Nullo", Korvettenkapitän Costantino Borsini, ist, nachdem er fast die ganze Besatzung in Sicherheit gebracht hatte, mit seinem Schiff untergegangen.

Burma-Straße für längere Zeit unbenutzbar

Wichtige Brücken durch japanische Fliegerbomben vernichtet

*** Tokio,** 26. Okt. Wie die Presse meldet, machten japanische Luftkräfte am Freitag einen Angriff auf die große Brücke über den Mekong-Fluß südwestlich Tali. Die Chinesen hatten dort schon vor längerer Zeit eine zweite Brücke als Hängebrücke erbaut, da das Tal mehrere Tausend Fuß tief ist und sich hier einer der meist gefährdeten Stellen der Burmastraße befindet. Vor einigen Tagen wurde die alte Brücke durch Bombenangriffe zerstört, worauf die Chinesen dort eine starke Luftabwehr schufen.

Am Freitag wurde nun bei einem über einstündigem Bombenangriff auch die zweite Brücke durch Bomben schwersten Kalibers völlig vernichtet. Obwohl die Chinesen dort bereits Brückenmaterial und Pioniere bereitgestellt haben, dürfte die Wiederherstellung der Brücke mindestens einige Monate beanspruchen, wodurch die Burmastraße für längere Zeit unbenutzbar geworden ist.

Zu der Zerstörung der beiden Brücken über den Mekong erklärte am Samstagabend ein Sprecher der japanischen Wehrmacht vor Pressevertretern, es werde mindestens sechs Monate dauern, bis die zerstörten Brücken hergestellt seien. Die Arbeit in dem gebirgigen, tief gelegenen Flußbett sei äußerst schwierig. Selbst wenn die Chinesen versuchten, das Kriegsmaterial auf andere Weise über den Fluß zu bringen, dann sei dies nur bei einem Teil möglich, da der äußerst reißende Strom den Transport großer oder schwerer Frachten nicht zulasse. Außerdem werde die japanische Luftwaffe weiterhin ausgedehnte Bombenangriffe auf die Burma-Straße durchführen. Es stehe fest, daß durch die letzten Bombenangriffe Tschungking von den Lieferungen auf der lebenswichtigen Burma-Straße abgeschnitten sei.

London rechnet mit „schlimmsten Entwicklungen"

Wachsende englische Besorgnisse — „Times" voller Widersprüche

H. W. Stockholm, 26. Okt. England weiß nichts über die diplomatischen Vorgänge, die mit der Reise des Führers in Verbindung stehen, aber um Unkenntnis und Unfähigkeit zu verbergen, verbreitet London absurde und wichtigtuerische Kombinationen von entsprechender Wortlosigkeit. Typisch hierfür ist das Geschwafel der „Times". Sie glaubt, aus den „politischen Hintergründen der jetzigen Gespräche und der allgemeinen Tendenz der deutschen Strategie" gewisse Schlüsse ziehen zu können, die sich indessen bei näherer Betrachtung nur als Wiederholung dessen erweisen, was schwedische Zeitungen am Vortag schon als Englands verhängnisvoller Rückfall in politische Träumereien bezeichnet hatten.

Interessant ist allenfalls das Ausmaß von Droh- und Druckversuchen, das gegen Spanien entfaltet wird. In dem gleichen Atemzug, indem die „Times" ihrem besorgten englischen Publikum einreden möchte, Spanien wolle nichts von den Achsenmächten wissen, hält das gleiche Blatt es doch für nötig, Franco zu drohen, vor allem mit verschärfter Blockade, beachtliche Bekenntnisse einer angeblichen englischen Freundschaft für das neue Spanien.

Eine Londoner Meldung der „Dagens Nyheter" gibt die angeblich in England vorherrschende Auffassung dahin wieder, daß London jetzt geneigt sei, nicht unmittelbare Konsequenzen auf die allgemeine Kriegslage zu befürchten. Deutschland suche offenbar neue taktische Auswege und wahrscheinlich sei „deutsches Zaudern" zu erwarten (!). Mit diesem leeren Gerede wird der Londoner Bevölkerung schwerlich erleichtert werden, die neuen heftigen Bombardements zu ertragen, die während des Freitag Arbeit und Verkehr in der britischen Hauptstadt weitgehend lähmten. Während sich ein Teil der englischen verantwortlichen Kreise in solchen Illusionen wiegt oder doch so zu tun vorgibt, erklärt ein Londoner Telegramm der „Stockholms Tidningen", England habe schlimmste Entwicklungen vorausgesehen und „schicke sich an, augenblicklich Gegenmaßnahmen zu ergreifen". Im Grunde genommen sind alle diese Aeußerungen nur ein Zeichen dafür, daß London seine weitgehende diplomatische Isolierung zu erkennen beginnt.

Ministerrat in Vichy

J.B. Vichy, 26. Okt. Marschall Petain, der am Freitagabend nach Vichy zurückkehrte, wurde dort mit allergrößter Spannung erwartet. Er wurde begrüßt von Innenminister Peyrouton, Kriegsminister General Huntziger, Marineminister Admiral Darlan, Justizminister Alibert und Admiral Fernet, Leiter der Vizepräsidentschaft. Auch der spanische Botschafter hatte sich eingefunden. Der Marschall schilderte in wenigen Sätzen den Verlauf der Reise.

Die Havasagentur gab am Freitagabend einen Stimmungsbericht über den Aufenthalt des Marschalls im Chateau rouge während der Rückreise. Darin wird ausgeführt, daß der Marschall von der wartenden Volksmenge mit den Rufen „Es lebe Petain, es lebe Frankreich" empfangen worden ist. Vor der Präfektur erwies eine französische Infanterieabteilung Ehrenbezeigungen. Später wurden in Chateau rouge die Führer der Korporationen und zahlreiche Ehrenabordnungen vom Marschall empfangen. Kurz vor seiner Weiterfahrt vom Chateau rouge begab sich Marschall Petain unter den begeisterten Ovationen der Bevölkerung zum Grabmal des unbekannten Soldaten und legte einen Blumenstrauß nieder, den ihm ein junges Mädchen in der Präfektur überreicht hatte.

Vizeministerpräsident Laval, der sich nach dem Empfang der französischen Staatsmänner beim Führer nach Paris begeben hatte, ist am Samstag gegen 14 Uhr in Vichy eingetroffen. Er hatte Besprechungen mit Marschall Petain und einzelnen Ministern und Fachberatern. Um 17 Uhr fand eine Ministerratssitzung unter dem Vorsitz des Marschalls statt. Anschließend wurde die Aussprache mit einzelnen Ministern fortgesetzt.

Gleichklang zwischen Heimat und Volksdeutschtum

Die Haupttagung des VDA. in München — Die Errichtung eines Umwelt-Museums

*** München,** 26. Okt. Mit der am Samstag im Festsaal des Deutschen Museums durchgeführten Haupttagung erreichte die VDA.-Tagung einen ersten Höhepunkt. Durch die Teilnahme zahlreicher Volkstumsführer und die Anwesenheit führender Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht wurde die Tagung zu einem lebendigen Bekenntnis der Zusammengehörigkeit zwischen den Reichsdeutschen und den Millionen deutscher Menschen, die jenseits der Grenzen wohnen, aber durch die Bande des Blutes, der Art und Sitte mit dem angestammten Vaterland verbunden bleiben wollen. Die Tagung wurde aber auch zu einem Garanten des Deutschtums überhaupt, zu einem Symbol der Volkstreue, die gerade in diesen Tagen aufs neue ihre höchste Bewährung findet, wo Tausende und aber Tausende von Volksdeutschen ihre Heimat verlassen, um dem Ruf des Führers, dem Ruf des Reiches zu folgen.

Der Wegbereiter für den volksdeutschen Gedanken und Vorsitzende der Bundesleitung des VDA. Generalmajor a. D. Universitätsprofessor Dr. Carl Haushofer gab in seiner lebendigen von Liebe und Hingabe zum Volkstumsgedanken erfüllten Ansprache einen Einblick in die volkstumspolitische Arbeit der Gegenwart, unterstrich den Gleichklang zwischen Heimat und Volksdeutschtum und anerkannte die arbeitsreiche, verantwortungsvolle und pflichtbewußte Arbeit jener deutschen Männer und Frauen, die draußen, auf Vorposten stehend, für das Deutschtum schaffen und arbeiten.

Für den Münchener Oberbürgermeister hieß Stadtschulrat Bauer die Tagungsteilnehmer herzlichst willkommen und versicherte, daß die Hauptstadt der Bewegung so wie bisher auch weiterhin sich verpflichtet fühle, die Arbeit des VDA. nach besten Kräften zu unterstützen.

Mit freudiger Genugtuung vernahmen die Teilnehmer die Grüße, die der Rektor der Technischen Hochschule in Prag namens des Staatssekretärs Dr. Frank von den deutschen Volksgenossen des Protektorats überbrachte, die heute lebhaften Anteil nähmen an der Aufbauarbeit des Großdeutschen Reiches.

Die Grüße der Stadt der Auslandsdeutschen und des Deutschen Auslandsinstitutes überbrachte der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Strölin. Mit lebhaftem Beifall wurde seine Mitteilung aufgenommen, daß im Zuge des erweiterten Aufgabenbereiches des Deutschen Auslandsinstitutes bereits die Vorarbeiten für ein Umwelt-Museum in die Wege geleitet seien, in dem in klarer und übersichtlicher Form die Vielheit der Auslandsbeziehungen Deutschlands zu den Staaten und Völkern der Erde dargestellt werden sollen.

Sodann erstattete Stabsleiter Dr. Hillebrand einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Volkstumsverbandes, die im letzten Jahr auf mannigfachen Gebieten eine wesentliche Steigerung gebracht habe. Als Ziel der Außenarbeit steht unverändert die Festigung des Deutschtums in fremder Umgebung, die Sicherung seiner volkischen Eigenart und seiner Leistung auf allen Lebensgebieten. Für die Innenarbeit sei Richtschnur eine immer stärkere Erfassung des Gesamtvolkes für die volkspolitischen Aufgaben des neuen Deutschland.

Den Abschluß der Tagung bildete ein Vortrag des Präsidenten der Deutschen Akademie, Ministerpräsident Ludwig Siebert. Er stellte die Arbeit der Deutschen Akademie hinein in die volkspolitischen Ziele und Aufgaben. Die Deutsche Akademie sei als die Stelle zu bezeichnen, die mit aller Kraft an der Förderung der deutschen Sprache in der ganzen Welt arbeite. Die wissenschaftlichen Arbeiten der Deutschen Akademie würden den Beweis dafür erbringen, daß die Deutschen im Ausland jederzeit Kulturbringer gewesen seien.

Der Jahrestag des Generalgouvernements

B.H. Krakau, 26. Okt. Der Jahrestag des Generalgouvernements wurde in der festlich geschmückten Hauptstadt Krakau mit einem Staatsakt in der Burg feierlich begangen. Trompetensignale kündeten den Festtag an. An dem Staatsakt nahmen als Ehrengäste die Reichsminister Frick und Seldte, Staabschef Lutze, Staatssekretär Korpsführer Hühnlein, General der Polizei Daluege, ein Vertreter des Reichsführers SS und Staatssekretär Stuckardt teil.

In seiner Festansprache hielt Dr. Frank auf ein Jahr deutschen Aufbaues im Generalgouvernement Rückschau. Er stellte das Führerprinzip in der Verwaltung heraus und hob hervor, daß das Generalgouvernement heute wirtschaftlich und finanziell aus eigenen Mitteln seine Aufgaben durchführt. Ganz besonderer Dank gebühre der Mitwirkung des Reichsmarschalls Goering, der in seiner Eigenschaft als Beauftragter des Vierjahresplanes persönlich alle Vollmachten an den Generalgouverneur übertrug und in jeder Weise durch alle seine Dienststellen ihm seine Hilfe zukommen ließ. Aller Aufbau stehe im Dienste des Reiches. Dr. Frank schloß mit einem begeistert aufgenommenen Führerbekenntnis und betonte, daß dieser Staatsakt vor allem auch ein Dankesakt gegenüber dem Führer sei.

Anschließend fand auf der Burg ein Appell der im Generalgouvernement tätigen SA.-Führer statt. SA.-Obergruppenführer Dr. Frank dankte dem Stabschef für den bewährten Einsatz seiner Männer. Der Stabschef erinnerte an den alten SA.-Geist der Kampfzeit und forderte seine SA.-Kameraden auf, nach dem gleichen Prinzip des Kampfes und des Opfers auch hier im Osten zu marschieren.

Am Nachmittag stand Krakau im Zeichen der SS und der Polizei. Im weiten Viereck waren die Formationen auf der großen Wiese zur Paradeaufstellung angetreten. SS-Obergruppenführer Krüger meldete die Einheiten dem Generalgouverneur, der dann in Begleitung des Generals der Polizei Daluege die Front abschritt. Dr. Frank dankte den Männern der SS und Polizei für ihren Einsatz im Osten. Ein schneidiger Vorbeimarsch aller Einheiten auf dem Adolf-Hitler-Platz schloß sich an, den Dr. Frank und der inzwischen mit dem Flugzeug eingetroffene Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler abnahm. Der Vorbeimarsch gestaltete sich zu einer machtvollen Demonstration der geballten Kraft der SS und Polizei als Garanten der Sicherheit und Ordnung im Generalgouvernement.

Der Festtag schloß am Abend mit einer Festvorstellung der „Minna von Barnhelm" im Staatstheater des Generalgouvernements.

Die Fahne der NSDAP. im Generalgouvernement

*** Krakau, 26. Okt. Die vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, dem Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank für den Arbeitsbereich Generalgouvernement der NSDAP. übergebene Hoheitsfahne hielt am Freitagabend, am Vorabend des 1. Jahrestages der Errichtung des Generalgouvernements durch den Führer, ihren Einzug auf der Burg zu Krakau, dem Dienstsitz des Generalgouverneurs, um hier im großen Empfangssaal der Burg ihren Ehrenplatz zu finden.**

Nachdem die Fahne vom Bahnhof unter dem Geleit einer Ehrenhundertschaft der Partei sowie Ehrenkompanien der Wehrmacht, SS und der Polizei zur Burg gebracht worden war, fand hier die feierliche Uebergabe in Gegenwart führender Persönlichkeiten der Partei der Regierung und der Wehrmacht im Generalgouvernement durch Oberbereichsleiter Schalk an den Generalgouverneur statt. Der Generalgouverneur Reichsleiter Dr. Frank, in dessen Begleitung sich Reichsminister Dr. Frick, Stabschef Lutze, Korpsführer Hühnlein, Reichsminister Seldte, General Daluege, der Militärbefehlshaber im Generalgouvernement, General der Kavallerie Freiherr von Gienanth, und Staatssekretär Dr. Stuckhardt befanden, nahm die Fahne in Empfang und unterstrich in einer kurzen Ansprache die Bedeutung des feierlichen Aktes. Er erklärte u. a.:

„Der Führer hat uns durch die Hand seines Stellvertreters mit dieser Fahne die Verpflichtung anvertraut, in diesem östlichen Machtbereich des Großdeutschen Reiches seine Kampfidee sicherzustellen und dafür zu sorgen, daß aufbauend auf dem von unvergeßlichen Siegeslorbeeren bekränzten Erfolg unserer Wehrmacht hier von Nationalsozialisten ein Bollwerk des Reiches in unzerstörbarer Klarheit, Zielsicherheit und Führungsverbundenheit errichtet wird. Der Arbeitsbereich Generalgouvernement der NSDAP. hat die östlichste Mission innerhalb der Bewegung."

Mit dem Sieg Heil auf den Führer fand der eindrucksvolle Akt seinen Abschluß.

Sieg der Gemeinschaft

Das Ergebnis des zweiten Opfersonntags

*** Berlin, 26. Okt. Der am 13. Oktober durchgeführte zweite Opfersonntag im zweiten Kriegswinterhilfswerk 1940/41 erbrachte nach bisherigen Meldungen das vorläufige Ergebnis von RM. 22 079 044,95. Im Vergleich zum zweiten Opfersonntag des Kriegs-WHW. 1939/40 hat sich das Ergebnis um RM. 9 874 070,98, das sind rund 81 Prozent, erhöht. Der durchschnittliche Betrag je Haushalt stieg von RPfg. 53 auf RPfg. 96**

Kampfflugzeug greift britischen Zerstörer an

*** Berlin, 26. Okt. In den frühen Morgenstunden des 25. Oktober griff an der englischen Ostküste ein deutsches Kampfflugzeug überraschend einen britischen Zerstörer an. Sogleich nach dem Angriff wurde auf dem Zerstörer ein Feuerschein beobachtet. Der Zerstörer stellte daraufhin sein Abwehrfeuer sofort ein und drehte mit schwerer Havarie auf die Küste zu ab. Er wurde in sinkendem Zustande beobachtet.**

Britisches Bombenflugzeug in Norwegen abgeschossen

*** Oslo,** 26. Okt. Ein britisches Bombenflugzeug, das gestern über die norwegische Küste bei Haugesund einflog, wurde von deutschen Jägern eingeholt und außerhalb Karmöy abgeschossen.

Verlag: Führer-Verlag GmbH., Karlsruhe. Verlagsdirektor Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., Karlsruhe. Z. Zt. ist Preisliste Nr 12 gültig.

„Ueber mir ein Riesenpulk von Hurricanes"

Einzelne Kampfmaschine schlägt sich durch — „Wenn ich nicht solche Männer bei mir gehabt hätte . . ."

Von Kriegsberichter Heinz Laubenthal

PK. „Na, heute kann uns nichts passieren, dachten wir an jenem Nachmittag, es mag so um 17 Uhr gewesen sein", so begann Oberleutnant S. „Die Versammlung war schon eine Art Massenversammlung. Ich zählte mindestens 6 Jagdgeschwader über uns, die uns begleiten und beschützen sollten. Unser Ziel waren die Tilbury-Docks, Themse-Ufer. Beim Start war das Wetter einwandfrei, aber nun verschlechterte es sich zusehends. Die Sicht ging gewaltig zurück. Wir waren im Süden über die englische Küste gekommen, bekamen da übrigens die erste Flak und flogen nun unser Ziel an.

Wie im Programm

Unseren Verbandsführer sah ich noch immer vor mir, wenn wir auch mehr und mehr in den Dunst hineinkamen. Ich hatte das Gefühl, daß wir stur unser Ziel anflogen, daß wir noch nicht einen Zentimeter vom Kurs abgekommen sind; es ging wirklich alles wie im Programm vorgesehen. Nun war mir nicht klar, ob unsere Jäger uns nicht längst im Dunst verloren hatten. Na, abwarten. Da kam die Themse, der Dunst hört plötzlich auf, die Wolkendecke lockert sich, mein Bombenschütze, hier der Feldwebel M., lag schon längst auf der Lauer. Ja, ich hatte die Docks prächtig drin. Ich hatte schon nicht mehr geglaubt, daß ich so gut zum Wurf kommen würde. Der Dunst und die Wolken vorher. Und nun, wie bestellt, riß das alles auf. Durch ein gewaltiges Loch sah ich die Tilbury-Docks liegen. Und hinein, dachte ich mir, löste meine Bomben, die anderen Ketten taten das übrigens gerade auch, ich sah die Bomben aus den Maschinen vor mir herunterfallen."

„Ich als Flugzeugführer", fuhr nun Oberleutnant S. fort, „hatte unterdessen meine ganze Aufmerksamkeit auf die Maschine gerichtet, vergaß natürlich auch nicht, fleißig den Himmel über mir abzusuchen und gerade während mir mein Bombenschütze den Abwurf meldet, da sehe ich über mir einen Riesenpulk feindlicher Jäger ankommen. Hurricanes. Schon sehe ich sie abkippen. Sie müssen so 2000 Meter höher gewesen sein als wir. Eine Kette nach der anderen kippt ab. Das spielt sich alles in wenigen Sekunden ab. Gleichzeitig schoß die Flak. Und wie! Sie schossen noch und noch. Und nun der erste Angriff der Jäger. Vorher schaute ich mich noch schnell nach meiner Staffel um, nach den anderen Maschinen. Auseinander, gesprengt. Jetzt hatte jeder mit sich zu tun.

Der linke Motor ist getroffen

Wir hatten zwei Jäger hinten dran. Da merke ich, daß der linke Motor getroffen sein muß. Wahrscheinlich von der Flak. Die Tourenzahl läßt nach. Na, das fehlte noch. Ein Verbandflug mit einem Motor wäre ja jetzt sowieso unmöglich geworden. Unsere Fahrt verlangsamte sich zusehends. Da meldet L. von unten, daß er verwundet ist. Aber mein Funker, der Oberfeldwebel W., ist noch auf Draht. Und ich wußte, daß er die prekäre Lage meistern würde. Er schoß, wechselte die Trommeln, schoß und schoß. Ich krebse so dahin, schaue, daß ich aus der wütenden Flak endlich herauskomme, das gelingt über der Themse, der ich nachfliege. Wolken sind nirgends zu sehen. Wir werden noch einiges auszuhalten haben, bis wir aus dieser Hölle heraus sind. Beim Ausgang der Themse dreht endlich der eine Jäger ab, der andere bleibt uns aber erhalten.

Es hatte bedenklich geknistert

Unten in der Maschine war es ganz ruhig geworden. Unheimlich. L. rührte sich nicht. Ich sah Blut sickern auf den Boden der Maschine, und ein scheußlicher Benzingeruch machte sich bemerkbar. Richtig, da läuft ja nach unten der Sprit weg. Man war schon wie benebelt davon. Da ruft wieder W.: „Ausweichen, Herr Oberleutnant. Höchste Zeit. Tommy auf 50 Meter heran!" Ich mache Abwehrbewegungen. Ich staune, wie die Maschine das mit einem Motor alles mittut. W. schießt. Wir müssen schon allerhand Treffer in der Maschine haben. Es hatte vorhin bedenklich in der Kiste geknistert. Nun liegt der Kanal vor uns. Ich gehe weiter nach Süden herunter. Da sind wir denn endlich unseren hartnäckigen Angreifer los und können uns mal in der Maschine umsehen.

Die Seitensteuertrimmung ist zerschossen. Das bedeutet, daß ich die Maschine mit einem Bein halten muß. Mit aller Gewalt. Das kostet eine Anstrengung, und lange hält man das nicht aus. Ich merke schon, wie mein Bein anfängt zu zittern. Außerdem ist der Benzingestank unerträglich. Einfach mörderisch. Ich mache über mir die Fensterklappe auf, lehne mich ab und zu mal raus und tue einen kräftigen Schluck frische Luft. Hilft aber nicht viel. Auch die Sauerstoffanlage war zerschossen, sonst hätte man sich damit helfen können. Immer noch rann Benzin aus. Das Gasgestänge war getroffen. So humpeln wir in 600 Meter Höhe über den Kanal. Wir mußten einfach rüberkommen. Es war nämlich ein Mordssturm, wir sahen es an den Schaumkronen der Wellen."

Landung im Rübenfeld

„Ich konnte mich nun", so berichtet mir Oberfeldwebel W., „als wir den letzten Angreifer endlich los waren, mal um unseren Verwundeten kümmern. Er hatte mächtig viel Blut verloren. Ich schnitt ihm die Kombination auf, suchte seine Brust ab. Es war alles voll Blut. Zuerst dachte ich: Lungenschuß. Suchte mit der Hand die Einschußstelle, fand sie aber nicht. Ist in der engen Maschine alles sehr schwierig. Da deutet er auf seinen Arm. Ich drehe ihn um und richtig, ja, da ist eine Ader getroffen. Ziemlich starke Armverletzung. Schnell abbinden. Man hat ja ein Verbandpäckchen immer griffbereit in der Tasche seiner Combi.

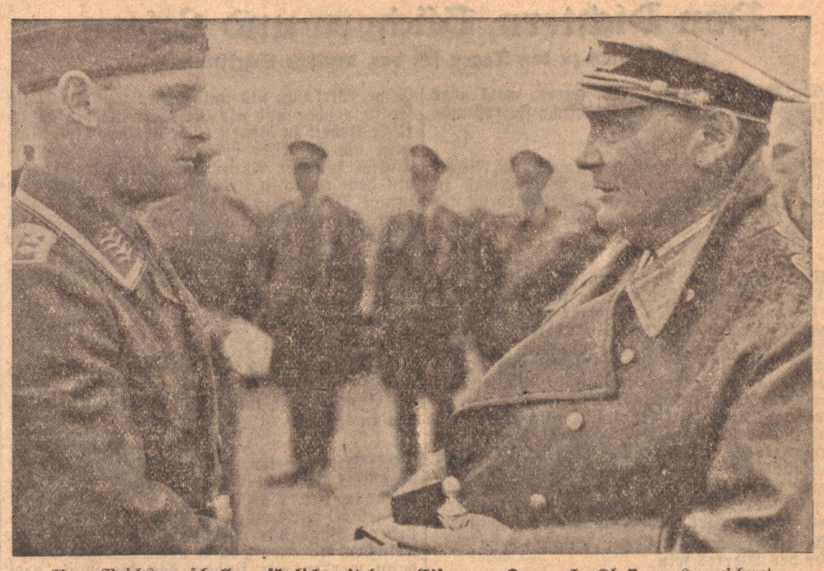
„Der Kanal war endlich hinter uns. Jetzt mußte bald gelandet werden. Mit meinem Bein wurde es immer schlimmer. Lange war das nicht mehr zu machen. Ich will eben ansetzen. Da kommen noch so die üblichen Beigaben — Hochspannungsmaste — ein Wäldchen. Ich ziehe also wieder hoch, vermindere wieder die Fahrt, komme aber immerhin noch mit erheblicher Geschwindigkeit am Boden an. Ein Ruck in der Maschine. Wir stehen mitten in einem Rübenfeld. Da hatten wir noch Glück gehabt, denn der Boden ist ja locker. Wenn ich nicht Männer bei mir gehabt hätte, auf die ich mich so verlassen kann, wie auf meine Leute, dann wäre dieses Unternehmen reichlich schief gegangen."

Soldaten und Bücher

Ueberall, wo deutsche Soldaten sind, werden auch Bücher gelesen, ja, es hat sich gezeigt, daß das Lesebedürfnis unserer Soldaten besonders groß ist. Der Begriff Schwert und Buch ist nicht nur ein Symbol, sondern auch der Ausdruck einer Kulturnation, die bereit ist, ihre Güter mit dem Schwert zu verteidigen. — Unser Bild zeigt einen Soldaten in einer deutschen Frontbuchhandlung in Brüssel. (PK-Kropf-Scherl-M.)

Friedfertige „Grasmäher"

halten für die Kampfflugzeuge das Rollfeld in Ordnung. Eine He 111 ist vor kurzem gelandet. (PK. Stöcker, Presse-Hoffmann, M.)



Vom Reichsmarschall persönlich mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet

Ein Oberfeldwebel, der Führer eines Bombenflugzeuges, das 30mal gegen England flog und das 10mal über London seine Bombenlast abwarf. (PK-Lange — Presse-Hoffmann.)

Der letzte Treck

Von Wilhelm Müller-Bukarest

Wir stehen am Ufer des Pruth und warten auf den letzten Treck der bessarabiendeutschen Bauern. Der Himmel ist bedeckt, und über der weiten Wasserfläche, die sich zwischen Pruth und Donau ausdehnt, liegen schon Nebelschwaden. Es geht auf den Abend zu.

Das Ufer auf der anderen Seite des Stromes, der hier die Grenze bildet, liegt so verlassen da, daß man Mühe hat sich vorzustellen, hinter jenen mit niedrigen Weiden bestandenen Abhängen könne ein riesiges Reich beginnen, das seine andere Grenze erst am Stillen Ozean findet. Auch die Trümmer der aus dem trüben Flusse ragenden Brücke verstärkten diesen Eindruck des Unwirklichen. Erst nach langem Hinschauen entdecken wir drüben den russischen Wachtposten, der fast regungslos verharrt und von dem lehmigen Hintergrund der Uferwand kaum zu unterscheiden ist. Das einzig Greifbare und Wirkliche in dieser seltsamen Landschaft mit ihren abendlichen Konturen ist ein deutscher SS-Wachtposten, der auf der Brücke hin- und herschreitet, aber für Rumänen und für Russen trotz seiner Waffenlosigkeit eine Bürgschaft bedeutet, die uneingeschränkt anerkannt wird.

Flug über Galatz

Den großen Treck sahen wir bereits, als das Flugzeug, das uns von Bukarest nach Galatz brachte, zur Landung ansetzte. Wir kreuzten einige Sekunden lang über dem Umsiedlungslager. Zehntausende — die Zahl haben wir uns nachher bestätigen lassen — standen dort unten, ein Bild, das einzigartig war und niemals aus der Erinnerung verschwinden wird. So muß es hier in den baumlosen, grenzenlosen Weiten, in denen nur die Flüsse Hindernisse und Schranken bilden, zu den Zeiten der Völkerwanderung ausgesehen haben. Zwischen den in großen Vierecken zusammengeschobenen Wagen galoppierten Pferde, aufgescheucht von dem Dröhnen der Flugzeugmotoren, umstanden in dichten Gruppen von Bauern, deren schwarze Lammfellmützen und Pelze schon aus der Luft deutlich zu erkennen waren. Man spricht zu oft über die ewig sich wiederholende Geschichte, aber der Anblick dieses riesigen Lagers von Bauern, Pferden und Wagen, die auf der Wanderung nach einer zugleich neuen und alten Heimat waren, spricht mehr als alle Bände der Geschichtsphilosophie. Sind diese einfachen, in ihrer Sprache wie in ihren Bewegungen oft etwas schwerfälligen Bauern nicht Ausdruck der urewigen Sehnsucht aller Deutschen? Ihre Väter zogen in die Ferne, um dort ein neues Land zu suchen, weil ihnen die alte Heimat zu eng und zu klein geworden war.

Mit Hakenkreuz und Ahnenbildern heimwärts

Heute suchen die Nachkommen dieser Auswanderer wieder ein Reich, aber diesmal ist es das Großdeutsche, dessen Ruf über alle Räume des Kontinents erschallt und der den letzten Bauern im fernsten Winkel der bessarabischen Steppe erreicht hat. Ueber 90 000 sind diesem Rufe gefolgt, Männer, Frauen und Kinder, keiner ist zurückgeblieben. Sie haben ihre Wagen hervorgezogen, ihren Hausrat aufgeladen, ihre Pferde angespannt und nicht mehr zurückgeschaut. Nur einen Gedanken gab es für sie: Vorwärts ins Reich. Und nun kommen die Letzten dieses großen Trecks. Zwischen den Uferhängen dort drüben jenseits des Pruth tauchen die Wagen mit runden gelben Strohschutzdächern auf. In endloser Folge rumpeln die Fuhrwerke über die hölzerne Pontonbrücke. Mit grünem Laub sind sie geschmückt und tragen offen an ihren Seiten die alten Familienbilder ihrer Besitzer. Als die ersten auf dem rumänischen Ufer angekommen sind, da holt einer der Bauern eine große Hakenkreuzflagge hervor und befestigt sie an einer langen Stange an seinem Wagen, daß sie wie ein Signal über die ganze Kolonne hinwegweht. Kein Hurra, kein Heilrufen begleitet diese Geste, kein einziges Wort; das ist so natürlich, daß man es nur mit Schweigen aufnehmen kann.

Diese deutschen Bauern, die nach über hundert Jahren wieder ins Reich zurückkehren, sind die Verkörperung des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit, in seiner ganzen Kraft und Stärke, wie man es sich nicht besser denken kann. So wie sie dort hinziehen, so zogen vielleicht schon vor Jahrtausenden deutsche Völker über den Raum Europas hinweg, um ebenso wie heute diese Bauern im Großdeutschen Reiche zu landen.

Von Dichtern, Büchern und Lesern

Gedanken zu den Tagen für das deutsche Schrifttum

Ein Buch kann man nicht feiern, wohl aber mit einem Buch eine unvergeßliche Feierstunde erleben.

*

Ebenso wie nicht jeder, der glaubt zum Federhalter greifen zu müssen, der Welt etwas zu sagen hat, verdient nicht alles Geschriebene als Druckerzeugnis den Weg in die Oeffentlichkeit zu finden.

*

Der Beruf des Verlegers ist vielleicht der am schwersten zur Vollendung und zum Ideal zu formende, denn der Verleger muß Künstler und Geschäftsmann sein, er muß Energie und verstehende geistige Schmiegsamkeit, er muß realen Blick für die Möglichkeiten und Angelegenheiten des geschäftlichen Alltags mit einem über den Tag hinausblickenden Idealismus vereinen, er muß Herr im Hause und dabei doch in der geistigen Ehe mit dem Dichter der empfangende, der weibliche Teil sein, er muß an den Dichter glauben, mit einer Liebe, die Berge versetzt, und darf ihm doch wieder nicht mit blinder Affenliebe ergeben sein, sondern muß seine Fehler sehen, muß der begeisterte erste Leser und zugleich der schärfste erste Kritiker des Werkes sein.

Der Dichter Robert Hohlbaum im Cotta-Almanach.

*

Für meine Seele kommt Besuch:
Ein schönes, wohlgewachsenes Buch.

Zur Lampe trag' ich's sorglich hin.
Vielleicht steckt auch ein Mensch darin?

Doch Menschen blüh'n in dünner Saat.
Vielleicht ist's nur ein Literat?

Doch nein, bei Gott, wer hätt's gedacht,
Ein Mensch ist's, der da weint und lacht.

Schon weilt er mir leibhaftig nah,
Lebendiger noch, als stünd' er da.

Mir wird Erkenntnis, wird Bescheid
Von fremder Seele Wunsch und Leid.

So fühlt sich Leid von Leid bewegt
Wie Woge sich zu Woge schlägt.

Und wenn die letzte Schranke fällt,
Rauscht auf der tiefe Strom der Welt.

Mit wunschgestillter Seele Dank
Führ' ich den neuen Freund zum Schrank.

Dort ruht mir Freund an Freund gereiht,
Wer spricht da noch von Einsamkeit?

Franz Karl Ginskey.

*

Es gibt wahre Dichter, die sich mit einem einzigen Werk eher die Unsterblichkeit erringen, als mancher andere mit dicken Bänden. Denken wir nur an die eine Zeile von Heinrich Lersch, „Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen", die allein schon diesen schlichten Arbeitsmann unsterblich gemacht hätte.

*

Nicht die Menge tut es in der Dichtung, sondern der schöpferische Gehalt.

*

Der Beruf hat noch keinen Dichter verhindert, die Berufslosigkeit hat schon manchen zugrunde gerichtet. Man braucht natürlich weder Staatsschreiber zu sein wie Gottfried Keller, noch Arzt wie Hans Carossa oder Bildhauer wie Kurt Kluge; jeder Beruf hat die wohltätige Wirkung, als natürlicher Ausgleich, als Kräftespeicher und als Rückhalt für die dichterische Arbeit zu dienen, aber er wird diese Aufgabe um so besser erfüllen, je stärker er den Dichter mit der Natur, mit den Mitmenschen, mit dem täglichen Lebenskampf des Volkes in innige Berührung bringt; nicht die Genießerrolle des Zuschauers, sondern der „Platz im Glied", das tätige Leben des Menschen, der selbst mitkämpft und mitleidet, schafft den Nährboden, auf dem unverwelklicher Dichterlorbeer gedeiht.

Adolf Spemann in „Berufsgeheimnisse und Binsenwahrheiten" Engelhorn, Stuttgart.

*

Der Dichter muß nicht nur zu seinem Volke reden, sondern ebenso wichtig ist, daß er soviel Zucht besitzt, im rechten Augenblick schweigen zu können.

*

Die Alten sagten, daß der Dichter von Gott begeistert ist, daß er dichtet, was Gott ihm offenbart hat. Das ist richtig gesehen und richtig gesagt, wir müssen es auch nur richtig verstehen. Wenn wir philologisch die Stellen untersuchen, wo etwa Homer von der Muse spricht, dann werden wir finden, daß die Muse dem Dichter die Inhalte gibt; das geht so weit, daß sie ihm sogar die Namen nennt. Die dichterische Formung dieser Inhalte ist Sache des Dichters selbst, seiner Begabung und seines handwerklichen Könnens.

Paul Ernst in „Die Grundlagen der neuen Gesellschaft".

Das ist aber eben das Wesen der Dilettanten, daß sie die Schwierigkeiten nicht kennen, die in der Sache liegen, und daß sie immer etwas unternehmen wollen, wozu sie keine Kräfte haben.

Goethe zu Eckermann, Januar 1827.

*

Ein kleines Buch im grauen Graben,
ein Bote aus der Heimat kam,
als ich es aus den anderen Gaben
in meine harten Hände nahm.

Es war, als ob der Drahtzaun schwände,
es tat sich auf ein Land voll Licht
und Blumen blühten ohne Ende, —
und wie das letzte Blatt ich wende,
steht leuchtend über dem Gelände
vor mir der Heimat Angesicht . . .

Hans Kaboth.

*

Wahre Dichtung begeistert nicht nur den Dichter, sondern packt durch ihre Natürlichkeit und ihre Erlebniskraft auch den Leser.

*

Deutsche, geliebte Landsleute, welches Reichs, welches Glaubens ihr seid, tretet ein in die euch allen angetane Halle eurer angestammten, uralten Sprache, lernet und heiliget sie und haltet an ihr; eure Volkskraft und Dauer hängt an ihr. Noch reicht sie über den Rhein in das Elsaß bis nach Lothringen, über die Eider bis tief in Schleswig-Holstein, am Ostseegestade hin nach Reval und Riga, jenseits der Karpathen in Siebenbürgen altdaktisches Gebiet. Auch zu euch, ihr ausgewanderten Deutschen, über das salzige Meer gelangen wird das Buch und euch wehmütige, liebliche Gedanken an die Heimatsprache eingeben oder befestigen, mit der ihr zugleich unsere und eure Dichter hinüberzieht.

Jakob Grimm.

Röhr.

Jeder Raucher sollte ein Feinschmecker sein*)

ATIKAH 5₰

*) Cigaretten sind bekanntlich ein Genußmittel. Man raucht sie also, um einen Genuß daran zu haben, und es ist nur folgerichtig, daß man dabei anspruchsvoll ist. Unsere führenden Qualitätsmarken werden mit einem großen Aufwand an Fachkenntnis und Liebe geschaffen. Mit ebensoviel Kennertum sollte sie der Raucher bewußt genießen.

275-Jahrfeier der Universität Kiel

Reichsminister Rust über die deutsche Hochschularbeit in der Gegenwart — Nachwuchs für die Hochschulen

Die 275. Wiederkehr des Gründungstages der Christian-Albrecht-Universität in Kiel wurde am Samstag in der Aula der Universität durch eine Feierstunde festlich begangen, deren Bedeutung durch die Anwesenheit von Reichserziehungsminister Dr. h. c. Rust sowie des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine Dr. h. c. Raeder unterstrichen wurde. Außer zahlreichen Vertretern der Wissenschaft aller deutschen Universitäten waren der Gauleiter Oberpräsident Lohse sowie weitere führende Männer aus Staat, Partei und Wehrmacht erschienen.

Nach dem feierlichen Einzug des Lehrkörpers gedachte der Rektor der Universität, Professor Dr. Ritterbusch, der Gefallenen der Universität und zeichnete nach einem geschichtlichen Rückblick die großen Linien der geistigen inneren Entwicklung der Universität seit 1933. Gauleiter Lohse würdigte das geschichtliche Verdienst der Universität als Gestalterin deutschen Nationalbewußtseins in der Nordmark. Reichsminister Rust begann seine Ansprache mit der Uebermittlung der Glückwünsche der Reichsregierung. Er bestätigte der Universität, daß sich ihre Arbeit in geradezu vorbildlicher Weise mitten im Volk vollziehe und nahm dies zum Ausgangspunkt, um in großen Zügen den Sinn und die Richtung der deutschen Hochschularbeit in unserer Zeit zu umreißen.

Es liege im Wesen der Hochschulen als geistige Brennpunkte, daß sich ein weltanschaulicher Umbruch auf sie immer schwer auswirke. Zwei Probleme seien es insbesondere gewesen, die ihren Einfluß auf unsere Hochschulen ausüben mußten: die Ueberwindung des Liberalismus und das Generationsproblem. Die Hochschullehrerschaft habe sich in die politische Phalanx des Volkes eingereiht und die Freiheit der Forschung sei ihr garantiert. Der Minister gab dann bekannt, daß nach Meisterung jener Aufgaben, die in jüngster Vergangenheit den Hochschulen aus der kräftigen und gesunden Vorwärtsentwicklung des Reiches erstanden, vom April 1941 ab die Semestereinteilung wieder Platz greife. Als vordringliche Maßnahmen für die Zukunft bezeichnete der Minister die systematische Förderung des Zuganges zur Hochschule nicht nur durch Ausnahmewege wie Langemarck-Studium, Begabtenprüfung und Sonderreifeprüfung für Fachschüler, sondern auch durch systematische Stärkung des Besuches der Höheren Schulen unabhängig vom Geldbeutel der Eltern.

Weitere wirtschaftliche Maßnahmen wie Senkung der Studiengebühren müßten hinzutreten und eine großzügige und umfassende Neugestaltung der wissenschaftlichen Institute und bessere Ausgestaltung der Lehrstühle werde das Ganze krönen.

Zum Schlusse überbrachte Minister Rust der Universität Kiel als Geburtstagsgeschenk die Zusage des preußischen Finanzministers, ein Drittel der Gesamtkosten für ein Studentenhaus zu übernehmen.

Das großdeutsche Dichtertreffen 1940 eröffnet

*** Weimar, 26. Okt. Das großdeutsche Dichtertreffen 1940 in Weimar, das den Auftakt gibt zu den Herbstveranstaltungen für das deutsche Schrifttum, wurde am Samstagvormittag mit einer Arbeitstagung im Kreishaussaal eröffnet, die zu einem tiefen Bekenntnis der unlöslichen Verbundenheit des geistig Schaffenden mit unseren Kämpfern an der Front wurde.**

Die Tagung, zu der sich auch Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht zahlreich eingefunden hatten, wurde vom stellvertretenden Leiter der Abteilung Schrifttum im Reichspropagandaministerium, Regierungsrat Dr. Erckmann, eröffnet. Er überbrachte die Grüße und besten Wünsche des am Erscheinen verhinderten Reichsministers Dr. Goebbels. Einen besonderen Gruß richtete er an die Dichter, die die Feder mit der Waffe vertauscht haben, und von denen es vielen dennoch möglich war, nach Weimar zu kommen. Von demonstrativer Herzlichkeit war der Beifall, als der Redner die Dichter aus dem deutschen Osten, die Dichter des Elsaß, aus Lothringen und Luxemburg willkommen hieß. Sechs Dichter sind seit dem letzten Dichtertreffen im Jahre 1938 durch den Tod entrissen worden. Es sind dies Gottfried Rothacker, Heinrich Eckmann, Josef Ponten, Kurt Kluge, Hermann Stehr und Hans Kyser. Beim Verlesen ihrer Namen erhob sich die Versammlung zum ehrenden Gedenken von den Plätzen.

Für den erkrankten Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Hanns Johst verlas hierauf Vizepräsident W. Baur die Begrüßungsworte.

Herzlich begrüßt nahm daraufhin Oberstleutnant Universitätsprofessor Dr. Kurt Hesse, der Leiter der Pressegruppe des Heeres im Oberkommando der Wehrmacht das Wort zu einem Vortrag über das Thema „Der Beitrag des deutschen Schrifttums zur soldatisch-kämpferischen Leistung unserer Zeit". Der anschließende Vortrag des Dichters Ludwig Zügel befaßte sich in seinem Hauptteil mit der Frage nach der Dichtung als Gestalterin des Volkes.

Neue Programmhefte des Burgtheaters. Mit dem 1. Oktober hat Direktor Lothar Müthel mit der Herausgabe neugestalteter Programmhefte des Burgtheaters und des Akademietheaters begonnen, die jeweilig zu den Premieren erscheinen. Der Inhalt des 12 Text- und 4 Bildseiten enthaltenden Heftes ist auf das jeweilige Stück abgestimmt. Als Neuerung ist zu vermerken, daß die Hefte auf jede Reklame verzichten. Die Schriftleitung liegt in den Händen von Dr. O. Ch. Mettin. M.B.

Soennecken Ordner
Der gute Hebel-Ordner!

Neue Bilder im Haus der Deutschen Kunst in München

Neue Namen und Werke — Badens Anteil hat sich ansehnlich verstärkt

Nach kurzer Pause hat, wie wir schon kurz meldeten, das Haus der Deutschen Kunst wieder seine Pforten geöffnet. Wie im Vorjahre wurde auch diesmal ein Teil der verkauften Werke, die jetzt ihren Besitzern zugehen, durch neue Arbeiten ersetzt. Ueber 300 Werke der Malerei, Graphik und Plastik von ungefähr 250 Künstlern haben damit erneut Eingang gefunden in die Ehrenhallen deutscher Kunst.

Hunderttausende Besucher aus dem Großdeutschen Reich und ungezählte Ausländer haben in den letzten Monaten die Große Deutsche Kunstausstellung besichtigt. Mit dem auf Anordnung des Führers jetzt durchgeführten Bilderaustausch gelangten Werke zur Aufstellung, die bei der Eröffnung der Schau aus Raumgründen zunächst zurückgestellt werden mußten. Betonter Wert wurde auf solche Künstler gelegt, die beim ersten Aufbau noch nicht vertreten waren. So haben insgesamt 318 neue Werke ihren Einzug gehalten und zwar 194 Arbeiten der Malerei, 98 der Graphik und 26 der Plastik. Sie bereichern das Gesamtbild der Ausstellung durch wesentliche Akzente, auch wenn die repräsentativen Hauptsäle mit gutem Grund von der Umgruppierung unberührt blieben. Von einer „zweiten Garnitur" kann in keinem Fall gesprochen werden, eher von willkommenen Variationen, die allerdings auf dem Gebiet des Stillebens eine überraschende Fülle zeigen.

Der großartige Aufriß der Landschaften des Berliners Otto Arndts — „Deutsches Land an der Saar" und „Frieden im württembergischen Allgäu" — verdichtet den weiten Blick zum gerafften Porträt einer Landschaft, wie es auch Fritz Köhlers breit hingelagerte „Eifel" und des Bochumers Fritz Bahle „Morgen im Thüringer Wald" in den malerisch übereinander geschichteten Flächen zeigen. Eine Entdeckung bedeuten drei niederrheinische Landschaften von Josef Sünnen, einem geborenen Luxemburger, der heute in Düsseldorf lebt. Hanns Bastaniers „Dolomiten-Latemar" mit den rötlich schimmernden Zinnen des Gesteins und Alfons Schneiders imposante Naturszenerie „Nach dem Gewitter" besitzen eine stark nach außen drängende Wirkung, die auch Carl Theodor Protzens „Straßen des Führers" mit dem Rohbau eines Viadukts im Vordergrund nicht abzusprechen ist. Jörg Wolf, Karlsruhe, hat eine Holzbrücke im Murgtal zur malerischen Idylle erhoben. Emil Brischle, Offenburg, zeigt die farbige Zeichnung einer Schwarzwaldquelle, während Camill Macklot, Karlsruhe, das Bärental mit Feldberg und ein Brücklein in der Gutachschlucht mit den Augen Hans Thomas zu sehen trachtet. Heinrich Lotter, Insel Reichenau, tönte ein „Schwäbisches Dorf" in leichter Stimmung.

Unter den Bildnissen fallen zwei Jungmädchenporträts durch ihren reinen Klang und herben Ausdruck auf. Hans Happ (Frankfurt a. M.) und Wilhelm Petersen (Elmshorn) sind ihre Schöpfer. Welcher rassische Adel lebt in dem Bildnis von Petersens blondem „Inken!" Mit klaren festgeschnittenen Charakterzügen hat der Essener Willy Imkamp den deutschen Meistercellisten Ludwig Hölscher an seinem Instrument gemalt. Ein gesellschaftliches Damenporträt von Richard Klein, München, erfüllt seine dekorative Aufgabe. Karl Bauers Zeichnungen von Lettow-Vorbeck, Friedrich dem Großen und dem Dichter Ludwig Thoma zeigen die bekannte Handschrift dieses immer auf den Kern der dargestellten Persönlichkeit zielenden Künstlers. Erlesene malerische Kultur zeichnen des Dresdeners Johannes Beutner lasierten Halbakt „Die Reinheit" und eine ruhende „Venus" von Otto Scheinhammer, München, aus. Helga Büdingen, Konstanz, hat ein ergreifendes Bildnis einer alten verwitterten „Bauersfrau" geschaffen. Des Alemanen Rudolf Scheller „Lesende" überträgt ein Holbein-Modell auf die Gegenwart. Die zeichnerische Akkuratesse dieses Bildes erscheint außerordentlich. „Auf der Wacht" von Otto Scheffels, Mannheim, ist beherrscht von der überlebensgroßen Gestalt eines Wache stehenden Soldaten vor dem nächtlichen Himmel, der ein fahles Licht auf einen Flughafen im Hintergrund wirft.

Aus dem schier unübersehbaren Aufgebot der Stilleben heben sich einige Werke durch die strahlend schmetternde Leuchtkraft der Farben heraus, so des Münchners Albert Feßler „Feldblumenstrauß", Ludwig Bocks, München, „Erdbeeren", des Augsburgers Karl Stöhr pausbackige Aepfel und des Düsseldorfers Erwin Hentrich zu einer Sinfonie der Farben vereinigte „Früchte des Herbstes", während der Wiener Albert Stoitzner seiner Palette den matten Glanz gedämpften Saitenspiels entlockt. Ein delikat ausgewogener Farbausdruck beherrscht auch des Dresdeners Karl Truppe „Stilleben mit Spargel". Ein leuchtender Pfingststrauß von Max Roth, Villingen, behauptet sich in dieser Umgebung mit Ehren. Eine besondere Note betont Elisabeth Schmitz, Witten, in ihrem Industriestilleben mit Handwerkszeug schon im Gegenständlichen des Vorwurfs.

Ungemein eindrucksvoll startet auf einem Oelbild Klaus Richters (Berlin) ein Uhu in der Abenddämmerung. Erwin Aichele, Eutingen malte zwei Feldhasen im Grünen. Eine lebendige Naturstudie sind auch des Freiburgers Julius Steinel „Löwen und Leopard" in Tusche und Tempera. Von den graphischen Arbeiten prägen sich unmittelbar ein: „Das Lied von Alfred Finsterer, Leipzig, der fünf aus voller Kehle singende Kinder in Holz geschnitten hat, und zwei Federtuschzeichnungen von Robert Kämmerer-Rohrig, Berlin, der in „Heimat" und „Weg in die Stille" die Härte des Materials zu fast malerischer Weichheit glättet.

In den Bereichen der Plastik hat sich das Bild der Ausstellung kaum geändert. Neben sprechenden Porträtköpfen von Ulfert Janssen, Stuttgart und Otto Land, Köln sind die Arbeiten von Lore Friedrich-Gronau (Berlin), zu preisen. Ihr „Kaiserwalzer", zu dem die Geschwister Höpfner Modell tanzten, ist ein bronzenes Gedicht von schwereloser Anmut und beschwingter Rhythmik.

Friedrich W. Herzog

Auftakt der Jugendbuch-Ausstellungen

Gelegentlich eines Festaktes, der als Auftakt zu den im ganzen Reich stattfindenden Jugendbuch-Ausstellungen am 29. Oktober im Bürgersaal des Frankfurter Römers vorgesehen ist, werden der Chef des Kulturamtes der Reichsjugendführung, Dr. Rainer Schlösser und der Dichter Bruno Brehm sprechen. Tags zuvor ist die Eröffnung der Ausstellung „Jugend und Buch".

Der Anteil Frankfurts an den diesjährigen „Herbstveranstaltungen für das Deutsche Schrifttum", die unter dem Motto „Buch und Schwert, ein Sinnbild unserer Zeit" stehen, ist beträchtlich. So dürften auch die Ausstellung „Deutscher Volkstumskampf im Westen" sowie zahlreiche Lichtbildervorträge und Vorlesungen die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf sich lenken. Pt.

Der Lyrik-Preis der „Dame" für 1940

Auch im Krieg hat die „Dame" ihr traditionelles Lyrik-Preisausschreiben beibehalten und das Erlebnis des Krieges war, wie das im neuesten Heft veröffentlichte Ergebnis zeigt, bei mehreren Preisträgern bestimmend. Den ersten Preis (1000 Mark) erhielt Josef Leitgeb, fünf weitere zu je 200 Mark fielen an Georg von der Bring, Wolf von Niebelschütz, Ruth Schaumann, Bodo Schütt und Artur Zickler. Sämtliche Gedichte sind in der „Dame" abgedruckt.

Adalbert Stifter als Maler. In der Wiener Albertina veranstaltete die Adalbert Stifter-Gesellschaft anläßlich des 135. Geburtstages ihres Dichters eine eindrucksvolle Gedenkfeier, die mit der Eröffnung des neuaufgestellten Adalbert-Stifter-Museums verbunden war. Ein Rundgang durch das Museum zeigte das kostbare Gut von Gemälden und Zeichnungen, die der Dichter geschaffen hat, in einem würdevollen Rahmen. Neben den frühen Arbeiten sieht man die Schöpfungen der Reisezeit, die sich um das große Gemälde, das Stifter schuf, „Die Felspartie" gruppieren. Von höchstem psychologischen Interesse sind Bruchstücke der letzten Arbeiten des Dichters, in denen er bemüht war, die Gemütsbewegungen symbolisch sichtbar zu machen. md.

Das silberne Spiel

Roman einer Eiskunstläuferin / Von E. O. Single

(3. Fortsetzung)

Scheithauer drückte an der Spitze seiner Virginia herum und faßte mit der anderen Hand die Krempe seines steifen Hutes, weil es von der Limat ziemlich heftig heraufblies. Mitten auf der Brücke fiel ihm dann ein, daß er noch von Airolo her einen leeren Magen hatte, und dies wiederum mahnte ihn an seine leeren Taschen und die unangenehme Aufgabe der gnädigen Frau nachher noch einen Hunderter abzuknöpfen.

Aber dazu kam es vorerst nicht. Im Hotel „Dupont" erwarteten ihn Nachrichten, ziemlich aufregende für die läufergedämpfte Abendstille einer vornehmen Hotelhalle:

Madame Hordai habe nach dem Konzert angerufen und gefragt, ob Fräulein Komszá den Nerzmantel von Madame mitgenommen habe, sonst müsse er gestohlen sein, in welchem Falle sofort die Polizei zu benachrichtigen sei.

Der Portier erstattete diesen Bericht kühl und mißbilligend, während er an andere, keine solch peinliche Störungen verursachenden Gäste mit um so betonterer Höflichkeit Zimmerschlüssel und Gute-Nacht-Wünsche verteilte.

„Na, und?" fragte Scheithauer gähnend. „Hat Fräulein Komszá den Mantel?"

„Die Dame ist leider noch nicht im Hause... Verzeihung!"

„Wieso?" murmelte Scheithauer zerstreut und steckte den Finger zwischen Hals und Kragen, um sich etwas Luft zu verschaffen. „Wieso ist sie nicht hier und nicht dort?"

Das „Dupont" war ein erstklassiges Haus, dessen Personal auch auf überflüssige Fragen hin nicht befugt war, mit einem Achselzucken zu antworten.

„Vielleicht eine Verspätung, mein Herr... Verzeihung?" sagte der Mann mit den gekreuzten Himmelsschlüsseln am Rock und gab einem auf den Lift wartenden Offizier Feuer für seine Zigarre...

„Was für eine Verspätung?" begehrte Scheithauer hartnäckig weiter zu wissen. Da blieben ihm vor einer neuen Ueberraschung die Worte weg.

Aus der Tür des Fahrstuhls, der eben sanft neben der Portiersloge gelandet war, trat ein Geist heraus, ein Menschenwesen, das er kürzlich an den Ufern des Mälar mit einer Kanone totgeschossen hatte, tot für alle Zeit und Ewigkeit. Und nun stand es da, duftend, um Mitternacht morgenfrisch rasiert, tat, als ob nichts gewesen sei und rief:

„Hallo, Scheithauer, bin ich zur Zeit?"

Es war ein junger Mann, der aussah wie ein Freistilringer, der gerade mit seiner ersten Gage bei einem guten Schneider gewesen ist. Man hätte ihn grobschlächtig nennen können, wenn er nicht so freundliche blaue Wasseraugen gehabt hätte. Der Trainer ließ seinen harten Hut auf dem Rande Karussell tanzen. Er war innerlich ganz kalt und steif vor Wut.

„Servus, Tarka!" sagte er mit unheilverkündender Ruhe. „Fahren die Cunarder jetzt nach Zürich?"

Wenn die Hordai dazu kommt, fällt sie diesem Amerikaner unbesehen um den Hals, dachte er voll schlimmer Ahnungen. Das wäre so was für ihr altes Theaterherz: ein Mann, der, kaum den Kinderhöschen entwachsen, alles Geld seiner Ahnen auf die gefrorenen Röhren einer Kunstbahn in Delaware setzte und — verlor, trotzdem an seinen wiederkehrenden Stern glaubte, von Eisrevuen mit sechzig Girls in Blau und Gold träumte, seine Marktkenntnis teuer an die Neuyorker Boulevardblätter verkaufte, den Ausgucker für Hollywood machte, Herumtreiber auf allen Eisplätzen der Welt war, geriebenster Kabinenspion von Oslo bis Sankt Moritz, jedem kleinen Eisbaby für einen Kuß ein Bild in der „Variety" versprechend, und für drei ein ganzes Kabel voll lauter Lügen!

Das war Bendy Tarka, ein Individuum, das Scheithauer vorige Woche in Hochholm unsanft die Treppe hinunterbefördert hatte, weil es schon lange und unverschämt genug hinter Helen her war und jetzt nicht auch noch anzufangen brauchte, durch die Kabinenritzen zu luchsen, während sie sich umzog! Derselbe Mann, der darauf zerknirscht Besserung und sofortige Abreise auf Nimmerwiedersehen gelobt hatte!

Da stand er, unschuldig lächelnd wie ein Hirtenknabe, und sagte:

„Scheithauer, ich muß Helens neue Kür sehen, und wenn ich das ganze Empreß-Stadion allein miete!"

Was fange ich jetzt nur mit diesem Tarka an, überlegte der Trainer und sah sich ratlos in der stillen Halle um. Am Treppengeländer lehnte, den Blick überall und nirgends, der Geschäftsführer. Aus dem schon abgedunkelten Speisesaal rollte ein Kellner einen Anrichtewagen heraus. Manchmal klingelte es irgendwo, dann stöpselte der Mann mit den Himmelsschlüsseln am Telephonschrank herum.

„Trinken wir einen Gin!" schlug der Amerikaner vor. „Sie können einen brauchen. Man wird Ihnen heiß machen in Arosa!"

„Quatsch!" sagte Scheithauer, zog aber trotzdem seinen Mantel aus, warf ihn über einen der breitrückigen Klubsessel bei den Palmen und setzte sich. „Haben Sie Vivian gesehen?"

„Nein, nur Cilly und Lovise! Komme gerade aus Prag. Cilly ist eifersüchtig auf Lovis und Lovis auf Cilly, wie immer. Aber sie sind beide „pschutti" und können ihr Tänzchen."

Gemeint waren zwei der bekanntesten Rivalinnen um Sonja Henies verwaisten Thron. Aber auch die anderen berühmten Eisprinzessinnen wurden in der Fachsprache nur mit ihren Vornamen genannt.

„Hoffentlich!" knurrte Scheithauer. „Hoffentlich können sie's!" Darauf beschloß er, den Reporter ein Weilchen auf dem Trockenen zu lassen. Er suchte in seiner Rocktasche nach irgendeiner Lektüre. Da er keine andere fand, zog er das Konzertprogramm heraus und studierte zum Zeitvertreib die italienischen Satzbezeichnungen einer Liszt-Sinfonie.

„Stimmt das, daß Helens Meniskusgeschichte schlimmer geworden ist?" schloß Tarka plötzlich einen seiner gefürchteten Pfeile ab.

Und richtig, Scheithauer sah sofort rot, obwohl er ja seine Leute samt ihren Fangmethoden nun eigentlich hätte kennen müssen. Aber in diesem Punkt war er noch empfindlicher als eben dieses Kniegelenk seiner Schülerin, auf das der Amerikaner anspielte.

„Nächstens kommt noch einer daher und erzählt, sie hätten ihr das Bein abgesägt. Mensch, Tarka, regen Sie mich bloß nicht auf mit Ihren Schauermärchen über unsere absterbenden Gliedmaßen!"

Warum gebärdete sich der gute Scheithauer bloß so schrecklich aufgeregt, just auch noch in dem Augenblick, da die Hauptperson dieses Gesprächs selbst auf dem Plan erschien!

Gerade in diesem Augenblick nämlich hatte ein Page die heimkehrende Helen sanft durch die Drehtür in die Halle befördert.

Es war nicht ganz klar, ob das rege Interesse, das sich sofort überall in der Umgebung der Portierloge bemerkbar machte, mehr dem ominösen Nerzmantel galt, von dem heute abend einige Male in dunklen, alarmierenden Andeutungen die Rede gewesen war, oder mehr der ungewöhnlichen Erscheinung der jungen Dame, die ihn trug. Jedenfalls setzte sich sogar der gelangweilte Herr am Treppengeländer eilends in Marsch, um das Seinige zum würdigen Abendempfang beizutragen. Schließlich hatte man nicht jeden Tag eine Helen Komszá im Haus. Ein Mädchen, das in der Wochenschau zu sehen und außerdem noch die leibliche Tochter der Marga Hordai war!

„Ist meine Mutter schon zurück?" fragte Helen sofort, nachdem sie ihren Zimmerschlüssel in Empfang genommen hatte. Nur eine leichte Röte der Wangen verriet noch die Erregung der vergangenen Stunde.

„Leider nein", wurde ihr von mehreren Seiten zugleich geantwortet. „Aber Madame hat bereits angeläutet", begann der Portier wieder sein Sprüchlein von dem vermißten Mantel aufzusagen. „Sie war in Sorge um ihren Pelz. Soll ein Bescheid gegeben werden?"

„Ach so", sagte das junge Mädchen, sah verstört an sich herab und flüsterte schließlich mit einem kleinen, meilenweit entfernten Lächeln: „Danke! Es ist nicht mehr nötig!"

Ein Boy hatte bereits den Lift heruntergeholt und wartete an den weit auseinandergeschobenen Türen. Erst da mußten die beiden Männer drüben bei der Palme die späte Heimkehrerin bemerkt haben.

Der Amerikaner winkte, da er sich gerade beim Trinken verschluckt hatte und kein Wort hervorbrachte, heftig mit seinem seidenen Brusttuch herüber. Scheithauer machte keinerlei Anstalten, aufzustehen. Er war jetzt nicht mehr für Damengesellschaft, am wenigsten, solange dieser Horcher dabei saß.

Aber Helen kam herüber. Ihr Gang hatte noch immer etwas vorsichtig Tastendes; die Augen waren halb geschlossen, wie von zu starkem Licht geblendet. Unter dem Mantel fiel das dünne Tüllgewebe weich auf die schwarzen Chiffonschuhe. Sie schien verändert, auch in merkwürdiger Weise größer, als alle Welt sie von den Bildern kannte: im königsblauen Samtröckchen und knappsitzender, schwanenpelzverbrämter Jacke. Sogar Scheithauer fiel irgend etwas an ihr auf, ohne daß er sich allerdings Gedanken darüber gemacht hätte.

(Fortsetzung folgt)

Kintopp - groß geschrieben

Was die jüdisch-französische Clique im Elsaß auf dem Gebiet des Filmwesens hinterließ

— Die deutsche Filmkunst hat sich in den letzten Jahren eine führende Stellung in der Welt erobert. Aber nicht nur in der künstlerischen Produktion stand Deutschland an der Spitze, auch die Lichtspielhäuser sind in der räumlichen und technischen Ausstattung mustergültig. Der Vorsprung gegenüber der Entwicklung in Frankreich wurde besonders deutlich, als der Tonfilm herauskam. Seither ist der französische Kinobesuch zurückgegangen, während er in Deutschland eine weitere starke Zunahme verzeichnet. Frankreich hat wie auf so vielen anderen Gebieten mit der neuzeitlichen Entwicklung nicht Schritt gehalten.

Dies war auch der Eindruck, der sich dem Beauftragten für das Filmwesen beim Chef der Zivilverwaltung, Abteilung Volksaufklärung und Propaganda, bei seinen Untersuchungen des elsässischen Filmwesens bot. Als er Ende Juni des Jahres ins Elsaß kam, galt es zunächst mitzuhelfen, um in dem allgemeinen Wirrwarr der Evakuierung wieder Ordnung zu schaffen und den Strom der in die geräumten Gebiete zurückflutenden Bevölkerung zu lenken. Hierfür wurden neben den Lautsprecherwagen des Rundfunks die gleichzeitig als Lautsprecher- und als Tonfilmwagen eingerichteten Fahrzeuge eingesetzt, um die Bevölkerung laufend zu orientieren.

Die Deutsche Wochenschau — eine Sensation

An den Abenden wurden dann häufig Tonfilme vor Soldaten und Zivilisten vorgeführt. Eine ganze Reihe guter und unterhaltsamer Filme ging über die Leinwand. Ein Rieseninteresse fanden aber die Wochenschauen. Den Elsässern wurden dadurch die Gründe für die Ueberlegenheit der jungen deutschen Wehrmacht klar.

Mit der Wiederkehr einigermaßen normaler Verhältnisse konnten am 19. Juli die elsässischen Lichtspieltheater wieder eröffnen. Inzwischen hatte sich auch ein ungefähres Bild von den Verhältnissen im elsässischen Filmwesen ergeben. Es zeigte sich, daß die deutschen Filme mit französischen Untertiteln vorgeführt bzw. in französischer Sprache synkronisiert waren. Dagegen hatte man die Filme französischer Produktion nur in französischer Sprache eingesetzt und allenfalls mit deutschen Untertiteln versehen. Es zeigte sich weiter der starke jüdische und französische Einfluß in den Besitzverhältnissen, besonders in Straßburg und Mülhausen. Viele kleine Theaterbesitzer auf dem Land konnten sich gegen die jüdisch-französische Clique kaum noch durch eine außerordentliche Senkung des Eintrittspreises behaupten.

Es „regnet" und die Stühle klappern

In der Zeit vom 2.—9. September unternahm nun der Beauftragte für das Filmwesen eine Besichtigungsfahrt durch das ganze Elsaß, um sich von dem Zustand der Lichtspieltheater zu unterrichten. Ihre Zahl stellt sich danach auf 101 und vier Werkkinos. Auffallend viele Kinos fanden sich in kleinen Landgemeinden mit nur wenigen hundert Einwohnern. Daß sie kaum lebensfähig sind, liegt auf der Hand. Aber eine planmäßige Verteilung der Lichtspielhäuser nach dem tatsächlichen Bedürfnis des Publikums hat es in Frankreich nicht gegeben. Auffallend war vor allem auch der schlechte bauliche Zustand und die unzulängliche technische Einrichtung vieler Lichtspielhäuser. Als Hauptmängel ergaben sich: Die Zugänge sind zu schmal und arg verwahrlost, die Stuhlreihen stehen zu eng. Den geräuschlosen Klappstuhl findet man nur in Ausnahmefällen. Es fehlen einwandfreie Notbeleuchtung und Notausgänge. Fast immer sind die Vorführräume viel zu klein. Das Filmmaterial wird schlecht untergebracht, der Filmbehälter befindet sich oft in gefährlicher Nähe der Vorführmaschinen. Diese sind veraltet und vernachlässigt. Von der schlechten Ton- und Bildwiedergabe wurde schon gesprochen. Es „regnet" Bindfaden. Die Wiedergabe hängt in vielen Fällen damit zusammen, daß ein jüdischer Emigrant elsässische Theaterbesitzer mit schlechtem Material hineingelegt hat. Oft fehlt es auch an geeigneten und geprüften Vorführern.

Hier gibt es viel zu tun

Es bleibt also für die nächsten Jahre viel zu tun, und es ist zu wünschen, daß auch das Elsaß eine Anzahl schöner, neuzeitlicher ausgestattete Lichtspielhäuser erhält. Die kürzliche Besichtigungsfahrt elsässischer Lichtspieltheaterbesitzer nach Baden hat diesen vor Augen geführt, was alles in ihrer Heimat noch nachzuholen ist.

E. D.

Die gute Zusatznahrung für Brust- u. Flaschenkinder
NESTLE KINDERNAHRUNG
Für Kinder im Alter bis zu 1½ Jahren auf die 4 Abschnitte 5-8 der Kinderbrotkarte je eine große Dose in allen Fachgeschäften

Deutscher Bauer am Oberrhein
spende von Deinem Erntesegen
freudig zum
KRIEGS-WHW

Kriminalpolizei sucht Zeugen

Am 29. September, zwischen 18 und 19 Uhr, wurde eine Radfahrerin auf der Straße zwischen Forst und Hambrücken von zwei Radfahrern vergewaltigt.

Wer ist der Radfahrer, der nach dem Vorfall hinzukam und die Vergewaltigte bis Forst begleitete?

Mitteilung an die Gendarmerie Bruchsal oder an die Kriminalpolizeistelle Karlsruhe — Karl-Friedrichstr. 15 — Zimmer 71 — erbeten.

Aus dem dritten Stock gestürzt

Pforzheim. Freitag abend gegen 22 Uhr stürzte ein 45 Jahre alter Mann in der Kreuzstraße aus seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung. Der Unglückliche blieb mit schwersten Verletzungen auf dem Gehweg liegen. Er trug einen Schädel- und einen Oberschenkelbruch davon und wurde mit dem Krankenwagen ins Städtische Krankenhaus gebracht. Es besteht Lebensgefahr.

Angleichung der Beamtengehälter im Elsaß an das Reich

O Im Verordnungsblatt des Chefs der Zivilverwaltung erscheint dieser Tage eine Verordnung über die Besoldung im öffentlichen Dienst. In dieser Verordnung wird bestimmt, daß die Bezüge der elsässischen Beamten, unbeschadet der derzeitigen beamtenrechtlichen Stellung, rückwirkend ab 1. Oktober 1940 an die Bezüge der Reichsbeamten angeglichen werden. Gleichzeitig wird auch eine vorläufige Regelung der Versorgungsbezüge getroffen. Bis zur Festsetzung der neuen Bezüge werden die bisherigen Bezüge als Abschlagszahlung weiter gewährt.

Keine Flüchtlinge mehr in Mülhausen

Mülhausen i. E. Die langen französischen Güterzüge mit den Hunderten von Rückwanderern treffen seit einigen Tagen nicht mehr in Mülhausen ein. Der überwiegende Teil der bei Kriegsausbruch und im Mai/Juni ds. Js. fortgeführten Elsässer ist in die Heimat zurückgekehrt. Was nun in Sonderwagen mit den fahrplanmäßigen Zügen noch ankommt, sind jene Rückwanderer, die verstreut lebten oder wegen Krankheit oder aus anderen Gründen mit den übrigen Volksgenossen die Heimreise nicht antreten konnten. Sieben Wochen lang waren die großen Heimtransporte von der NSV. zu bewältigen, und es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn gesagt wird, daß die NSV. Mülhausen mit Unterstützung der Wehrmacht in dieser Zeit rund 250 000 Menschen beim Passieren des Mülhauser Bahnhofs verpflegte.

Zwingenberg. (Sie ahnte ihr Schicksal.) Auf dem Weg zur Schlachtbank riß sich eine Kuh plötzlich von ihrem Begleiter los und raste blindlings in das Schaufenster einer Schuhhandlung, zerbrach zwei große Scheiben und rannte auf der Straße weiter. Da ein Einfangen unmöglich schien, schoß ein Einwohner das Tier nieder und der Metzger vollendete sein Werk an Ort und Stelle.

Bretten. (Kind erstickt.) In Nußbaum kletterte das fünfjährige Töchterchen des Einwohners Trompeter an einem mit Brikett beladenen Wagen herum. Dabei löste sich ein Sack mit Brikett und fiel auf das Kind. Erst nach einiger Zeit, als man das vermißte Kind suchte, fand man dieses unter dem Sack liegend tot auf. Der Tod ist durch Ersticken eingetreten.

Emmendingen. (Hochbetagte Geschwister.) Drei Geschwister, die von neun noch leben, kommen zusammen auf 266 Jahre. In Heiligenhall wurde Stefanie Schulz 90 Jahre alt. Ihre Schwester ist 91 Jahre alt und ein Bruder lebt im Alter von 85 Jahren als Postbeamter a. D. in Emmendingen.

Lazek will Neusel entthronen?

Vor einer bedeutsamen Entscheidung im deutschen Boxsport

Die Vorbereitungen von Walter Neusel und Heinz Lazek für den am 3. November in Berlin stattfindenden Titelkampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft nähern sich ihrem Abschluß. Nach den Berichten aus den Trainingslagern der beiden Boxer sind Neusel und Lazek bereits in der besten Verfassung. Der Titelverteidiger Walter Neusel hat in Benneckenstein hart gearbeitet und sein Kampfgewicht auf 88 Kilo herabdrücken können. Neusel wird also einige Kilo leichter als in seinen letzten Kämpfen sein. Im Juni bei dem Titelkampf gegen Kölblin wog Neusel noch 91,6 Kilo, nachdem er bei seinem Kampf im Januar des Jahres gegen Wallner ein Gewicht von 92,2 Kilo gebracht hatte. Walter Neusel liegt mit 88 Kilo jetzt sogar unter dem Gewicht, das er vor sechs Jahren bei seinem Kampf gegen Max Schmeling in Hamburg mit 90 Kilo aufzuweisen hatte. Man kann daraus ohne weiteres schließen, daß der „Lange" sich darauf eingestellt hat, auch mit Lazek im schnellsten Tempo über die Runden zu gehen. Es zeugt für die körperliche Kondition des Meisters, daß er diesen nicht unerheblichen Gewichtsverlust erreicht hat, entfällt doch damit die Belastung, ein Uebergewicht mit herumschleppen zu müssen. Neusel dürfte also am 3. November bestens im Schuß sein, und diesen Neusel zu schlagen, das wird für Lazek nicht leicht werden. Der Wiener ist allerdings, wie aus seiner Umgebung berichtet wird, fest davon überzeugt, daß er in Berlin Neusel entthronen wird. Er rechnet mit einem schweren Kampf doch erwartet er mit Sicherheit seinen Sieg. Lazek hat von sich gesagt, niemals besser in Form gewesen zu sein und daher hat er auch ein großes Vertrauen zu sich selbst. Wieweit die Zuversicht berechtigt ist, das kann nur der Kampftag zeigen. Eines steht aber fest. Walter Neusel hat seine Vorbereitungen für die Verteidigung der Meisterschaft so gründlich geführt, daß schon etwas dazu gehört, um ihm den Titel zu entreißen. Wenn Lazek diese Leistung in der Tat zu vollbringen vermag, dann darf der deutsche Boxsport von dem Wiener noch viel erwarten. Gelingt es Neusel, den Ansturm auf die Meisterkrone abzuschlagen, dann Hut ab vor dem „blonden Tiger", wie man in Amerika früher einmal Neusel im Hinblick auf seine Kampfkraft genannt hat. Wer von beiden Boxern am 3. November der Sieger sein wird, der ist bestimmt auch ein würdiger Meister.

Große Ereignisse im Turnen

Kriegsmeisterschaften am 2. Februar

Die Kriegsmeisterschaften der Gerätturner sind für das Jahr 1941 auf den 2. Februar festgesetzt worden. Der Austragungsort steht noch nicht fest. Die Meisterschaften der Turnerinnen werden am 9. Februar durchgeführt. Meldeschluß ist der 14. Januar.

Wie in den letzten Jahren immer, werden bei den Männern 60 Turner zugelassen, die sich auf 18 NSRL.-Berichte verteilen. Baden darf 6 Turner stellen, die Bereiche Bayern, Mitte, Sachsen und Westfalen je fünf, Südwest, Württemberg, Niedersachsen und Nordmark je vier, Hessen, Berlin/Brandenburg und Niederrhein je drei, Ostmark, Schlesien und Mittelrhein je zwei, Ostpreußen, Pommern und Sudetenland je einen.

Heute Phönix — KFV.

Die beiden alten traditionsreichen Vereine stehen sich heute nachmittag im fälligen Bereichsklassentreffen gegenüber. Wenn es auch nicht mehr so wie früher das ‚Spiel der Spiele' ist, da beide Mannschaften erhebliche Kriegslücken aufweisen, so wird doch auch diese Begegnung ihre Zugkraft ausüben und wieder viele Fußballfreunde ins Wildparkstadion führen. Die Aufstellung der beiden Gegner lautet:

Phönix: Fleckenstein; Gizzi, Dienert; Heiser, Gaugel, Buck; Kretzdorn, Groß, Beck, Leonardic, Bahm.

KFV.: Moll; Stumpf, Bolz; Siccard, Lorenzer, Holziegel; Schwörer, Schweizer, Geißler, Rapp, Scherer.

Das neue Ruderjahr

Der Regatta-Plan für 1941 steht

Reichsfachamtsleiter Pauli hat schon jetzt den Rahmen für das Ruderjahr 1941 umrissen. Der Entwurf des neuen Regatta-Kalenders soll den Vereinen die Möglichkeit geben, ihre Pläne darauf frühzeitig einzurichten, zum anderen kann so eine gleichmäßige Ausnutzung der vorhandenen Termine ermöglicht werden, ohne daß sich stärkere Ueberschneidungen ergeben. In nächster Zeit werden weitere Richtlinien für die Ausschreibungen gegeben. Bei Fortdauer des Krieges wird die Länge der Regattastrecke auf 1500 Meter bestehen bleiben. Wie im ersten Kriegsjahr sollen die Rennen der Aktiven mit Alters-, Frauen- und Jugendrennen verbunden werden. Ebenso wird die Verbindung der Leichtgewichte mit den Mannschaften der Schwergewichte aufrecht erhalten, wie auch die Ausschreibung von Rennen mit eingeschränkter Schlagzahl wieder gefördert wird. Dagegen sind Erwägungen im Gange, die Gigrennen völlig aus dem System der offenen Regatten herauszunehmen. Nachstehend der Entwurf des neuen Regatta-Kalenders:

18. Mai: Brandenburg/Havel, Heidelberg, Mülheim/Ruhr; 25. Mai: Berlin (Frühjahrsregatta), Kassel, Würzburg; 8. Juni: Offenbach, Breslau, Emden, Leipzig, Neu-Ruppin, Trier; 15. Juni: Bernburg, Elbing, Frankfurt/Oder, Gießen, Hannover, Lübeck, Lundenburg, Mannheim; 22. Juni: Bamberg, Bremen, Dresden, Frankfurt/Main, Greifswald, Hengsteysee, Potsdam; 29. Juni: Berlin, Danzig, Halle, Kiel, Koblenz, Neusalz, Stuttgart; 6. Juli: Dessau, Essen, Karlsruhe, Stettin, Wien; 13. Juli: Bad Ems, Hamburg, Königsberg, Konstanz; Leitmeritz; 20. Juli: Bromberg, Mainz, Schwedt, Schwerin, Velden; 27. Juli: Deutsch-Krone, Duisburg, Hanau, Magdeburg, Passau; 10. August: Deutsches Meisterschaftsrudern.

Sportfunk

Reichssportführer v. Tschammer und Osten vollendete am Freitag, 25. Oktober, sein 53. Lebensjahr. Dem Ernst der Zeit entsprechend verbrachte der Reichssportführer den Geburtstag im Kreise seiner Angestellten und der verwundeten Soldaten des Reichssportfeld-Lazaretts.

In der Berliner Deutschlandhalle werden am 3. November große Amateur-Radrennen veranstaltet, zu denen u. a. Schertle (Stuttgart), Kittsteiner (Nürnberg), Keßler (Nürnberg), Preiskeit (Chemnitz) sowie die Dänen Nielsen und Petersen eingeladen wurden.

Am Schießländerkampf zu Berlin wurde der vierte Wettbewerb, das Schießen mit der Freien Pistole, vollends erledigt. Weltmeister Ullmann (Schweden) erzielte mit 540 Treffern das beste Ergebnis. In der Gesamtwertung führt Schweden weiter mit 178,5 Punkten vor Finnland mit 155,5 und Deutschland mit 146 Punkten.

Herbstwetter
soll unsere Gesundheit nicht stören.
ORTIZON-Pastillen schützen wirksam vor Grippe, Hals- u. Mandelentzündungen.
Eine Pastille ist drei Stunden wirksam.
Auf diese Dauerwirkung kommt es an.
Packungen zu RM —.55 und RM —.95
Ortizon PASTILLEN
Und zur täglichen Mundpflege: ORTIZON-Mundwasserkugeln, ORTIZON-Zahnpulver, ORTIZON-Zahnbürste.

Jockey Unterholzner, der mit Siegen im Deutschen Alpenpreis und Großen Preis von Karlshorst einer der erfolgreichsten Hindernisreiter des Jahres ist, wurde für 1941 an den Stall W. Walkling verpflichtet, reitet aber außerdem auch noch für den Heeresreitstall.

Dänemarks Amateurboxer, die im Januar gegen Deutschland kämpfen, bestreiten am 1. 11. in Kopenhagen einen Länderkampf gegen Schweden.

Badens Fußball-Termine wurden mit Rücksicht auf den Städtekampf Straßburg—Mannheim geändert. Die für den 10. November angesetzten Punktespiele finden erst am 24. November statt und die Spiele vom 24. November wurden auf den 10. November vorverlegt.

Im Dreiländerkampf der Schützen in Berlin führte nach dem KK.-Wettbewerb Schweden überlegen mit 139 Pkt. vor Finnland mit 115 und Deutschland mit 106 Pkt. — Der Wettstreit wird nun doch auf Wunsch der Gäste in fünf Waffenarten abgewickelt.

Italiens Sportführer Exzellenz Rino Parenti wird auf Einladung des Reichssportführers nach Deutschland kommen und damit den Besuch von Tschammers in Italien erwidern.

Schwarzschlächter vor dem Sondergericht

Exemplarische Zuchthausstrafen für Gefährdung der gerechten Bewirtschaftung

Gu. **Mannheim.** Das Mannheimer Sondergericht verhandelte gegen das Ehepaar Muckle aus Unterglottertal wegen Verstoß gegen das Kriegswirtschaftsverbrechen. Der 37jährige Ehemann Otto Muckle schlachtete außerhalb seinem Metzgerbetrieb bei Bauern 19 Kälber, 1 Schaf, 2 Stück Großvieh und 1 Schwein. Er wollte mit dieser Beiseiteschaffung von Fleischwaren seinen Schuldenstand, der bis auf 10 000 Mark aufgelaufen war, vermindern. Die Wareneingangsbücher wurden mangelhaft geführt, die Schlachtsteuer um 100 Mark hinterzogen. Während der Ehemann seiner militärischen Dienstpflicht genügte, betrieb seine sieben Jahre jüngere Ehefrau Maria Muckle das Schwarzschlachten weiter. Sie gab ihren Metzgergesellen dazu den Auftrag und zahlte die Rechnungsbeträge für das „hintenherum" aufgekaufte Vieh. Es handelte sich um 8 Kälber. Insgesamt wurden 3590 Kg. Fleisch ohne Marken abgesetzt. Das Gericht erblickte in dem Verhalten der Eheleute eine böswillige Absicht und eine Gefährdung der allgemeinen Bewirtschaftung. Es wurde gegen Otto Muckle eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren Zuchthaus, 200 Mark Geldstrafe und 1800 Mark Wertersatz und gegen Maria Muckle 8 Monate Gefängnis, 60 Mark Geldstrafe und 500 Mark Wertersatzstrafe ausgesprochen. Das Metzgergewerbe wurde auf 1 Jahr untersagt.

Der zweite Fall war ähnlich gelagert. Zu verantworten hatte sich der 60 Jahre alte Metzgermeister Emil Bruder aus Durbach (Offenburg). Er schlachtete 3 Kälber und 10 Schweine nachgewiesenermaßen schwarz hinterzog die Steuer und führte die Eingangsbücher mangelhaft. Sein Metzgerbetrieb gab zu Beanstandungen Anlaß. Bei der Hausdurchsuchung wurde ein schwarzgeschlachtetes Schwein beschlagnahmt und der Erlös von 582 Mark eingezogen. Gegen ihn verhängte das Gericht aus denselben unlauteren Motiven der Raffgier heraus eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten, eine Geldstrafe von 290 Mark und eine Wertersatzstrafe von 1200 Mark. Auch der Angeklagte wollte durch Mehrumsatz, Fleischverkauf ohne Marken, seine Schulden decken.

Sechs Jahre Zuchthaus für den Mannheimer Grundstücksgauner

Gu. **Mannheim.** Nach mehrstündiger Beratung verkündete die Zweite Mannheimer Strafkammer im Schubert-Prozeß, über den wir gestern ausführlich berichteten, folgendes Urteil: Der Makler Hermann Schubert wurde in zehn Fällen des Betrugs in Verbindung mit erschwerter Urkundenfälschung zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen der Unfähigkeit, Maklergeschäfte zu tätigen, wurde ihm der Grundstück- und Darlehensmaklerberuf auf die Dauer von fünf Jahren untersagt.

In der Urteilsbegründung wurde der hohe Grad des verbrecherischen Willens unterstrichen, die bedenkenlose Geldverschwendung besonders in Erwähnung gebracht. Schubert hat seine Opfer insgesamt um rund 100 000 Reichsmark geschädigt, sie wie Zitronen ausgepreßt. Solche brüchige Existenzen müssen aus der Volksgemeinschaft auf lange Zeit entfernt werden.

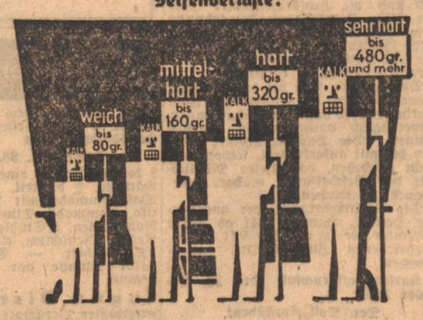
Wenn die Wäsche grau und unansehnlich wird . . .

liegt die Schuld oft an dem zum Waschen gebrauchten Wasser. In hartem Wasser verbinden sich die darin enthaltenen Kalk- und Magnesiasalze mit der Seife zu Kalkseife, die die Wäsche stumpf und grau macht. Deshalb müssen Sie das Waschwasser mit Henko enthärten, wenn Sie sich nicht nur vor Seifenverlust, sondern auch vor Wäscheschäden schützen wollen. Henko ist ja so ergiebig! Oft genügen schon 1—2 Handvoll Henko — 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt —, um das Wasser weich zu machen und den Wäschefeind Kalk zu vernichten. Aber wir müssen um so mehr Henko nehmen, je härter das Wasser ist. Das nebenstehende Beispiel zeigt Ihnen, wieviel Seife in einem Waschkessel normaler Größe bei weichem, mittelhartem, hartem und sehr hartem Wasser durch Kalk vernichtet wird, wenn Sie das Waschwasser nicht mit Henko enthärten.

Möchten Sie mehr darüber wissen? Dann lesen Sie die neue Henkel-Lehrschrift „Wasser und Wäsche — ein volkswirtschaftliches Problem", die Ihnen sagt, wie wichtig die Beschaffenheit des Wassers für die Erhaltung Ihrer Wäsche ist.

Gleich ausfüllen und absenden!
GUTSCHEIN
Ich bitte um kostenfreie Zusendung der Lehrschrift „Wasser und Wäsche".
Name: _____
Ort: _____
Straße: _____
Absenden an:
HENKEL & CIE. A.G., DÜSSELDORF
Persil-Werke

Seifenverluste:



Ein kleines Buch . . .

Von Anselma Kaltofen

Ich habe bei der Büchersammlung für unsere Soldaten unter anderen ein Märchenbuch mitgegeben. Andersens „Kleine Seejungfer". Meergrün gebunden; mit feinen, zarten Aquarellen. Mit Spuren von Erde und Blut. Und auch sonst schon arg mitgenommen.

Vielleicht sitzt in dieser Stunde irgendwo ein Soldat und legt es unwillig aus der Hand. Dann bitte ich ihn um Verzeihung.

Vielleicht aber ist es zu jemandem gekommen, der seine leise Sprache versteht. Und ihm möchte ich des Büchleins kleines Schicksal anvertrauen. —

Es war zu Anfang des Weltkrieges. Ich war damals noch ein Kind und in einem Landerziehungsheim am Ammersee untergebracht. Eine hohe Mauer schloß den Park des großen Gutes vom Dorfe und von der übrigen Außenwelt ab. Aber nun war es plötzlich so, als sei diese Mauer niemals dagewesen. Die Landarbeit, die von uns bisher mehr oder weniger doch nur als fröhliche Beschäftigung betrieben worden war, wurde jetzt von einem schweigenden Ernst geleitet.

Allen voran dabei war unser junger Mathematiklehrer. Er war damals erst Studienreferendar.

Wir hingen alle sehr an ihm. Und nun, da er in jeder freien Stunde über die Aecker dahinschritt und pflügte und säte oder die Sense schwang, so als hätte er all sein Lebtag nie etwas anderes getan, ganz besonders. Woher er das alles nur könne? Er wies jede Bewunderung mit der schlichten Erklärung zurück, er wäre „liebend gern" Bauer geworden.

Dieser junge Doktor mit dem klugen Kopf und den festen Fäusten hatte zwei Passionen: Berge und Märchen.

In einer der letzten Stunden, die er mit uns teilte, las er uns vor. Andersens „Kleine Seejungfer".

Wir saßen zu sieben im blumigen Gras. Fünf von uns meinten, das Ende müßte eigentlich anders sein. Ich sagte kein Wort. Und als sie mich nach meiner Meinung fragten, wurde ich über und über rot. Nicht, daß ich mich geschämt hätte, zu bekennen, daß gerade dieses Sichselbst-vergessen für mich das allerschönste Ende sei. Ich hatte vielmehr in diesem Augenblick das Gefühl, ich trüge mein Herz sichtbar in der Hand. Und es klopfte so sehr. Also mußte es ja wohl daran schuld gewesen sein, daß mir während des Zuhörens der Märchenprinz so ganz entschwunden war und dem lebendigen Menschen Platz gemacht hatte, der vor uns saß. Da hörte ich wie aus weiter Ferne eine Stimme, die sich an mich wandte: „Nicht wahr, Sie hätten das auch so gemacht?" Es war eine Frage, die keine Antwort erwartete.

Er zog ins Feld. Ich hatte bisher noch nie so sehr Heimweh nach einem Menschen gespürt wie jetzt.

Wir schrieben ihm. Ich glaube wir schrieben ihm alle. Ich mühte mich, mir einzureden, daß das nett sei. Er hatte ja keine Angehörigen mehr und würde vielleicht von niemandem außer uns Post erhalten. Aber trotzdem mochte ich es nicht leiden.

Dann und wann bekam ich eine Karte. Oder gar einen Brief. Und einmal einen, in dem es hieß: „. . . und ich freue mich sehr, wenn Sie mir recht bald und recht viel schreiben." An diesem Tage steckte ich mir zum erstenmal meine Zöpfe auf.

Ein Jahr kam und ging. Und wieder eins. Und noch eins. Briefe flogen hin und her. Traurige Briefe, von Verwundung und langem müßigem Krankenlager. Frohe Briefe: von Beförderung und Auszeichnung und gar vom Eisernen Kreuz Erster Klasse.

Noch immer waren es Briefe eines Lehrers an seine Schülerin. Und umgekehrt. Aber zu meinem nächsten Geburtstage — dem letzten vor dem Abitur — bekam ich ein Geschenk: eben jenes Büchlein. Darin standen ein paar Zeilen von seiner Hand, unmittelbar vor dem Feind geschrieben. Nur ein paar Zeilen. Aber sie sprachen ein Du, ein erstes Du, und dann noch etwas, was immer und überall auf der Welt nur für zwei Menschen bestimmt ist.

Die nächste Nachricht kam. Nicht mehr an mich. Nicht mehr von ihm.

Niemand dachte dabei meiner. Niemand schien etwas von dem Bande zwischen uns zu ahnen, sonst hätte man es mir wohl erspart, bei der Totenfeier für ihn ein Gedicht zu sprechen. „Die Besten trifft es" — ja, so war die Ueberschrift.

Sie sagten, ich hätte so weiß wie mein weißes Kleid ausgesehen. So wird es gewesen sein. Mir war, als stünde die Welt still. Und doch mußte ich vortreten und sprechen.

Ich sah ihn wieder säend über die Felder schreiten, ich sah ihn bei der Ernte. Ich sah wieder die kleinen Sonnen in seinen Augen. „Laß uns hoffen, Herr — ist die Saat so fein, wie muß die Ernte golden und rauschend sein."

Ich habe bisher nie darüber gesprochen, nie jemandem dieses Büchlein auch nur gezeigt. Ich habe es als heiliges Vermächtnis aufbewahrt. Und ich hätte es auch in den Hungertagen, die mir das Leben später schickte, nicht für Gold hergegeben.

Aber nun ist wieder Krieg. Wieder wird die feinste Saat des Vaterlandes gesät, für unser aller Ernte, golden und rauschend.

Drum habe ich bei der Büchersammlung für unsere Soldaten unter anderen ein Märchenbuch mitgegeben.

Andersens „Kleine Seejungfer". Meergrün gebunden· mit feinen zarten Aquarellen. Mit Spuren von Erde und Blut. Und auch sonst schon arg mitgenommen.

Du.

Schlagfertige Antworten

Hans von Bülow kehrte nach einem seiner großen Konzerterfolge wohlgelaunt und in jener gehobenen Spannung in sein Hotel zurück, die über alle verfänglichen und ärgerlichen Situationen sieghaft dahinträgt, und eilte beflügelten Schrittes die Treppe hinan. So schmal und wieselartig behende er auch war: auf der Kehre stieß er mit einem äußerst massiven Börsianer, offenbar orientalischer Abstammung, zusammen, der entrüstet brummte: „Esel!" Mit knapper Geste der Vorstellung erwiderte der gefeierte Dirigent: „Bülow!".

*

Anton Bruckner war schon ziemlich bejahrt, als er endlich in Wien eine feste Anstellung als Theorielehrer am Konservatorium erhielt. Sein Unterricht war höchst originell und durch unfreiwillige Komik gewürzt, da er mit seinen Schülern sehr patriarchalisch, meist per Du verkehrte. So auch mit einem Herrn, dessen vorgeschrittene Jahre im umgekehrten Verhältnis zu den Leistungen seiner jungen Mitschüler blieben. Wieder wurde Bruckner empfindlich, dann sackgrob trotz des gemütvollen „Du". Da erhob sich der Tiefgekränkte von der Schulbank: „Aber, Herr Professor, denken Sie doch, ich bin schon verheiratet, Vater von Drillingen!" — Bruckner ist platt, dann grinst er verbindlichst, schüttelt dem zusammengestauchten gratulierend die Hand: „Na also, warum sag'n 's dös nit gleich . . . na, wie geht's denn d'r Frau Gemahlin und den Tirili-Hopsasa?!"

*

Dietrich Eckart hatte seinen dramatischen Erstling schon lange genug in Berlin bei einem Theaterdirektor lagern lassen, dessen gebogene Nase das weithinleuchtende Sinnbild seiner krummen Wege war. Endlich erreichte er nach energischstem Anpochen die Rückgabe des noch nicht einmal ausgepackten Manuskriptes, das ihm der Direktor grinsend übergab. Der Dichter bemerkte dies und meinte beim kurzen Abschied: „Eigentlich hätte ich gern Ihr Urteil über mein Stück gehört!" — Der kleine Dicke war nie verlegen: „Mei' Urteil wolle Se noch?! Das könne Se habe: es ist ganz wertlos!" — „Das weiß ich schon lange, aber es würde mich trotzdem interessieren."

Friedrich Baser.

Venus nähert sich Mars

Was der Sternenhimmel im November zeigt / Von Dr. Dr. Carl G. Cornelius

Um das Zenith, den höchsten Punkt des Sternenhimmels, gruppieren sich um 22 Uhr (Anfang des Monats um 23, Ende schon um 21 Uhr) im Norden die durch ihre W-Form auffallende Kassiopeia, südlich die Sternenreihe der Andromeda und östlich die Perlenschnur von Lichtpunkten, die dem Perseus zugehören. In dem sich darunter ausbreitenden Südostquadranten sind die kennzeichnendsten Bilder des Novemberhimmels zu finden. An Andromeda schließt sich in der Nord-Süd-Linie das schöne kleine Dreieck und die Widdersterne an, weiter unterhalb folgen Fische und Walfisch. nach Osten zu nah über dem Horizont das ausgedehnte Bild des Fluß Eridanus und der glänzende Orion. Der weiße Stern in dieser Figur rechts unten, Rigel, ist erster Größe wie der rötliche links oben, Beteigeuze. Dazwischen stehen in gleichen Abständen dicht beieinander die drei Sterne des Gürtels des Orion. Durch sie geht der Himmelsäquator mitten hindurch. Zwischen Orion und Perseus finden wir das große Bild des Stieres, das durch seinen rötlich funkelnden Hauptstern Aldebaran und die beiden Sternhaufen der Hyaden und Pleiaden auffällt. Die Hyaden schließen sich in Form eines liegenden V an Aldebaran so an, daß daß dieser dem ersten Punkt des Linienzuges entspricht. Die Pleiaden oder das Siebengestirn, die sich um ihren Mittelpunkt, den Stern Alcyone, scharen wie die Küken um die Henne, sind unweit oberhalb davon zu erblicken.

Ein ähnlicher Augenprüfer findet sich auf dem entgegengesetzten Himmelsteil, im Norden, wo zur angegebenen Zeit ziemlich tief am Gesichtskreis das bekannte Sternbild des Großen Bären oder Großen Wagens steht. Sein mittlerer Deichselstern, Mizar, zeigt guten Augen oberhalb einen kleinen Begleiter, der mit der Helligkeitsklasse 6 gerade an der Grenze des menschlichen Sehvermögens steht. Alkor, das Reiterlein, nannten ihn die Araber, weil er auf dem Hauptstern, zu dessen System er auch in Wirklichkeit gehört, wie auf einem Roß das Firmament zu umkreisen scheint. Auf der westlichen Himmelshälfte sind nach Norden zu die versinkenden Sommerbilder zu sehen. Die helle Wega in der Leier ist gegen den Horizont gerückt, und Atair im Adler hat ihn schon fast erreicht. Das schöne Kreuz des Schwans mit dem weißen Deneb als Spitze steht in halber Himmelshöhe dazwischen. Kepheus und Kleiner Bär leiten nach Norden über, während Pegasus und Wassermann mit ihrem unbedeutenden Sterngewimmel den Südwestraum erfüllen.

Bei den Planeten haben sich die sechs mit bloßem Auge sichtbaren in zwei Gruppen von je drei zusammengefunden von denen die erste mit Jupiter, Saturn und Uranus von abends bis wenig vor Sonnenaufgang mit den Bildern Widder und Stier um den Himmel läuft, die zweite mit Venus, Mars und Merkur am Morgenhimmel sichtbar wird. Die dichte Nachbarschaft von Jupiter und Saturn ist immer noch das eindrucksvollste Bild am ganzen Sternenhimmel. In ähnlicher Weise nähert sich zu Monatsende Venus dem Mars, wozu im letzten Novemberdrittel auch Merkur in gute Beobachtungslage tritt. Gegen 6 Uhr morgens ist das Schauspiel im Südosten am besten zu verfolgen, am 27. steht die abnehmende Mondsichel zwischen den Planeten.

Die Sonne tritt am 22. aus dem Zeichen des Skorpions in das des Schützen. Die Tageslänge sinkt von 9 Stunden 16 Minuten am 1. auf 8 Stunden 2 Minuten am 30. November. Die Hauptphasen des Mondes treten zu folgenden Zeiten ein: Erstes Viertel am 8. um 7 Uhr 18 Minuten, Vollmond am 16. um 9 Uhr 15 Minuten, Letztes Viertel am 24. um 7 Uhr 4 Minuten und Neumond am 21. um 9 Uhr 42 Minuten.

Op.

Ein Denkmal für Emil von Behring

Der 4. Dezember ist ein bedeutungsvoller Tag für die medizinische wissenschaftliche Welt, überhaupt für die ganze leidende Menschheit. An diesem Tag sind es genau 50 Jahre her, daß Emil von Behring der Welt Mitteilung über seine Entdeckung der Diphtherie-Immunität und der Tetanus-Immunität. Was die erstere Entdeckung Behrings bedeutete, geht aus den nachfolgenden Zahlen mit aller Deutlichkeit hervor: um die Jahrhundertwende forderte die Diphtherie unter den Kindern jährlich rund 40 000—50 000 Todesopfer, das Serum Behrings aber minderte die Zahl der Todesopfer — in allen Kulturländern! — von 75 auf 5 Prozent herab! Sein Tetanus-Serum hat während des Weltkrieges sehr vielen Verwundeten das Leben gerettet. Marburg, wo Emil von Behring gestorben ist, bereitet für den 4. Dezember verschiedene Ehrungen vor. In der Nähe des Hygienischen Instituts wird ein Denkmal für diesen großen Wohltäter der Menschheit eingeweiht. Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Prof. Dr. Reiter wird in einem Vortrag Werk und Bedeutung Behrings umreißen, und neben allem anderen werden eine Reihe wissenschaftlicher Tagungen stattfinden.

he.

Das Staatliche Schauspielhaus Dresden bereitet als nächste Neuheit die Komödie „Die Liebe ist das Wichtigste im Leben" von Hadrian Maria Netto vor, die bereits mit größtem Erfolge in Berlin, Hamburg, Bremen und Braunschweig über die Bühne ging.

Verschiedene kleine Anzeigen

„Hicoton" gegen **Bettnässen** Preis RM. 2.90, in allen Apotheken. Vorrät. i. Karlsruhe: Hofapotheke, Kronen-Apotheke, Sophien-Apotheke. (23823)

● **Punktgünstig!** 10 m = 5 Punkte **Windelstoff** weiße dauerhafte Qualität, 80 cm br., per Meter 80 Pfg. b. Mindestabnahme v. 10 m portofrei. Nachnahme erfordl. Punkte einsenden. **Deka-Textil** Murg i. B. 48. (45207)

JODD-MUC jodfrei — Der Sanitäter in der Westentasche desinfiziert wie Jod. Risse, Bisse, Stiche, Pickel, kleine Wunden. In Apoth. u. Drog.

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

Handelsregistereintrag, Abt. A, zur Firma Ernst Kölblin, Hofbuchdruckerei, Offene Handelsgesellschaft, in Baden-Baden: Durch den Eintritt des neuen Gesellschafters Werner Hambruch, Kaufmann, Baden-Baden, in die Offene Handelsgesellschaft als Kommanditist ist diese in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Die bisherigen Gesellschafter sind ausgeschieden. Zahl der Kommanditisten: 2. Die Prokura des Werner Hambruch ist erloschen. (44639)

Baden-Baden, 22. Okt. 1940.
Amtsgericht I.

Bruchsal

Handelsregister-Eintrag A 4 Nr. 156 Firma Max Löb, Getreide, Landesprodukte und Lebensmittel in Bruchsal. Die Firma wurde von Amts wegen gelöscht. (45160)

Bruchsal, den 24. Oktober 1940.
Amtsgericht I.

Karlsruhe

Bekanntmachung.

Bei der Bekämpfung von durch Brandbomben verursachten Entstehungsbränden leisten Handfeuerspritzen wertvolle Dienste. Bekanntlich sind die Hauseigentümer nach der VII. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz vom 23. Mai 1939 (RGBl. I S. 963) verpflichtet, für jede Luftschutzgemeinschaft je eine Handfeuerspritze zu beschaffen.

Die Spritzen sind bei den einschlägigen Firmen in genügender Zahl vorhanden, so daß die Anschaffungen unverzüglich vorgenommen werden können. Die Hauseigentümer werden hiermit aufgefordert, soweit noch nicht geschehen, von dieser Möglichkeit der Beschaffung alsbald Gebrauch zu machen.

Die Vollzugsorgane sind angewiesen, vom 1. Januar 1941 ab gegen Säumige die im § 5 der VII. DVO. vorgesehenen Zwangsmittel anzuwenden. (45177)

Karlsruhe/Bruchsal, den 26. Oktober 1940.

Der Polizeipräsident.
Der Landrat.

Vereinsregister Amtsgericht Karlsruhe-Durlach, 18. Oktober 1940. Neueintragung: Turn- und Sportverein, Sitz Wolfartsweier bei Karlsruhe. (45215)

Wolfach

Löschungen.

Folgende Firmen werden von Amts wegen gelöscht:

F. A. Gneisner, Holzmehl-, Holzwolle- u. Klärpfannfabrik, Oberwolfach, Leonhard Moll, Bauunternehmung und Schotterwerk, Steinach, Carl Hubert Schaettgen, Inh. Gustav Beck, Haslach i. K., Otto King, Glasmanufaktur und Spiegelfabrik in Haslach mit Zweigniederlassung in Elberfeld, „Josho" Holzbearbeitungswerk in Haslach i. K., Leo Nairz, Maschinenbetrieb in Wolfach, von Ende & Co., Edelholzwerk in Haslach. (45172)

Wolfach, den 24. Oktober 1940.
Amtsgericht.

Im „Führer" erscheinen regelmäßig die amtlichen Bekanntmachungen aller Behörden seines großen Verbreitungsgebietes

Versteigerungen

Am Montag, dem 28. Okt. 1940, nachm. 2 Uhr, versteigere ich wegen Haushaltauflösung (44738)

Schützenstr. 98, II. St.,

2 kompl. Betten, eines mit Seegrasmatratze, 2 dreiteil. Kapokmatratzen, Waschkommode mit Marmor, Vertiko, Kommode, Diwan, Tisch mit 4 Rohrstühlen, 5 Stühle, Küchenschrank, Regal, Ofenschirm, elektr. Lampen u. div. Geschirr. — Besichtigung eine halbe Stunde vor Versteigerungsbeginn. (44738)

Eugen Distelbarth
vereidigter Versteigerer und Schätzer, Karlsruhe, Waldstraße 4, Tel. 1706.

Der **A·S·Z Sportbericht** — Amtliches Sonntagsblatt Deutschlands

erscheint jeden **Sonntagabend und Montagfrüh.** Neben wichtigen politischen Kurzmeldungen unterrichtet er Sie schnell, zuverlässig und ausführlich in Wort und Bild über alle **aktuellen Sportereignisse**

Erhältlich im Straßenhandel und in den Kiosken

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangsversteigerung
zum Zwecke der Gemeinschaftsaufhebung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Dienstag, den 10. Dezember 1940, vormittags 9 Uhr,

in seinen Diensträumen in Baden-Baden, Vincentistraße 5 III. Stock, Zimmer Nr. 29. das Grundstück des

1. Franz Ebert, Kaufmann in Leipzig, Miteigentum ½,
2. Rudolf Lingg, Kaufmann in B.-Lichtental, Miteigentum ½

auf Gemarkung Baden-Baden.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 5. Januar 1939 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG. mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb.
Grundbuch Baden-Baden Band L 9 Blatt 7

Lgb. Nr. L 113:
3 a 21 qm Hofreite,
1 a 20 qm Hausgarten
1 a 30 qm Grasrain
zus. 5 a 71 qm mit Gebäulichkeiten. Hauptstraße 6.

Schätzung:
ohne Zubehör 25 000 RM
mit Zubehör 25 185 RM

Baden-Baden, 24. Oktober 1940.
Notariat Baden-Baden II
als Vollstreckungsgericht.

Bretten

Zwangsversteigerung
zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Dienstag, den 17. Dezember 1940, vormittags 11¼ Uhr,

im Rathaus in Zaisenhausen die Grundstücke der Erbengemeinschaft zwischen Wilhelm Kögel, Arbeiter in Eppingen, und Gen. auf Gemarkung Zaisenhausen und Sulzfeld.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 20 Juni und 25. Juni 1940 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

a) Grundbuch Zaisenhausen Band 8 Blatt 12:

	Schätzung
1. Lgb. Nr. 2969: 11 a 17 qm Acker, Gassenäcker	440 RM
2. Lgb. Nr. 5371: 18 a 09 qm Acker, Rotheland	540 RM
3. Lgb. Nr. 2509/2: 19 a 49 qm Acker, Hesselsee	500 RM
4. Lgb. Nr. 2889a: 14 a 06 qm Acker, Zehnmorgen	400 RM
5. Lgb. Nr. 1175/1: 5 a 46 qm Garten, 0 a 97 qm öder Rain, zus. 6 a 43 qm, Steinhälde	120 RM
6. Lgb. Nr. 1484: 4 a 05 qm Acker, 0 a 31 qm öder Rain, und Weg, zus. 4 a 36 qm, Unterm Rasselter	80 RM
7. Lgb. Nr. 765: 4 a 44 qm Wiese, Ortsetter	160 RM

b) Grundbuch Sulzfeld Band 29 Heft 1:

8. Lgb. Nr. 6980: 6 a 71 qm Acker, Damm	150 RM

Jedes Gebot bedarf der Genehmigung durch den Herrn Landrat in Sinsheim, die vor dem Termin vom Bieter selbst eingeholt und im Termin nachgewiesen werden muß.

Bretten, den 19. Oktober 1940.
Notariat Bretten (45219)
als Vollstreckungsgericht.

Verloren

Aufforderung

Dasjenige, welches am 22. 10. 40 die braune Aktenmappe mit hellgrauer Herrenhose t. Zuge Gräben-Neudorf — Khe., welcher um 14.32 in Khe. ankommt, an sich genommen hat, wird ersucht, selbige sofort in Khe., Sofienstr. 26, III, abzugeben, da erkannt. (16090

Ihre Anzeigen finden im „Führer" weiteste Verbreitung!

Mülhauser Volksblatt

Eine neue deutsche Tageszeitung erscheint unter diesem Titel in

Mülhausen

der größten Stadt im Oberelsaß

Das „Mülhauser Volksblatt" bietet einen vollständigen Überblick über alles wichtige Geschehen in Politik, Wirtschaft, auf kulturellen Gebieten und im Sport. Gute Unterhaltung wird gepflegt. Eingehende Berichterstattung läßt die Leser in Stadt und Land an allen Ereignissen in der engeren und weiteren Heimat teilnehmen. • Mülhausen ist mit den ausgedehnten wirtschaftlich zu ihm gehörenden Gebieten ein gutes Absatzfeld. Deshalb bietet der Anzeigenteil des „Mülhauser Volksblattes" als Mittler zwischen Angebot und Nachfrage gute Möglichkeiten. Alle Werbungsmittler und der Verlag, Mülhausen i. E., Franklinstr. 2, geben gern Auskunft

*

Zeitungsbestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Der Monatsbezug kostet RM 2.20 ohne Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Pf.

Zu verkaufen

Eleganter, gut erhaltener
Salon
in dunkel Mahagoni Emp., bestehend aus: Salonschränkchen, Tisch, Sofa, 2 Armlehnsessel, 4 Sessel, 2 Stühle, 1 Staffelei, 2 Blumenständer, 1 Kronleuchter (Handarbeit) abzugeben. Angebote unter B 44 865 an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Junker & Ruh-Dauerbrandofen
tadellos erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebote u. Z 44546 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Perserbrücken
Kabistan 1.46 × 1.20 m
Schirwan 1.82 × 1.03 m
guterhalt. alte Stücke f. Kenner,
Ferner: **Oelgemälde**
Haueisen, Hagemann, Hoch, Hempfling usw. zu verk. Falkenweg 63, Haltestelle Schloß Rüppurr v. 3 bis 5 Uhr täglich. (16044)

Zu verkaufen größ. Junker & Ruh
Dauerbrenner
für große Räume geeignet. (16508
Kaffee Lasch, Karlsruhe, Klauprechtstr. 13.

„Wir gehen zu Schlaile",
So hört man immer wieder sagen, wenn es sich um den Kauf von Musikinstrumenten wie Pianos, Harmonikas, Saiten und Blasinstrumente, Radio, Plattenspieler und Schallplatten handelt. Sie wissen ja: (44745)
MUSIKHAUS **Schlaile**
Karlsruhe, Kaiserstraße 175 neben Salamander.

Für
Luftschutz
Wintrich-Kübelspritzen
eingetroffen und sofort ohne Kennziffer lieferbar. (45169)
Karl F. A. Müller Sohn
Karlsruhe, Hirschstraße 120, Telefon 1319.

Ein Hausbackofen
für etwa 10 Laib Brot, sehr gut erhalten, verkauft (44960)
Seb. Fütterer, Gagenau, Hildastraße 37.

Mehrere
Lager-Schuppen und Baracken
zu verkaufen. (43739)
Lud. Griesinger, Karlsr.
Erbprinzenstr. 31. Tel. 5037 u. 3976.

Neuwertiger, elegant. Peddigrohr-**Zwillings-Kinderwagen**
m. Kordverdeck zu vkf. Karlsfiedl. Neureut, Herm.-Göring-Str. 12 (15923)

El.-Motor 120 Volt, 70 Amp., **Heizsonne** zu verk. Jung, Khe, Amalienstr. 75.

Mod., sehr gut erh.
Kinderwagen
zu verkaufen. Khe., Bachstr. 46, pt. (15939

Gut erhalt. Herren-**Ulster**, Gr. 50—52, 1 Damenmantel, schwarz, Größe 44, preisw. zu vk. Anzus. v. 9—18 Uhr. Haag, Schützenstr. 75, Hth., 1., Khe. (15961

Krimmerjacke
zu verkf. Größe 46 bis 48. Khe., Waldhornstr. 16, I. (15967

Metzger-Breack
Stirnband-Kuhgeschirr, eiserne Egge, Rübenmühle zu verkaufen. E. Kasper, Grünwinkel, Appenmühlstraße 6. (15667)

Zu verkf. aus gt. H. **Wintermantel**, dkl., tadell., für vollschl. Figur, **Damenmantel** Gr. 44, dkl. beige (Art Gabardin) auf Seide, **Damen-Lackschuhe** (Pumps) Gr. 36, für schmal. Fuß. Khe., Eisenlohrstr. 26 III., Sonnt. vorm. 10—12, Mont. 10—1. (15908)

Damenmantel
gut erh., mit Pelz, mittl. Größe, billig zu vkf. Martin, K.-Wilhelm-Str. 40, Khe. (15905)

Kinderbett
(Holz) neuwertig, 1 Fuchspelz z. vk., Khe. Luisenstr. 27, 4. St. (15897)

Speisezimmer
moderne Ausführg., Büfett, Kred., Auszugtisch, 4 Stühle,
Herrenzimmer
in Eichen,
Birken-Schlafzimmer
Schleiflack-Küche komplett, Speisezim.-Stühle, Küchenstühle, Hocker zu verkaufen. H. Rittershofer, Verkaufsstelle, Karlsr. Sofienstr. 23. (15974

3 gebr. Fässer
1 größ., 2 kleinere, zu verkaufen. (15951 Khe., Akademiestr. 15 1. Stock.

Zu verkaufen (15899
Marb. Fehfell
gegerbt. Zu erfrag. Hagsfeld, Weglangstraße 9.

Ausziehtisch u. Flurgarderobe
billig abzugeben. Knielingen, Eggenstein Str. 26. (15900

Emaill. **Badewanne** u. gut erhalt. Sofa zu verkaufen. (15926 Karlsruhe, Vorholzstr. 22, II.

Blüthner
Salon-Flügel
sehr gut erh., wegen Platzmangel zu verk. Anzusch. ab Montag nur von 10—½1 u. 4—7 Uhr. Ziegler, Khe., Bahnhofstr. 8.

Frak
mit Weste, neuwert., auch für Kellner geeignet, sowie Couch mit Weste billig zu verkaufen. (15970 Karlstr. 51, part., v. 1—3 Uhr, Karlsr.

Grudeherd
fast neu, zu verkf. Karlsruhe, (15846 Waldstraße 8, V.

D.-Mantel, blau, Gr. 42, Bleyle-Weste für 30 ℳ zu verkf. Reiter, Luisenstr. 46, Karlsruhe. (15919

Jagdgewehr
Drilling, Kal. 16, m. Zielfernrohr, zu vkf. Karlsruhe, Zähringerstr. 58, II. (15915

Zu verk.: versch. fast neue Kleider f. ält. Dam., schwz., Gr. 50 bis 52, schwz. Dam.-Mantel, dklgr., fast neue Strickjacke, schwz. H.-Ueberzieher, Gr. 50, fast neuer, gebleichter Rotfuchs, Khe., Hoffstr. 4, pt. (15933)

Elegant. Schleiflack-**Schlafzimmer**, mod. Küche, Dipl.-Damen-Schreibt., Schränke, Waschkommode, Kommode, Standuhr, Trumeau, kpl. Bett., Kinderb. zu verkauf. Kastner, Möbelg., Karlsruhe, Douglasstr. 26. (44540)

Zu verkaufen:
Gasherd
mit Gestell. Khe., Ritterstr. 29, I. r. (15944)

Große, neuw. Ski mit Rohrstöcken zu verk. Angeb. u. 15453 an Führ.-Verl. Khe.

Neuer (15982
Pelzmantel
Kalbfohlen braun, Gr. 44, umständeh. zu verk. Anzus. Khe., Amalienstr. 85, I.

Komb., weiß emaill.
Kohlen- u. Gasherd
mit Nickelbeschlägen, Plattengr. 0,75×1,70 mit je 1 Backofen u. Wärmeschrk., zu verkaufen. Anzusehen: Karlsruhe, Beiertheimer Allee 58, Oertel. (16088

Neuwertiger (15993
Plüschmantel
für 9—11jähr. Mädchen, verschiedene
Fässer
zu verk. Anzusch. 10 bis 12 vorm. Schumannstr. 6, III. Khe.

Gut erhaltener
Herren-Wintermantel
mittl. Fig., billig zu verk. Khe.-Hagsfeld, Waldestr. 2. (15995

Nähmaschine
Gritzner, neu, Zentralspule, billig zu verk. Angeb. u. 46044 a. d. Führer-Verlag Karlsr.

Speisezimmer München. Handwerkskunst, Herrenz., 2teil., pol., Schrank, 2 gl. Betten, Flurgarder., Küchenbüfett, eichene Truhe, 2 Armsessel, Tisch u. Stühle zu vk. bei Hischmann, Zähringerstr. 29, Karlsr. (15792

Herr.-Anzug
grau, gr. Fig., Skunksmuff u. Reißzeug zu verk. Ang. u. 45840 a. d. Führer-Verlag Khe.

Durchschreibe-Buchhaltungen
für
Hand oder Maschine
Reich & Co.
Inh. Fritz Reich, Karlsruhe
Kaiserstraße 221 und 225
Ruf 126
44546

Klavier
kl., schw. pol. Piano sehr günst. zu verk. Khe., Rechtenbacherstr. 11, II. Anzusch. 12—14 Uhr. (16097)

Fensterbrett
1×2 Meter groß, zu kaufen gesucht. Angebote u. W44334 an den Führer-Verlag Khe. erbeten.

Ich kaufe stets:
Goldschmuck / Brillanten
Perlen / Korallen / Türkisen
Granaten / gold. Uhren
Zahnkronen / Münzen
B. Kamphues 42477
Karlsruhe / Kaiserstrasse 201

Gebrauchte, aber guterhaltene
Marschstiefel
(Schaftstiefel) in den Größen 42—44 zu kaufen gesucht. (45114)
Nähmaschinenfabrik Karlsruhe A.-G. vorm. Haid & Neu, Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Str. 44/48

Jauchepumpe
mögl. fahrbar, u. 1 Jauchefaß, alles gut erh., zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. Beschaffh. an Wilh. Wagner, Hochstetten üb. Khe. (B.), Ad.-Hitler-Str. 138. (45011)

1 gebrauchter, elektr.
Herd
(220 Volt), zu kaufen gesucht. Angeb. u. RA. 2387 an den Führer-Verlag Rastatt.

Kleine od. gr. gebr.
Schreibmasch.
sof. geg. Kasse ges. E. Wolf, Pforzheim, Ludwig-Wilhelmstr. 9, Ruf 2436. (13880)

Gut erhaltener Küchenherd zu kauf. ges. Preisangeb. unt. 15950 an Führer-Verlag Khe.

D.-Wintermantel
dunkel, Größe 46, z. kaufen gesucht. Angebote unt. 15959 an Führer-Verlag Khe.

Ski-Stiefel
Größe 41—42, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 15960 an Führer-Verlag Khe.

Gartenhütte
als Hühnerstall geeignet, gesucht. Angebote unt. 15903 an Führer-Verlag Khe.

Büfett
u. Dipl.-Schreibtisch, a. gt. Hause, zu kauf. ges. Ang. unt. 15924 an Führ.-Verl. Khe.

Schreibmaschine
gebr., zu kaufen ges. Angebote unt. 15927 an Führ.-Verl. Khe.

Piano
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 15932 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Elektr. Heizkörper
120 V., bis 1000 W., gesucht. Ang. u. 15780 an Führ.-Verl. Khe.

Damen-
Skistiefel
Größe 39/40, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 15892 an Führer-Verlag Khe.

Skistiefel
Gr. 42/43, neu od. gebr., zu kaufen ges. Angeb. u. 15901 an Führer-Verlag Khe.

1 polierter
Kleiderschrank
Dürig, 1 Kommode, gut erhalt., von Privat zu kauf. gesucht. Angebote unt. 16049 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhalt. (16024
Reithose
Bundw. 98—100 cm, 1 Paar Reitstiefel, Gr. 41—42, 1 Bodenteppich und Brücke, auch echt, zu kaufen ges. Angeb. u. 16024 an Führ.-Verl. Khe.

Damen-Reitstiefel
Größe 38/39, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 15994 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Gut erhaltenes
Akkordion
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 16028 an Führer-Verlag Khe.

Gebrauchtes
Bubenfahrrad
(6 Jahre) gesucht. Angeb. u. 16030 an Führer-Verlag Khe.

Gut erh. kl. Zim.-Ofen sowie älterer Zimmerteppich ges. Angeb. u. 16037 an Führer-Verlag Khe.

Teppich
2,5×3,5, evtl. 2×3 m zu kaufen gesucht. Angebote unt. 16066 an Führ.-Verl. Khe.

Als neue deutsche Zeitung erscheint die
Metzer Zeitung
Sie wird vorwiegend in Metz, den wirtschaftlich dazugehörenden Gebieten und in West-Lothringen gelesen. Ihre Bedeutung liegt vor allem in der Berichterstattung über das örtliche und heimatliche Geschehen. Die „Metzer Zeitung" bietet daher jedem, der am Wiederaufbau der alten deutschen Festungsstadt und dem schönen Lothringer Land teilnehmen möchte, interessante Nachrichten und Schilderungen

Die „Metzer Zeitung" kostet RM 2,20 monatlich ausschließlich Zustellgeld bei sechsmaligem Erscheinen und im Einzelverkauf 10 Pf.; Bezugs-Bestellungen außerhalb Lothringens vorerst nur als Zeitungs-Drucksache durch den Verlag „Metzer Zeitung", Metz, Römerstr. 17
Auskünfte
erteilen der Verlag und alle Werbungsmittler

Einige Damen-
Winterkleider
aus gutem Hause, Gr. 44, zu kauf. ges. Angebote unt. 16057 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltenes
Schlafzimmer
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. D 44904 an Führ.-Verl. Khe.

Alte (42200
Schallplatten
kauft
Musikhaus Schlaile, Khe., Kaiserstr. 175, neben Salamander.

Gut erhaltener
Küchenherd
evtl. komb. mit Gas, gegen bar zu kaufen gesucht. Telefon 3032 od. Angeb. u. 16064 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gut erhaltener
Kleider- oder Wäscheschrank
zu kaufen gesucht. Ang. u. H45257 a. d. Führer-Verlag Karlsr.

Gebrauchter
Lederkoffer
etwa 40×60 cm., zu kaufen gesucht. Angeb. unter 45942 an den Führer-Verlag Karlsr.

Zu kauf. ges. 1 grauc
Wehrm.-Ausgehhose
Schrittl. etwa 70 cm. Ang. erb. u. 46022 an d. Führer-Verl. Khe.

Damen-
Reitstiefel
Größe 39, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 16073 an Führer-Verlag Khe.

Gut erhaltene
Skistiefel
Größe 42—43, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. u. 16070 an Führer-Verlag Khe.

Gebrauchter, gut erhaltener
Zimmerofen
evtl. Dauerbrenner, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 16080 an Führer-Verlag Khe.

Lederjacke, Gr. 52, gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. M 45225 an Führ.-Ver. Khe.

Kinderwagen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 15825 an Führ.-Verl. Khe.

1 Polstertür
zu kaufen gesucht. Ang. u. 46008 a. d. Führer-Verlag Karlsr.

Ein Paar D.-Leder-Rohrstiefel 40—41, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. 46007 a. d. Führer-Verlag Karlsr.

2 Polsterröste, 4 Chaiselongue, wenn auch defekt, zu kaufen ges. Westendstr. 54, Werkstatt, Khe. (16000

Gut erhaltener
Tret-Roller
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G 45256 an den Führer-Verlag Gaggenau.

Tausch

Skistiefel 39, zu tauschen ges. gegen Größe 41. Angebote unt. 15847 an Führ.-Verl. Khe.

Kleinanzeigen der große Erfola!

Landesbank für Haus- und Grundbesitz eGmbH.
Bank mit Sparabteilung
Hauptsitz: **Karlsruhe,** Amalienstrasse 91, Fernsprech. 4213, 4214
Zweigstellen in: **Freiburg i. Br.,** Kartoffelmarkt 2, Fernsprecher 3629
Mannheim, L 2, 2, Fernsprecher 22151
Pforzheim, Dillsteinerstrasse 3, Fernsprecher 7878
Annahme von Spareinlagen von jedermann
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Führung von Haus-Konten

Pelzfutter (Fitisfehle), gr. Pelzkragen (australi. Opossum) für Damen- oder Herrenmantel, billig zu verkaufen. (15943 Karlsruhe, Gebhardstr. 27, III. r.

Zu verkaufen (15955 Johannisbeer- und Stachelbeersträucher sowie Liguster. Frau Meisch, Khe., Putlitzstr. 5, Anzus. von 9—11 und 2—6.

Ofen
gußeis., Allesbrenner, zu verkaufen. Khe., Werderstr. 69, II. (15781)

Schwerer Herren-**Wintermantel**
gut erh., zu verkf. Douglasstr. 3, II, Khe. (15867)

Für großen schlanken Herrn, 104 cm ob. Weite, ist fast neuer
Mantel
1 dunkelblauer
Anzug
1 Gehrock
zu verkaufen. Anzuf. Montag von 15 Uhr ab. Grünwinkel, Durmersheimerstr. 84 (15860)

Gut erhaltene Nähmaschine, 1 Werkzeug, 1 großer Holzkoffer zu verkf. Zu erfr. u. A 15882 i. Führer-Verl. Khe.

1 Mostfaß
140 Ltr., od. 2 à 50 Ltr. zu verkauf. Khe., Sternbergstr. 4 4. St., links. (16027

1 Waschbecken
mit Standbahnen u. Zubehör preisw. zu verkaufen. Zu erfr.: Khe., Herderstr. 12, 3. Stock r. (16021)

Orient-Teppich
Größe 2.43×3.33 m, zu verkaufen. Angeb. u. 16029 an Führer-Verlag Khe.

Gut erhaltener
Kohlenherd
mit Sparplatte, wß. emailliert, zu verkf. Khe., Klauprechtstr. 17, 3. St., r. (16035

Weinfaß
160 Ltr., in best. Zustand, sowie Krautständer wegen Platzmangel billig (16055 zu verkaufen. Karlsruhe, Marienstr. 2, III.

Zürriger (16056)
Kleiderschrank
mit Wäschefach (Holländer Stil) u. einige starke Küchenhocker im Auftrag zu verk. Anzuf. auch Sonntag von 9—12 u. 14—18 Uhr. Khe., Leopoldstr. 41, part. (16056)

6 Stühle
mit Ledersitz, eich., zu verk., i. Auftrag. Schreinerei Schill, Karlsruhe, Akademiestr. 28, Hof rechts. (15990)

Damen-
Fahrrad
zu verkaufen. Khe., Welfenstr. 1a. (15984

Kohlen-Badeofen
(Kupfer) und Badewanne, sowie (15945 2 Gasheizöfen zu verkauf. Näh. bei Franz Tafel, Khe., Kaiserstraße 82a, im Laden. Telefon 1647.

Gut erhalten. weißer
Emailherd
für größ. Haushalt, sowie 170-Ltr.-Mostfaß umständehalb. zu verkaufen. Angebote unter 16092 an den Führer-Verlag Khe.

Eleg., schwarzer
Hut-Reiher
groß. Protos-Staubsauger zu verkaufen. Zu erfr. u. A 15689 im Führ.-Verl. Khe.

Schwarze Seal-
Pelzjacke
Rohrstiefel
Größe 40—41, sowie
Sporthose
sehr gut erh., preisw. zu verkaufen. Khe., Beilchenstr. 22, II, r. (45115)

Gutes (16061
Herrenfahrrad
u. Rasse-Hasen zu vk. Khe.-Rüpp., Hirtenweg 25, 2. St. lks.

Herren- (16058
Uebergangsmantel
g. erh., Gr. 52, zu vk. Hirschstr. 27, 1., Khe.

Weinfässer
190, 182, 75 Liter, zu verk. Augartenstr. 97, 4. St. l., Khe. (16006

Starkes (15981
Herrenfahrrad
verk. Blecher, Mech., Erwigstr. 20, Khe.

Gegen Kasse:
ein reiches antikes
Herren-Zimmer
(deutsch. Nußbaum) in nur bestem Zustand — neu —
zu kaufen gesucht.
Preisangebote mit Abbild. unt. L 45260 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Eckfofa
ca. 1.30/1.30 Meter, zu kaufen gesucht. Angebote u. L 44335 an den Führer-Verl. Khe. erbeten.

Gut erhaltener
Leiterwagen
mit ca. 5 Zentner Tragkraft, zu kaufen gesucht, unter 15988 an den Führer-Verlag Khe.

Gebr., gut erhalten.
Kinder-Korbwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U 44342 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Küchenherd
zu kaufen gesucht. Knorr, Vorholzstr. 36 part., Khe. (15916

Gut erhaltener
Puppenkastenwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 15714 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufgesuche

Schallplatten
alte, zu kaufen gesucht. Zahle bis 20 Pfg. p. Stück. Angeb. unt. 15987 an den Führer-Verlag, Karlsruhe

Alt-Gold, Silber-Münzen und Brillanten
kauft zu Höchstpreisen (26975)
KARL JOCK
Juwelier u. Uhrmachermeister
Karlsruhe, Kaiserstraße 179
Gen. B. A. 40/1022.

Ankauf
von Brillanten, Schmuckstücken, auch antik, Altgold und Silber 13664
Frieda Kamphues
KARLSRUHE
Waldstr. 13, b. d. Beamtenbank.
Umarbeitungen — Reparaturen.
A. Gem. A. 40/1023.

Briefmarken-Sammlung
oder bessere Einzelmarken zu kaufen gesucht. Angebote unter 15775 an den Führer-Verlag, Khe.

3000 bis 5000 Liter
Tank
für Benzin bzw. Gasöl — nebst Zapfstellen und Meßgerät —
zu kaufen gesucht.
Sofortige Preisangebote unter R 44338 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gebrauchtes, jedoch gut erhaltenes
Piano
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. T 44341 a. d. Führer-Verl. Khe.

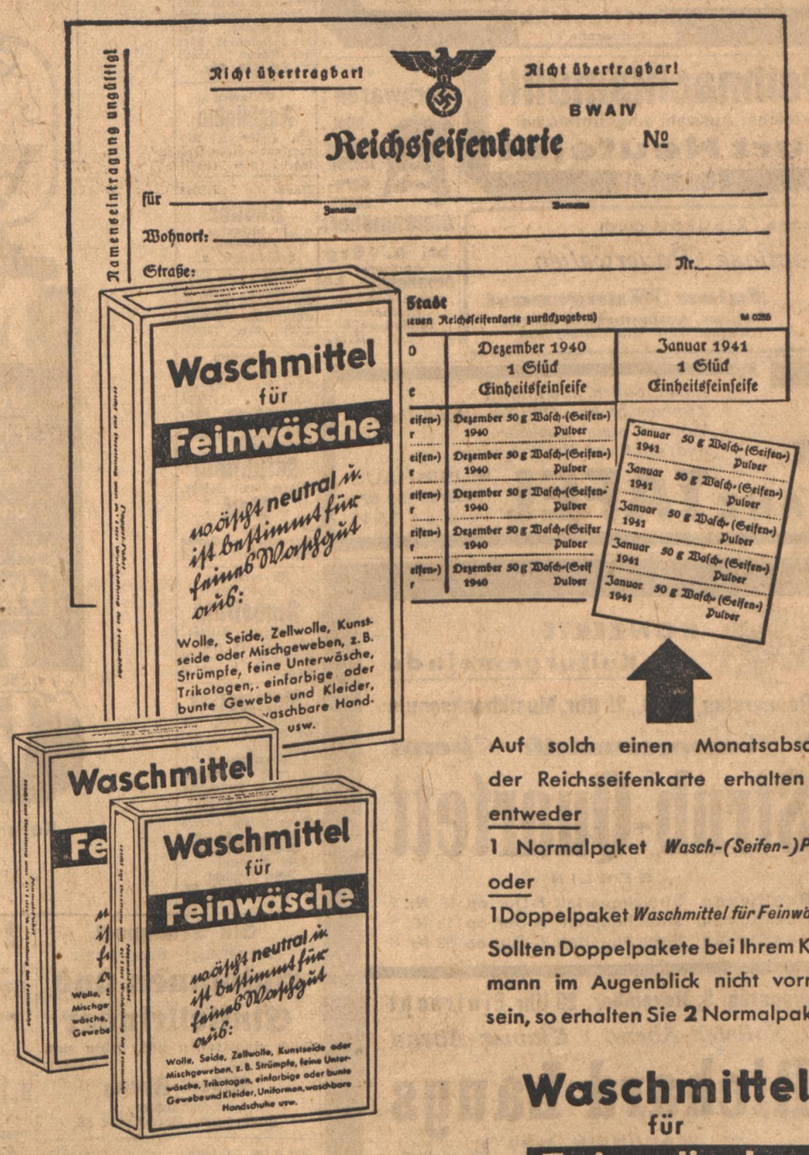
BADEN
Briefmarken und Briefe sucht Sammler zu guten Preisen zu kaufen.
Angebote unter J 44548 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Zum Auslegen eines Spielzimmers suche ich
gebrauchte Teppiche
wenn auch leicht beschädigt, einzelne Stücke oder ein Stück in Größe etwa 5×5 Meter, zu kaufen. Angebote mit Größenangabe, Art und Preis unter RA 65360 an Führer-Verlag Rastatt.

MWM. Diesel
60 PS (stationär)
in geschlossenem Transportwagen zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 15717 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kolmar
im Oberelsaß ist eine wunderschöne und alte deutsche Stadt mit rund 47000 Einwohnern. Das zweitürmige Münster und seine Gemäldegalerie sind berühmt. Kolmar ist aber auch bekannt durch seine Textil-, Metall-, Zigarren- und Papierindustrie. Vom 1. Oktober 1940 an erscheint in Kolmar der
„Kolmarer Kurier"
Er wird als Heimat- und Familienzeitung in hoher Auflage in Stadt und Land gelesen und erfaßt ein weithin reichendes Gebiet. Der „Kolmarer Kurier" berichtet seinen Lesern umfassend über alles Wesentliche des Zeitgeschehens in Politik, Wirtschaft, Heimat, auf kulturellen Gebieten und im Sport. Er bietet gute Unterhaltung und pflegt insbesondere das Heimatkundliche.
Wer an den vom „Kolmarer Kurier" erschlossenen Märkten wirtschaftlich interessiert ist, findet in seinem Anzeigenteil einen wertvollen Helfer. Auskünfte erteilen der Verlag, Kolmar i. E., Bartholdistraße 10, und alle Werbungsmittler.

Zeitungsbestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen. Der Bezugspreis beträgt monatlich RM 2.20 ohne Zustellgeld. Einzelverkaufspreis 10 Pf.



Auf solch einen Monatsabschnitt der Reichsseifenkarte erhalten Sie entweder
1 Normalpaket *Wasch-(Seifen-)Pulver*
oder
1 Doppelpaket *Waschmittel für Feinwäsche.*
Sollten Doppelpakete bei Ihrem Kaufmann im Augenblick nicht vorrätig sein, so erhalten Sie 2 Normalpakete.

Waschmittel für Feinwäsche

»Es sorgt für lange Haltbarkeit«

PALI und GLORIA — Heute Sonntag vormitt. 11 Uhr
2 neue Märchen-Tonfilme
„Rumpelstilzchen" und „Der Hase und der Igel"

RESI u. GLORIA — Letzte Tage!
Paula Wessely, Joachim Gottschalk
Ein Leben lang
M. Andergast, Gust. Waldau
Beginn: 1.30, 3.30, 5.40 u. 8.00 (8.00 Uhr numerierte Plätze). Jugendliche nicht zugelassen

PALI — Nur noch heute und morgen! A. Hinrichs witzige Komödie
Für die Katz
Lina Carstens, E. Waldow, Carsta Löck, Rudolf Platte
Beginn: 1.40, 3.30, 5.40 u. 8.00 (8.00 Uhr numerierte Plätze). Jugendliche nicht zugelassen

Michelangelo
Heute vorm. 10.30 Uhr **RESI**

Heute Sonntag, 27. Okt. 4 Uhr nachm.
Musikhochschule
II. Kammermusik-Sonntagnachmittag
Wendling-Quintett
Mozart Quintett c-moll, Quartett Es-dur, Quintett C-dur
Karten zu Mk. 4.40, 3.30 u. 2.20 (nur Sitzplätze) ab 3 Uhr
Kriegsstr. 166/68

Eintracht
Donnerstag, 31. Oktbr., 7½ Uhr
Das Tanz-Ereignis des Winters!
Harald Kreutzberg
der Welt größter und berühmtester Tanzkünstler nach 5jähriger Abwesenheit zum 2. Mal in Karlsruhe!
Am Bechstein: Friedrich Wilckens
Harald Kreutzberg wurde in Reichenberg (Sudetengau) geboren. Er verlebte seine Jugend in Dresden und zeigte bereits als Sechsjähriger eine erstaunlich künstlerische Begabung und ausgesprochene Musikalität. Nach anfänglicher kunstgewerblicher Tätigkeit fand er seine volle künstlerische Befriedigung erst im Tanz, wozu ihm Abendkurse in der Wigman-Schule die ersten Anregungen gaben. Bald kam er an die Staatsoper nach Berlin, wo er die Stellung des ersten Solotänzers bekleidete, in dem Tanz des Hofnarren aus dem Ballett „Don Morte" des Komponisten Friedrich Wilckens, in dem er übrigens seinen ständigen Mitarbeiter und musikalischen Begleiter fand, erregte er solches Aufsehen, daß sein Ruf bald über die Grenzen Berlins und Deutschlands hinaus drang. Ein rascher Aufstieg brachte ihm Gastspielverträge mit allen Ländern, und er war der erste, der dem deutschen Tanz einen Siegeszug durch Amerika bereitete. Alljährlich führen ihn seine Gastspielreisen durch Deutschland, Europa und Amerika, aber auch Japan und China, diese Länder uralteste Tanztradition, hat er für seine unvergleichliche Kunst erobert.
Karten zu 5.—, 4.—, 3.50, 3.—, alle num., Stehplätze zu 2.—, für Stud. zu 1.50 bei **H. Maurer, Khe.** Kaiserstr. 176 u. b.
Kurt Neufeldt Waldstraße 81

Weihnachtsmusik in reicher Auswahl eingetroffen bei
Kurt Neufeldt Waldstr. 81

Korbwaren: Mod. Wäschetruhen, Korbsessel, Dielenmöbel! bei **A. Jörg** Karlsruhe, Amalienstr. 59, neben Autohaus Eberhardt, Telefon 2486 (417466)

Kleidsame FRISUREN durch
Stromlose Dauerwellen
Salon Mungenast
Karlsruhe, Amalienstraße 11, Ruf 3456 (zwischen Karl- und Herrenstraße)
44/36

Noten, Saiten, Blockflöten, Ziehharmonikas, Gitarren, Mandolinen, Violinen, sowie Zubehör und sämtliche Musikliteratur
FRANZ TAFEL MUSIKHAUS Kaiserstraße 82a Telefon 1647

KONZERTE der Kulturgemeinde
Donnerstag, 31.10., 20 Uhr, Musikhochschule
1. Kammermusik-Abend
Strub-Quartett BERLIN
Beethoven: Streichquartett F-Dur op. 18 Nr. 1
Beethoven: Streichquartett A-Dur op. 18 Nr. 5
Beethoven: Streichquartett C-Dur op 59 Nr. 3

Dienstag, 5. November, 20 Uhr Eintracht
1. Solisten-Abend / Klavier-Abend
Richard Laugs MANNHEIM, spielt
Brahms, Chopin, Moussorgsky, Scarlatti, Schubert, Schumann
Eintrittspreise: 3.80, 3.00, 2.20, 1.50 RM.
Im Abonnement: 3.00, 2.20, 1.50, 1.— RM.
Vorverkauf: KdF., Waldstr. 40a, Musikhaus Müller, Kaiserstr. 96, Musikhaus Tafel, Kaiserstr 2a, Pianolager Maurer, Kaiserstr. 176

UNSERE SPIELPLÄNE FÜR DEN SONNTAG

RHEINGOLD — LICHTSPIELE · KHE-MÜHLBURG, Rheinstr. 72 · 700 Sitzplätze · Telefon 6283
2—4 Uhr: „Maria Ilona"
Wiener Geschichten
4.00, 6.00, 8.00 Uhr

SCHAUBURG — FILMTHEATER · MARIENSTR. NR. 16, Durlacher Marsthalle · 600 Sitzplätze · Telefon 6283
2—4 Uhr: Mit Pauken u. Trompeten
Ein Mann auf Abwegen
4.00, 6.00, 8.00 Uhr

S·K·A·L·A — FILMTHEATER · DURLACH, Adolf Hitler-Str. · 400 Sitzplätze · Telefon 180
2—4 Uhr: „Rakoczy-Marsch"
Wiener Geschichten
4.00, 5.45, 7.10 Uhr

MARKGRAFEN — LICHTSPIELE · DURLACH, Adolf Hitler-Str. · 200 Sitzplätze · Telefon 180
3.00, 5.30, 7.50 Uhr
Was wird hier gespielt

Alte silberne Geräte alten Schmuck alte Münzen kauft zu guten Preisen Juwelier Petry, Karlsruhe, Kaiserstr 102 G. B. 40/1037

Herbstveranstaltungen des Deutschen Schrifttums
Elsässische Lyriker
Am **Mittwoch, den 30. Oktober 1940,** 20 Uhr, begrüßen wir im Festsaal der Staatlichen **Hochschule für Musik** zwei der bedeutendsten elsässischen Dichter der Gegenwart, **Dr. Schmitt-Claden** (Morand Claden) und **Raimund Buchert,** die aus ihren Dichtungen vortragen. Aus den Schicksalstagen des Elsaß ist beider Leben und Kunst heraufgewachsen und ist nun mit dem befreiten Elsaß uns und dem ganzen großdeutschen Reiche geschenkt. Die starke und farbige elsässische Lyrik gehört zu den reichen Kunstschätzen, die das Elsaß uns nun zu eigen bringt. Jeder, der Sinn für Dichtung hat, finde sich ein. Alt-oberrheinische Musik umrahmt das Dichterwort. Hiermit beginnt zugleich eine ganze Reihe von Vorträgen und Kunstabenden, die das Deutsche Volksbildungswerk dem freien Elsaß gewidmet hat.
Reichsschrifttumskammer — **Deutsches Volksbildungswerk**
Karten: zu RM. 1.20, num. Platz RM. 2.— auf Hörerkarte des Volksbildungswerks RM. 0.80 und RM. 1.50), Studenten, Schüler, Uniformierte RM. 0.60, bei „Kraft durch Freude", Waldstraße 40a (Ludwigsplatz). (45217)

BADISCHES STAATSTHEATER
Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen
Sonntag, 27. Okt., 19 Uhr
Als Festvorstellung anläßlich der 50jährig. Zugehörigkeit von Staatsschauspieler Hugo Höcker zum Badischen Staatstheater
ERSTAUFFÜHRUNG DER KOMÖDIE
Das lebenslängliche Kind
von Robert Neuner
SPIELLEITUNG: FELIX BAUMBACH
Mitwirkende: Die gesamte Schauspielgemeinschaft
Außer Miete · Preise: 0.75 — 4.55 RM.

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg. Werbeblätter, bestehend Ankauf von Sammlungen

Staatstheater
Großes Haus
Sonntag, 27. Okt. 14.30—17 Uhr Geschl. Vorstell. f. d. Badenwerk
Der Barbier von Sevilla Komische Oper von Rossini
Sonntag, 27. Okt. 19—21.45 Uhr Außer Miete. Erstaufführung Festvorst. anläßlich der 50jähr. Zugehörigkeit von Staatsschauspieler Hugo Höcker zum Bad. Staatstheater
Das lebenslängliche Kind Komödie von Neuner.
Montag, 28. Okt. 19—22 Uhr Außer Miete
Der Zarewitsch Operette v. Franz Lehár
Dienstag, 29. Okt. 19—21.45 Uhr 3. Vorst. der Dienstag-Stamm-Miete Abt. A
Das lebenslängliche Kind Komödie von Neuner.
Kleines Theater (Eintracht)
Sonntag, 27. Oktober, 19—21 Uhr
Tanzabend „Bunte Tänze"
Leitung: J. Silberborth, am Flügel: Gerhard Lenssen.
Vorverkauf im Staatstheater und am Kiosk der „Eintracht".

Seit Jahren **Erfindung DRP.** Schuhe längen und weiten bis zu 2 Nr. SA.-Stiefel, Schuh und Rohr. Schuhbesohlanstalt **F. Seiter,** Karlsruhe, Blumenstr. 14

Immer erfolgreich — die „Führer-Kleinanzeigen"

UFA AM SONNTAG
Wie konntest Du, Veronika!
Ein entzückendes Ufa-Lustspiel mit:
Gusti Huber, Wolf Albach-Retty, Grethe Weiser und **Ralph Arth. Roberts** in seiner letzten Rolle
Heute 3.00, 5.30, 7.45 Uhr
Ufa-Theater und Capitol

Bettstellen
Holzbettstelle, buche gewichst St. 38.—
Holzbettstelle, elfenbein ..... St. 43.50
Patentröste ..... 22.—
Kinderbettstellen
Rollbettchen ..... Gr. 100/50 120/60
Kinder-Matratzen, Kinder-Schlafdecken
Haus für Innen-Einrichtung — Das Spezialhaus für Alle
Schneyer INH. WILLY BROHM
Am Werderplatz und Wilhelmstraße 57

Wer nimmt (16031
Beiladung Zimmer und Küche, mit nach **Saarbrücken** Eilangeb.: Vorholzstr. 20, Hoffmann. Karlsruhe.

Verschiedene kleine Anzeigen

Suche **Heimarb.** i. Kleben, Gummieren u. dergl. Angebote unt. 15914 an Führer-Verlag Khe.

Gebild. junge **Dame** in Karlsruhe noch fremd, wünscht zu Sport u. Unterhalt. ebensolche kenn. z. L. Angeb. u. 15840 an Führer-Verlag Khe.

Pianos und Flügel werden sorgfältig gestimmt u. repar. von **Leo Kappes,** Klavierstimmer, Karlsruhe, Moningerstraße 10, Telefon 6980. 14291

Wer strickt von Hand schöne **Herrenweste.** Angeb. unt. E 44903 an Führ.-Verl. Khe.

Gefunden

Gefunden (15957 **Armbanduhr** m. Lederriemen. Abzuhol. Meidingerstr. 5, b. **Brendel,** Khe.

Geldbeutel mit Inhalt liegen geblieb. Khe., Hans-Thoma-Str. 11, i. Lad. (15929)

Tiermarkt

Hund entlaufen. Vor Ankauf w. gewarnt. Weiß mit braunen Ohren und schw. Schnauze, trägt rotes Halsband, hört auf Bobby. (15949 Tel. 576, Khe.

Entlaufen **Foxhündin** rot. Halsband. Abzugeben: Nowackanlage 7, Khe. (16034

Junge (16043 **Hühner** zu verkaufen. Daxlanden, Holländerstr. 9.

Hasen bl. Wiener, trächt. u. mit Jungen zu verk. Kaiserstraße 25, Stb. 4 St., Khe. (16023

Zuchtputen 2,2 Bronzeputen A.R. 40 je 25—35 Mk. abzugeben. (16016 R. Kerschbaum, Khe., Rheinstr. 123.

Ostfriesisches **Milchschaf** 2jährig, mit ¾jähr. **Bock** zu verkaufen. Angebote an **Korker Mühle, Kork.** (45261

Zu verkaufen eine mittelschwere **Fuchsstute** mittleren Alters; sehr gut im Zug. Schiftung üb. Rastatt Haus 18. (45176

Rottweiler Hündin, 4jährig, guter Hofhund, u. ein gebrauchter (45017 **Kinderwagen** zu verkf. **Hermann Moser,** Grötzinger Str. 21, Durlach.

Verkaufe ein älteres **Ackerpferd** unter Garantie. **Josef Schnepf,** Stettfeld, Haus 63. (45201)

Mäntel
deren Qualität jede Prüfung gut besteht!
(Auch für die Kleinen ist gut und punktrichtig gesorgt!)
Hauptpreislagen 49. 59. 75. 98. 125. u. höher
GESCHWISTER **Vetter**
Karlsruhe a. Rh., Kaiserstraße 145.

Dauerwellen in erstkl. Ausführung, stromlos oder mit Schnellheizer, je nach Qualität Ihres Haares! (44732) Ohne Hitzebelästigung!!
Salon E. Hermann Karlsruhe, Herrenstr. 58. Tel. 7298

Heute ab 4 Uhr **Nachmittags-Vorstellung** mit erstklassigem vollständigem Programm
Regina-Betriebe Hebelstr. 21 Tel. 606
44731

Wegen Räumung der Artikel verkaufen wir: (43705
Bohnerpaste fest erzielt schönen Glanz, pro kg jetzt —.50 bei 50 kg —.40
Scheuerpulver schäumend Paket jetzt —.09
Spülmittel zum Geschirrspülen und Aufwaschen etc. Paket jetzt —.15 in Tonnen v. 30—40 kg pro kg —.25 beste Gelegenheit f. Großverbr.
L. P. Dann Khe., Blumenstr. 19, Telefon 3405

Verschiedene kleine Anzeigen

Volksgenossen! Das Altersversorgungswerk sichert Euch einen würdigen Lebensabend, ganz gleich wieviel sich jemand erspart hat. Sparen b. Leb.-Vers. ist immer noch Dein Vorteil. Prosp. gratis. Kopper, Khe., Klosestr. 1. Vertr. erster Leb.- u. Krank.-Versicherungen. (44103)

Für 3-To.-**Lastwagen** suche Beschäftigung. Daueraufträge bevorzugt. Angebote unter 15 877 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer hat laufend **Schleiflack-Möbel zu streichen** Angeb. unt. 15965 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Jahresschau des Deutschen Schrifttums
FEIERLICHE ERÖFFNUNG am Sonntag, den 27. Oktober 1940 11 Uhr im Rathaussaal
Vom 27. Oktober 40 bis 3. November 40 täglich geöffnet von 14—18 Uhr.
Das vollständige Programm der Buchwoche erhalten Sie in den Karlsruher Buchhandlungen
45154

Zur Deutschen Buchwoche
27. OKTOBER — 3. NOVEMBER 1940

Hitler, Mein Kampf Volksausgabe	781 Seiten	Lw. 7.20
Hitler, Mein Kampf Dünndruckausgabe	781 Seiten	Lw. [illegible]
Der großdeutsche Freiheitskampf Hitlers Reden vom 1. 9. 1939 — 10. 3. 1940	198 Seiten	Lw. 2.80
Gritzbach, Hermann Göring Werk und Mensch	349 Seiten	Lw. 6.50
Rosenberg, Mythos des XX. Jahrhunderts	712 Seiten	Lw. 6.—
Goebbels, Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei	308 Seiten	Lw. 4.50
Dietrich, Mit Hitler in die Macht Persönliche Erlebnisse mit meinem Führer	209 Seiten	Lw. 3.80
Zöberlein, Glaube an Deutschland	890 Seiten	Lw. 7.20
Zöberlein, Befehl des Gewissens	990 Seiten	Lw. 7.20
Schultz, Grundgedanken nationalsozialistischer Kulturpolitik	217 Seiten	Lw. 3.20
Adolf Hitler-Marsch der deutschen Jugend Mit vielen ganzseitigen Photos	106 Seiten	Lw. 3.60
Ewiges Deutschland Ein deutsches Hausbuch, hrsg., vom Winterhilfswerk des deutschen Volkes	351 Seiten	Lw. 3.—

Führer-Verlag G.m.b.H.
ABT. BUCHHANDLUNG
Karlsruhe, Lammstraße 1b (Ecke Zirkel)

Ein Transport großträchtiger, eingefahrener **Kalbinnen und Einstellrinder** frisch eingetroffen und stehen zum Verkauf bei (44821) **Albert Frauz** Viehhändler, Linkenheim, Rheinstraße 56.

Kaufe laufend (41311) **Schlachtpferde** Franz Schmidt Pferdeschlächterei Karlsruhe, Durlacher Str. 59. Tel. 3281.

2 Pferde (Zuchtstuten) 3 u. 8 Jahre alt, abzugeben zum Schätzwert. (16033) Gustav Kolb, Mühle Eggenstein bei Karlsruhe.

Prima Ferkel u. schwere Läuferschweine sind eingetroffen und stehen preiswert zum Verkauf. (44823 **Schweinehandlung Göhring** Durlach, Mittelstr. 20, Tel. 385.

Führer-Anzeigen sind immer **Erfolgs-Anzeigen**

Unterricht

Privat-Handelsschule (Berufsfachschule) Merkur
Karlsruhe, Kochstr. 1, Telefon 2018
Kurzschrift Maschinenschreiben
Abendkurse für Anfänger!
Anmeldungen sofort erbeten.
44/35

Gruß an Hugo Höcker

Zu seinem 50jährigen Bühnenjubiläum am Staatstheater / Von Paul Oskar Höcker

Staatsschauspieler Hugo Höcker, unseren Lesern aus zahlreichen Gestalten bekannt, die dieser große Bühnenkünstler überzeugend echt auf der Bühne unseres Staatstheaters verkörperte, feiert heute das Jubiläum der 50jährigen Zugehörigkeit zum Badischen Staatstheater. Aus diesem Anlaß wird der Künstler heute abend mit einer Festaufführung „Das lebenslängliche Kind" von Robert Neuner geehrt. Den nachstehenden Beitrag zu diesem Ereignis schrieb der Bruder des Jubilars, der als bekannter Schriftsteller in Berlin lebt.

Mein lieber Bruder Hugo!

In der deutschen Theatergeschichte steht die Tatsache wohl ganz einzig da, daß eine erste schauspielerische Kraft ein halbes Jahrhundert

Hugo Höcker
Aufnahme: Büchel

lang derselben Bühne angehört. Wenn Du am 27. Oktober in einer festlichen Aufführung den Karlsruher Theaterbesuchern gegenübertrittst, dann wird man Dir Beifall zollen für die Treue, die Du dieser künstlerischen Stätte seit fünfzig Jahren bewahrt hast. Und Du selbst darfst von herzlichem Dank erfüllt sein für die freudige Anerkennung, die in der langen Zeit unzähligen Deiner künstlerischen Darbietungen zuteil geworden ist.

Aber die Verehrung, ja die Liebe, die wir Brüder, wir alle beide, dem Karlsruher Theater entgegengebracht haben, reicht ja noch viel weiter zurück: sie reicht bis in unsere früheste Kindheit. Entsinnen wir uns doch noch der schauspielerischen Tätigkeit unseres Vaters, der von 1866 bis 1883 unter den Intendanten Eduard Devrient und Gustav zu Putlitz ein hochangesehenes Mitglied des damaligen Karlsruher Hoftheaters war. Unvergeßlich blieb in Dir wie in mir der allererste Theatereindruck haften: als wir, beide noch kleine Knirpse, am 25. April 1871 in der Angehörigenloge des zweiten Ranges dem Siegesfestspiel „Kaiser Rotbart" von Otto Devrient beiwohnen durften, in dem unser Vater, Oskar Höcker, mitspielte. Und jeder Theaterbesuch bedeutete von da an ein Fest für uns. Am Faschingsdienstag durften wir Vater in „Lumpazivagabundus" sehen, worin er die Titelrolle spielte, in der Weihnachtszeit hörten wir die „Zauberflöte", und späterhin öffnete sich uns heißhungrigen Jungen der ganze Reichtum des klassischen Repertoires. Neben unserem Vater erlebten wir die damaligen ersten Darsteller in wirkungsvollen Aufführungen mit: Das Ehepaar Lange, Schneider, Horgar, Krausneck, das Ehepaar Prasch-Grevenberg, Fräulein Schanzer, die die zweite Gattin Hans von Bülows wurde, und Fräulein Bacon, die hernach als die Frauenrechtlerin Marie Stritt noch größere Berühmtheit erlangte.

Während unser Vater sich in Berlin am Deutschen Theater, im Schauspielhaus, schließlich am Lessingtheater wachsenden Ruhm als Charakterdarsteller erwarb, erlebtest Du in seiner ernsten, ja strengen Schule Deine künstlerische Ausbildung. Nach einigen Jahren praktischer Arbeit an kleinen Bühnen, darauf in Hamburg und am Berliner Theater, rief Dich Karlsruhe an die Kunststätte, die Deine wirkliche Heimat werden sollte. Aus dem jungen Romeo und dem flotten Salonliebhaber wuchsest Du zum klassischen Helden, später mehr und mehr in unseres Vaters Charakterfach. So oft ich Dich bei Heimatbesuchen auf der Bühne sah, auch im Weltkrieg, als das Karlsruher Schauspiel im Liller Frontheater spielte, entdeckte ich Dich auf den Spuren Deines großen Vorbildes: stets war es Dein Streben, lebenswarme Menschen darzustellen, niemals wolltest Du Dich virtuos vordrängen, immer suchtest Du ehrliche künstlerische Arbeit für ein vollendetes Ensemble zu leisten. Das geschah alles ganz im Sinne unseres Vaters, dessen Hundertjahr-Geburtstagsfeier wir vor ein paar Monaten begingen. Für ihn war die Schaubühne eine Weihestätte, auch, wenn sie nur der Erheiterung der Menschen diente. So saßen oder standen wir beide als Knaben, als Jünglinge, als junge Männer oftmals in dramatischen Aufführungen nebeneinander und zwickten oder pufften uns leise, wenn der künstlerische Hauch einer echten und starken Gestaltung uns packte. Wir hatten Ehrfurcht vor dem Fleiß und vor der Könnerschaft gelernt und freuten uns, wo immer wir echtes Künstlertum erlebten. Entsinnst Du Dich, wie es uns durchzitterte, als wir gemeinsam Kainz erlebten, Matkowsky? Und im Berliner Opernhaus, wo wir im „Gänsestall" fast fünf Stunden auf den Fußspitzen stehen mußten, Albert Niemann und die Rosa Sucher? Selige Zeiten! Lauter Ansporn, Fleiß aufzubieten, zu lernen, zu ringen, zu kämpfen. Und immer war es das Zusammenspiel der Großen, das uns den höchsten Respekt abzwang! Denkst Du noch daran, wie wir damals im Karlsruher Theater Beethovens „Egmont"-Musik unter Felix Mottl hörten? Die Siegesphantasie des Schlusses? Ich glaube, damals haben wir uns wie in einem Gelöbnis heimlich die Hand gegeben.

Zu einem wahrhaft guten Ensemble — ob Schauspielbühne, ob Orchester — gehört außer der künstlerischen Selbstzucht eines jeden Einzelnen auch echter Kameradschaftsgeist der ganzen Gemeinschaft. In dem halben Jahrhundert wechselnder Zeit- und Theatergeschichte hat sich dieser Kameradschaftsgeist am Karlsruher Theater vorbildlich entwickelt. Und so darf ich altes Karlsruher Kind meinen Glückwunsch für Dich verbinden mit einem dankbaren Gruß an die Liebe, alte Kunststätte, die Dir und mir schon vor jetzt bald siebzig Jahren die ersten unvergeßlichen Theatereindrücke geschenkt hat!

Dein Bruder
Paul Oskar Höcker.

Hugo Höcker und Marie Frauendorfer in „Leicht bewölkt bis heiter". Aufn.: Bauer

Frauenarbeit hat sich bewährt

Der Arbeitseinsatz der Frau in der Industrie — Tagung der Wehrtechnischen Arbeitsgemeinschaft

Die gesteigerten Anforderungen der Kriegswirtschaft und der gleichzeitige Mangel an Arbeitskräften bedingen auch einen erhöhten Einsatz an Frauenarbeit. Für den Einsatz der Frau in der Kriegswirtschaft zu werben und die Bedeutung und die Leistung der Frauenarbeit aufzuzeigen, war der Sinn der Tagung, die auf Einladung der Wehrtechnischen Arbeitsgemeinschaft im NS.-Bund deutscher Technik unter Führung des Gauamtes für Technik im Zusammenwirken mit Behörden und Organisationen im Chemiesaal der Technischen Hochschule abgehalten wurde. Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft sowie zahlreiche Frauen wohnten der aufschlußreichen Tagung bei.

Prof. Dr.-Ing. habil. Overlach von der Technischen Hochschule hieß die Gäste im Namen des Amtes für Technik der NSDAP. sowie der Wehrtechnischen Arbeitsgemeinschaft herzlich willkommen, gedachte der gewaltigen Siege unserer tapferen Wehrmacht, der unvergleichlichen Erfolge auf diplomatischem Gebiet und des Auftrages der Wirtschaft zur Erringung des Sieges, wobei der Frage des Frauneneinsatzes besondere Bedeutung zukommt.

Regierungsrat Beeh vom Badischen Finanz- und Wirtschaftsministerium sprach zunächst über die allgemeinen Fragen des Arbeitseinsatzes der Frau. Der Gedanke liegt nahe, zur Entlastung des Arbeitsmarktes in verstärktem Maße die Frauen heranzuziehen, wenn auch die eigentliche Aufgabe der Frau nicht auf wirtschaftlichem Gebiet, sondern in der Führung des Haushaltes und der Betreuung der Familie liegt. Der Krieg indessen rechtfertigt den erweiterten Einsatz der Frau, denn im Kriege ist nur derjenige voll gerüstet, der den Einsatz seiner Arbeitskräfte genau so vollständig und rechtzeitig vorbereitet wie den Einsatz seiner Wehrpflichtigen. Auch die Frauen erhielten im Kriege eine aktive Aufgabe. Während im ersten Abschnitt des Weltkrieges Frauen nur zur Verwundeten-, Kranken- und sozialen Wohlfahrtspflege eingesetzt waren, brachte der zweite Abschnitt den Einsatz der Frau in der Kriegswirtschaft. Die damals im Weltkrieg gesammelten Erfahrungen ergaben die Grundlage für die planvolle Erfassung der weiblichen Arbeitskräfte für die Zwecke der Kriegswirtschaft, und so erhielten wir auch auf diesem Gebiete einen gewaltigen Vorsprung gegenüber unseren Gegnern. Der Einsatz der Frau hat sich voll bewährt. Die Frau hat ihren Platz im wirtschaftlichen Daseinskampf eingenommen und sich im Dienste der Landesverteidigung in die großen Aufgaben des nationalen Daseinskampfes erfolgreich eingeschaltet.

Zehn Vorträge zeigten die außerordentliche Bedeutung des Frauneneinsatzes auf, vermittelten Erfahrungen, beleuchteten die sozialen und gesundheitlichen Fragen und warben so zugleich für den Arbeitseinsatz der Frau. Immer noch vermag unsere Industrie eine große Zahl Frauen aufzunehmen. Industrie und Landwirtschaft, Handel und Handwerk, aber auch die Hauswirtschaft verlangen zusätzliche Arbeitskräfte. Die Arbeitsämter vermitteln die Frauen, die sich freiwillig für die Arbeit zur Verfügung stellen, in die ihnen gemäßen Arbeitsplätze. Es gibt noch große Reserven an Frauen, die für den Arbeitseinsatz in Frage kommen. Erwähnt seien da vor allem die vielen Frauen, die früher einmal berufstätig waren und die nun ganz ihrer Familie leben. An sie alle ergeht der Ruf der Arbeitsämter: Meldet Euch freiwillig zum Arbeitseinsatz! Weit über ein Drittel der erwerbstätigen Frauen ist heute verheiratet. Sie helfen im Daseinskampf der Nation durch ihren Arbeitseinsatz den Krieg gewinnen, sie sind zugleich aber auch die Trägerinnen der Zukunft des deutschen Volkes. Diese Erkenntnis gilt es mit hinüberzunehmen in den kommenden Frieden, dann wird man dem Problem der Frauenarbeit am besten gerecht werden.

Ob es sich bei den Vorträgen um Fragen des Einsatzes im Werkbetrieb, um den Einsatz in der Rüstungsindustrie, um Wege zur Fähigkeitsschulung und den Frauneneinsatz auf Spezialgebieten, ob es sich um Fragen des Unfallschutzes und der Betriebsfürsorge, Gesundheits- oder soziale Fragen oder um die Aufgaben der Industrieabteilung der Wirtschaftskammer handelte, immer wieder beleuchteten die Redner das Problem von den verschiedensten Seiten her, so daß die Tagungsteilnehmer ein übersichtliches Bild über den Arbeitseinsatz der Frau erhielten. M. L.

Pforzheimer Allerlei

Jung-Elsaß in Pforzheim. Von den 2700 Kindern aus dem Elsaß, die Baden auf Veranlassung der NS.-Volkswohlfahrt aufgenommen hat, sind nun auch 61 Mädel und Buben in der Goldstadt eingetroffen. Es war spät in der Nacht, als sie unter Begleitung von Führerinnen im Bahnhof ankamen, um bei guten Pflegeeltern einige frohe Wochen der Erholung zu genießen, die ihnen in ihren Heimatkreisen aus dem ganzen Elsaß bei der wirtschaftlichen Lage ihrer Familien nicht möglich ist. Erwartungsvoll standen die Pflegeväter und -mütter im Bahnhofraum und nahmen ihre Pfleglinge mit herzlichem Willkommengruß in Empfang, die gut und warm eingekleidet sind und bereits die sorgende und betreuende Hand der NS.-Volkswohlfahrt verspürt haben, die sich aller bedürftigen Kinder im Elsaß angenommen hat.

Elsässerversammlung im Städt. Saalbau. Nach und nach sind Hunderte von Frauen und Männern, meist jüngeren und mittleren Alters, in der Schwarzwaldpforte untergekommen, wo sie ihr Brot verdienen. Wieviele frohe, aufbaufreudige, aufstrebende Menschen aus dem Elsaß bereits in Pforzheim freiwillig eine vorübergehende Heimat gefunden haben, zeigte ein Blick auf den vollen Saalbau, den größten Versammlungsraum der Stadt. Feierlich war der Saal geschmückt. Blumen und Fahnen auf der Bühne zogen die Blicke auf sich, der Kreismusikzug spielte. Führerworte von der Freiheit und Sicherheit des deutschen Lebensraumes, die wir erkämpfen, leiteten über zum Thema des Abends, „Die große Wende", zu dem Kreispropagandaleiter Melchior dem Gauredner Fehlmann aus Pforzheim-Dillweißenstein das Wort erteilte, nachdem er die Versammlung und die Ehrengäste begrüßt hatte. Auch viele Betriebsführer, die Elsässerinnen und Elsässer beschäftigen, waren erschienen. Nach dem Gruß an den Führer und dem Absingen der vaterländischen Lieder klang die öffentliche Versammlung aus mit dem Straßburglied.

Auch Pforzheim hat den Segen der neuen Zeit verspürt und bietet den Schaffenden aus dem Elsaß nach den Stunden der Arbeit dieselben Gelegenheiten zum Aufstieg wie allen deutschen Volksgenossen. Insbesondere reicht auch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und die Volksbildungsstätte den Stammesbrüdern und -schwestern die Hand der Freundschaft und Verbundenheit und heißt alle herzlich willkommen bei den Veranstaltungen zur Vertiefung und Erweiterung des Wissens in der Volks- und Bildungsgemeinschaft. Viele schon haben diese Hand ergriffen, sie könnten gar keine idealeren Wege finden zum Heimischwerden in der gastlichen Goldschmiedestadt.

Blick vom Turmberg

Weingarten. (Vom Fußball.) Söllingen ist in Weingarten bestimmt nicht unbekannt, zeigte es dort doch von jeher ein schönes Fußballspiel, und besonders heute hat es eine seiner stärksten Mannschaften zur Stelle. Schon am vergangenen Sonntag bewies Söllingen, was in der Mannschaft noch steckt, durch einen 5:0-Sieg gegen 1921 Karlsruhe. Weingarten, bis heute ohne Punktverlust an erster Stelle, zeigte großes Können, als es seine stärksten Gegner, wie Ettlingen, Durlach und Daxlanden niederrang. Weingarten spielt mit folgender Aufstellung: Renschler; Langendörfer, Gottstein; Stephann, Gilbert, Reuter; Sinn, Heberle, Ahl, Gröbel, Weida. Vorspiel: Weingarten AH. gegen Söllingen AH.

W. **Söllingen.** (Filmabend.) Heute, Sonntagabend 19.30 Uhr findet in der Turnhalle in Söllingen ein Filmabend statt. Die Leinwand zeigt den Film: „Heimatland" mit Wochenschau. Karten im Vorverkauf wie üblich.

Deutschlands Jugend im Wandbild

Neue Wandmalerei in der Helmholtzschule Karlsruhe

Die große Wandmalerei in der hiesigen Helmholtzschule ist seit Jahresfrist wieder um einen bedeutsamen Schritt weiter gediehen. Rolf Lang hat für den Kuppelraum

Rolf Lang vor seinem Wandbild, das den Reichsarbeitsdienst darstellt
Aufn.: „Führer"-Geschwindner

des Treppenhauses eine Reihe Bilder geplant, deren Gesamtinhalt etwa mit der Bezeichnung „Das dritte Reich" umrissen werden könnte. Zwei große Werke sind wieder vollendet: Arbeitsdienst und Hitlerjugend. Komposition und Ausführung beweisen erneut die hohe künstlerische Begabung und das große Können Rolf Langs.

Das erste Bild, das wir hier zeigen, vermittelt einen Ausschnitt aus einer Baustelle des RAD. Die volle geistige und körperliche Hingabe der Arbeitsmänner an ihre Aufgabe ist künstlerisch herausgestellt und kommt zu hinreißendem Ausdruck besonders in der Gruppe um die Lore, die den einheitlichen Willen und die zusammengefaßte Kraft der sehnigen Körper in die Augen springen läßt. Das Rundfeld darüber zeigt die Arbeitsmänner bei froher Freizeitgestaltung nach erfüllter Pflicht.

Ungemein anziehend wirkt das zweite Bild: Die Jugend des Führers. Während die Jungen voll Eifer zum Dienst zur Fahne rufen, deren Schaft ein älterer Kamerad umklammert hält, sehen wir die Mädchen anmutig bei Musik und Gesang neben ihren stolzen Wimpeln auf luftiger Anhöhe gelagert. Ein Hauch von Glaube und Schönheit geht aus von den sicher und locker gemalten Gestalten, die aus reiner Höhenluft zum Beschauer herunter blicken. Eine Szene aus dem fröhlichen Lagerleben der Hitlerjugend füllt hier das Halbrund der großen Bildfläche.

Die Schule und die Stadt Karlsruhe dürfen stolz sein auf das schöne Werk, das Rolf Lang in so uneigennütziger Weise schafft und das noch kommenden Generationen starke Eindrücke vermitteln wird von dem gewaltigen Werden des jungen und starken Großdeutschland. O. P.

Pauly's Nährspeise kann von jetzt an auf die Abschnitte der Klk-Brotkarte gekauft werden.
Im Reformhäusern erhältlich

Unsere Albtalplauderei:

Frau Binseles Antwort

So Schorschle, heut will emol i, d'Frau Oberbauschreibers Wwe. Binsele, zu Wort komme. Denn woisch, gschluckt han i döss no net, wie du mi vorletschte Sonntag bei deiner „Kirbe-Voranzeig" hingschtellt hoscht, mir, dei beschte Freindin aus em Schwobeländle. Aber sell bin e gwä, für ewige Zeite, döss kasch dr gsagt sei lasse! Dei beschte Kirbekuche soile mir dir weggrf — — — han? Schämst du denn di net? Hosch net du und dei Bärbele, mir selber mit em scheiheiligste Gsicht eiglade ghätt? Aber woisch, en die Verlegenheit kommsch nemme, daß wir emol wieder komme. Noi, ons hasch für ewige Zeit gsea. Mir hen au no andere Bekannte, zu dene mer ens Albtal reise kennet, wenns grad dort na sei muß. I wensch dr blos en recht gute Appetitt für dei Nachkirbe-

Bei den braunen Glücksmännern herrscht in diesen Tagen Hochbetrieb. Jeder will einmal sein Glück versuchen, und viele haben schon einen schönen Gewinn mit nach Hause nehmen können.

Die Vergnügungsmesse auf dem Skagerrakplatz hatte in der vergangenen Woche lebhaften Zulauf. Sie wird auch heute wieder von vielen aufgesucht werden.

In der Kinderkrippe der NSV. in der Westendstraße, über die wir dieser Tage berichteten, finden Säuglinge und Kleinkinder liebevolle Betreuung. Aufnahmen: „Führer"-Geschwindner

sonntich, wenn du dein „rechte friedensmäßige Kirbekuche“ verzehre duasch. I glaub nämlich, daß do der no viel besser bekommt als dei „Einheits-Gips-Kirbe-Kucha.“ — Denn jetzt, wo en du gesse hoscht, will i dr ebbes verrate: Als e meiner Hulda dös z'lese geba han, wo du en aller Oeffentlichkeit ons als lästige Kirbebesucher hingschellt hosch, no hat mei Hulda net d'Kränk kriegt wie i über soviel Schlechtigkeit, noi, mei Hulda hat sich a kleines Weile bsonne ond na hat dös Deufelsmädle zu mer gsagt: „Mutter, da räche mir ons andersch. So laß i mer net onser Familieehr beschmutzte.“ Se hot den Brief von deim Bärbele, wo die ons on „ächte friedensmäßige Zement ond solche Gewürze“ für ihre Kirbekuche ageht, nomal glese ond plötzlich en Schrei glasse, daß e gmeint hen, se wer übergschnappt. Ond na ischse losgrennt.

Wie se wieder kommt, i hen a Viertelstond lang en älle Angste gschwebt, hebt se mer a Pülverle aus dr Apotek onder d'Nas ond lacht ond secht: „Dem Geizkrag dem wüschte, dem solle seine Kirbekuche gut bekomme. Oond na hat se onder des oschuldig Pülverle en Kaffeelöffel voll echte Friedenszement grührt, koi Blinder merkt den Schwendel, ond hat des Gückle Zement mit alle übrige Zutate, so nobel sen mer no und stiftet dös euch zur Nachkirbe — en a Päckle packt ond auf d' Poscht. — Oond mir wünsche dir jetzt en recht vergnügte Nachkirbesonntich mit eim Bärbele. Wohl bekomms! Wenn na en sellere Nacht von Sonntich uff Montich d'Herra Engländer komme, wieder vergesse, wenn bei dir s'groß Reime los geht, so daß du jedes mol aus deim schöne warme Bett schteige muscht, no gfreut mi der Schbaß doppelt.

I selber han mit meiner Hulda, dem Deifelsmädle, Kirbe bei deim Freind Willem verlebt. Der hat ons mit offene Arme uffgnomme. Als mir von na no verzählt hen, wie mir dein Schlag pariert hen, da hot en sei Kirbe nomol so arg gfreut. Oond sein leschte „Trübleswein“ hat er uffahre lasse, weil du mein Lieber, dösmal dr Reigfallene bisch. E.

Aus dem Albtal

m. **Ettlingen.** (Heute Sonntagabend öffentliche Versammlung.) Wir machen nochmals auf die heute abend 19.30 Uhr in der Festhalle stattfindende öffentliche Versammlung besonders aufmerksam. Antreten der Politischen Leiter und Mitarbeiter sowie der Walter und Warte beider Ortsgruppen vor ihren Geschäftsräumen um 19 Uhr. Die Mitglieder folgender Gliederungen nehmen ebenfalls geschlossen an der Versammlung teil: SA., SS, NSKK., NSKOV., BDM., HJ., NS.-Beamtenschaft, NS.-Lehrerbund, NSLV., DAF., DRK. sowie die Mitglieder der beiden NS.-Frauenschaften. Die Angehörigen dieser Parteigliederungen sind von ihren Führern zur Teilnahme aufgefordert. Alle übrigen Volksgenossen und Volksgenossinnen sind ebenfalls zur Teilnahme herzlichst eingeladen. Die Parole für heute Sonntagabend lautet: Auf in die Festhalle zur öffentlichen Versammlung der NSDAP.

(Heute Verbandsspiel gegen Knielingen. Auf dem Platze am Gaswerk findet heute nachmittag um 3 Uhr das Verbandsspiel Ettlingen gegen Knielingen statt. Die Vereinsmitglieder des Fußballvereins sowie alle Fußballanhänger werden es sich bestimmt nicht nehmen lassen, diesem mit Spannung erwarteten Kampfe mitanzuwohnen. Knielingen darf nicht leicht genommen werden. Die Mannschaft ist gut im Zuge und erst vor acht Tagen hatte Weingarten nur mit Mühe und Not seine beiden Punkte gegen diesen tapferen Gegner holen können. Es wird auch unserer Mannschaft nichts geschenkt werden. Diese tritt in stärkster Besetzung zu dem wichtigen Treffen an. Wir hoffen auf einen Sieg und somit auf zwei weitere Punkte.

(Ettlinger Sterbetafel.) Im Alter von 66 Jahren verstarb der Handelsvertreter Friedrich Heinrich, Ettlingen, Rheinstr. 151, an den Folgen einer langen schweren Krankheit. Heinrich wohnte seit 1914 hier in Ettlingen. Im hohen Alter von 83 Jahren ist der Rentner Ignaz Walzer in der Spinnerei gestorben.

(Hohes Alter.) Am vergangenen Freitag konnte Katharina Hertweck, Ettlingen, Klostergasse Nr. 8 ihren 77. Geburtstag begehen.

(Vom Ettlinger Film.) Zur Zeit wird in dem hiesigen Unionlichtspielhaus der Tobis-Spitzenfilm „Die 3 Codonas“ vorgeführt. Die Hauptrollen haben inne: Rene Delgen, Lena Normann, Annelies Reinhold, Ernst v. Klippstein, Josef Sieber und Harald Paulsen. Der Film läuft noch bis Montagabend. Beiprogramm und deutsche Wochenschau.

Elsässer Kinder in Ettlingen.) Am Donnerstagabend kamen in Ettlingen 19 elsässer Kinder an, die für einige Wochen hier verbleiben. In Karlsruhe wurden sie von der Frauenschaftsleiterin, Frau Westphal, und Vertretern der hiesigen NSV. empfangen. In Ettlingen wurden die jungen Gäste von ihren Betreuern sofort in Obhut genommen. Wir wünschen allen, daß es ihnen bei uns recht gut gefällt und daß sie nachher mit neuen Eindrücken daheim erzählen können, was sie diesseits des Rheins erlebt haben.

(Herbstausflug der NS.-Frauenschaft Ettlingen-Ost.) Die Mitglieder der Ortsgruppe Ettlingen-Ost der NS.-Frauenschaft machten in dieser Woche einen Herbstausflug nach Spessart, der eine gute Beteiligung aufwies.

(Vom Deutschen Roten Kreuz Ettlingen.) Die DRK.-Bereitschaft (m) und (w) Karlsruhe, 5-Züge Ettlingen, nehmen an der öffentlichen Versammlung der hiesigen Ortsgruppen der NSDAP. heute Sonntagabend in der Stadthalle in Uniform teil. Die männliche Bereitschaft tritt abends 19 Uhr an der Knabenschule an und die weibliche Bereitschaft sammelt sich pünktlich 19.15 Uhr vor der Stadthalle. Näheres siehe noch am Anschlagskasten am Rathaus. Der nächste Kursabend für die Betriebssanitätstrupps ist am Montag, 28. Oktober. Am gleichen Abend hat auch die weibliche Bereitschaft Dienst in der Schillerschule. Am Sonntag, 10. November, vormittags 10 Uhr, spricht in den Union-Lichtspielen in Ettlingen Oberarzt Dr. med. Speierer, Leiter der Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten im Städt. Krankenhaus Karlsruhe über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Anschließend folgen ein Kulturfilm und die letzte Wochenschau. Näheres wegen der Teilnahme wird noch bekanntgegeben.

Blick in den Kreis Pforzheim

Erhöhte Tätigkeit in den Land-Ortsgruppen. Nach der Erntezeit regt sich wieder in allen Ortsgruppen des Kreises die Parteiarbeit in erhöhtem Maße. Durch Vorträge in den Mitgliederversammlungen, die stark besucht waren, wurde die Winterarbeit und Mitgliederschulung aufgenommen. „Das Bauerntum als Grundlage unseres Volkstums“ wurde von den Rednern gründlich gewürdigt und aus der deutschen Geschichte bis auf die heutige Zeit entwickelt. Die Ortsgruppenleiter gedachten in ihren Begrüßungsansprachen der fürs Vaterland gefallenen Helden, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Es sprach Kreisredner Rummer in den Ortsgruppen Dietlingen, im Gasthaus zur Linde, sowie in Oeschelbronn. Bei der Versammlung in Dietlingen überreichte Ortsgruppenleiter Vetter an vier Volksgenossen das Schutzwall-Ehrenzeichen. Kreisredner Pahl hielt Vorträge in Ellmendingen im Parteilokal „Zum Adler““ und in Niefern. In der letzteren Gemeinde war auch Kreisausbildungsleiter Steinland zu dem Abend erschienen, der die innere Arbeit in der Ortsgruppe näher besprach. Pg. Garbe aus Göbrichen sprach in Bauschlott im geräumigen Bürgersaal des Rathauses, Kreisredner Nußhag in Nußbaum, wo ebenfalls Kreisausbildungsleiter Steinland noch Worte an die Versammlung richtete, und in Eutingen. Medizinalrat Dr. Ludwig war der Redner der Versammlung in Hohenwart, Kreisredner Schneider in Schellbronn.

In Stein war Dienstappell der Parteiortsgruppe im Saal des schönen Rathauses. Ortsgruppenleiter Seemann sprach über die gegenwärtigen und kommenden Arbeiten, über die erfolgreiche Sammlertätigkeit für das Kriegs-Winterhilfswerk und über die politische Lage.

Das Rote Kreuz in Ispringen. In der Gemeinde Ispringen hat die Aufbauarbeit des Deutschen Roten Kreuzes dank des selbstlosen aktiven Einsatzes des Ausbildungsarztes Dr. Renner und seiner Frau sowie des Hauptlehrers Lehmann sehr anerkennenswerte Fortschritte gemacht. Nachdem vor einiger Zeit schon dort eine männliche Bereitschaftsgruppe aufgestellt werden konnte, ist nun auch eine weibliche eingerichtet worden, die Frau Renner leitet, nachdem die Teilnehmerinnen des Ausbildungskurses die Prüfung in der Leistung der ersten Hilfe bestanden haben. Diese wurde im Beisein des Kreisführers des DRK., Landrat Wenz, und seines Stabes von Feldführer Dr. Ehemann abgenommen. Die Anwärterinnen, die schon in die Tracht eingekleidet waren, wurden zusammen mit Kursteilnehmerinnen aus Stein und Eislingen geprüft und werden nun als Helferinnen ihren Dienst an der Allgemeinheit verrichten, zusammen mit den Helfern, die an dem Abend miterschienen waren. Dr. Ehemann und Landrat Wenz sprachen ihren Dank aus für das harmonische Zusammenwirken aller Stellen in der Gemeinde zum Wohle des leidenden Nächsten, insbesondere anerkannte er das gute Beispiel der Führerin der Frauenschaft, die den Kurs Dr. Renners mitmachte, dem ebenfalls herzlicher Dank zuteil wurde. Dr. Ehemann hielt einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Roten Kreuzes im Dorfe in den letzten 30 Jahren, seitdem er den Dienst Rotkreuz in Ispringen mitbetreute. Ein überaus stimmungsvoller Kameradschaftsabend aller im Dienst des Roten Kreuz Tätigen beschloß den Abend harmonisch, den die neuen Helferinnen in seinem zweiten Teile festlich auszugestalten verstanden.

Rheinwasserstände vom 26. Oktober

Konstanz 362 (—2), Rheinfelden 242 (—3), Breisach 218 (—7), Kehl 280 (—8), Straßburg 278 (—8), Karlsruhe-Maxau 439 (—11), Mannheim 353 (—8), Caub 245 (—5).

Kraft zu neuen Taten!

Im Kriege sind sich die deutschen Versicherungsunternehmungen der hohen Verantwortung erst recht bewußt, Mitbewahrer und Mitverwalter des Sparergebnisses fast der Hälfte der deutschen Familienväter zu sein. Sie geben auch Rückendeckung, denn aus dem Bewußtsein, die Seinigen und das Seine geborgen zu wissen, strömt die erhöhte Kraft zur kämpferischen Leistung, der Wille zum Einsatz und endlich die Sicherung eines beschaulichen Alters, wenn die Stürme des Lebens einmal vorüber sind — Strenge gesetzliche Vorschriften machen es den Versicherungsunternehmungen zur Pflicht, ihre Reserven für kommende Verpflichtungen nur dort anzulegen, wo die gesammelte Kraft des Volkes Verluste ausschließt. 38 Millionen Lebensversicherungen sind abgeschlossen. Mehr als 9 Milliarden Reichsmark betragen die Kapital-Rücklagen der deutschen Versicherungsunternehmungen. In allen Versicherungszweigen wollen sie nichts anderes sein als der starke Verbündete für jeden einzelnen Volksgenossen.

Die Versicherungsunternehmungen und ihre bevollmächtigten Vertreter stehen in jedem Einzelfall dem Volksgenossen beratend und helfend zur Verfügung.

Gut möbl. Zimmer mit Chaiselongue an berufstätig. Fräulein auf 1. 11. zu verm. **Khe., Hirschstr. 65, III.** (16046)

3Z.-Wohnung (Mansarde), in der Südwestst. auf 1. od. 15. Dez. zu vermiet. Angebote unt. **15938** a Führ.-Verl. Khe.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H. Wir haben zu vermieten auf 1. Dezember 1940 Adlerstr. 54 part.

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör. (44903 Meldungen von Mitgliedern bis Dienstag, den 29. Oktober, auf unserem Büro Ettlingerstr. 3. Mitgliedsausweis ist mitzubringen. Die Verlosung findet am Mittwoch, den 30. Oktob., 18 Uhr, daselbst statt. **Der Vorstand.**

4 Zimmer-Wohnung 2 Tr. hoch, Südweststadt, sonnig, ohne Gegenüber, m. Ztr.-Heizung, Veranden, einger. Bad, Mans., a. 1. Febr. 1941 od. früheſt. ab 1. Dez. 40 zu verm. Näher.: Mathbstr. 38, IV, Karlsruhe. (15912

4Z.-Wohnung mit Bad u. Küche u. Nebenräumen, gute Lage, 120 M, sof. od. spät. zu verm., Khe., **Kaiserstr. 237, Vdhs. 1 Tr.** (Im Geschäft zu erfragen.) (15985

6Z.-Wohnung Gartenstr. 44 a, II., mit eingericht. Bad, Ofenheiz., Erker, Veranda u. sonst. Zubehör, auf sof. oder spät. zu verm. Miete 137 M. Näh. Montag **Beiertheimer Allee 23** Fernspr. 5732, Khe. (44622)

Neuzeitliche, geräumige **4 Zimmer-Wohnung** Etagenheizung, eingerichtetes Bad, Loggia usw. preiswert zu vermieten. Angebote unter O 45063 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Schöne, sonnige (44774) **6 Zimmer-Wohnung** II. St., mit reichlich Zubeh., zu vermieten. Näheres Eisenlohrstraße 24, 4. St., od. Dietz, Karlstr. 13, Khe. (44774)

Sehr geräumige (42198) **6-Z.-Wohnung** mit Bad und sonstigem Zubehör, auch für gewerbliche Zwecke geeignet, zu vermieten, Kaiserstr. 186. Näheres: **Treuhandbüro Hess Karlstraße 29a. Telefon 8078.**

Moderne, schöne (C 30378) **6 Zimmer-Wohnung** mit Etagenhzg. z. vermieten. Näh.: **Kaiserallee 99, parterre, Karlsruhe.**

Herrschaftliche (37943) **6 Zimmer-Wohnung** mit Badez. Mädchenstube, 2 Keller, in der Bismarckstr. 81, Karlsruhe, zu vermieten. Näheres daselbst

6 Zimmerwohnung in ruh. Lage, mit 2 Mans., 3 Kellern, Südbalkon mit Blick auf die Berge, Badez., Gartenanteil u. sonstig. Zubehör, sofort zu vermieten. Auskunft Kriegsstr. 127, I., Khe., 10—12 u. 15—18 Uhr. (44691

Schone, sonnige (36034 **6 Zimmer-Wohnung** mit Etag.-Hz., vollst. neu hergericht., evtl. mit Bad, im 3. St. zu verm. **Hirschstr. 120, part., Karlsruhe.**

7 Zimmer **Moltkestr. 19, 3. Stock,** Bad, Mansarde, evtl. Garage, Ofenheizung, zum 1. 12. 1940 zu vermiet. Miete 142 RM. (44989 **Badische Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte Karlsr., Baumeisterstr. 2, Tel. 7920**

Mietgesuche

Kleinere Werkstatt mit guter Hofeinfahrt in der Oststadt auf sofort zu mieten gesucht. Angebote unter L 45221 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Berufstät. Fräul. sucht baldmöglichst in Bahnhofsnähe, Südwestst. bevorz., **2-Zimmerwohnung, evtl. mit Bad.** Geboten kann werd. 1-Zimmerwohng. im Weiherfeld f. 25 RM (neues Haus). Angebote unter H 45009 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Ihren **UMZUG** durch **Johann Phil. Gruber** Möbeltransport, Wohnungsnachweis, Lagerung **Karlsruhe,** Büro z. Zt. Frankenstr. 8 / Tel. 7734 44503

Gut möbliertes Wohn-Schlafzimmer mit Zentralheizung, fl. Wasser, Bad (evtl. mit Pension), von Dauermieter zu mieten gesucht. Angebote unt. 16075 an den Führer-Verlag Khe.

Gesucht **Wohn- und Schlafzimmer** möbliert, teilweise möbl., u. in Stadtmitte, Dampfheizg. angenehm. Angebote unt. D 44866 an d. Führer-Verlag Khe.

Gr. leer. **Zimmer** mit Keller od. sonst. Raum Nähe Mühlb. Tor ges. Ang. u. 16048 an Führ.-Verl. Khe.

Solider, alleinstehd. junger Mann sucht einfaches aber saub. **möbl. Zimmer** am liebsten bei Arbeiterfamilie. Angebote unt. 15911 an Führer-Verlag Khe.

Aeltere Dame sucht liebev. Aufn. bei alleinsteh. Dame oder Familie mit voll. Verpflegung. Möbel vorh. Angeb. u. 16042 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Alleinst. berufstätige Dame, 35 J. alt, sucht in gut. Hause **2 leere sonn. Zim.** mit Badben., mögl. Zentral-Hzg. Weststt. bevorzugt. Angebote unter 15946 an Führer-Verlag Karlsr.

Nähe Beierth. Allee sucht ruh., ält. Herr auf 1. Nov. 1 gr. od. 2 kl. möbl. **Zimmer** mit Zentralheizung, Frühst. u. kl. Abendbrot. Angebote unter 15641 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Gut möbl., heizb. **Zimmer** in gut. Hause Nähe Ortskrankenkasse zu mieten gesucht. Angebote unt. 15864 an Führer-Verlag Khe.

Aelt. Pensionär, Ww., ev., sucht gemütliches **Dauerheim** mit voller Verpfleg., mögl. bei alleinsteh. Frau, die ein häusl. u. friedl. Heim hat. Ang. u. 16004 a. d. Führer-Verlag Karlsr.

Fräulein sucht **1 Zimmer** mit Küche für sofort oder 15. 11. Preis-Angebote unt. 16042 an Führ.-Verl. Khe.

2Z.-Wohnung Preis bis 35 RM., gesucht. Angebote unt. 15801 an Führ.-Verl. Khe.

2 Zimmer-Wohnung von jg. Ehepaar auf 1. 12. 40 od. 1. 1. 41 zu mieten gesucht. Angeb. unt. C 44250 an Führ.-Verl. Khe.

Ich suche eine (16005 **2 Zimmerwohnung** (auch Mans.-Wohg.). Kühn, Durmersh. Str. 59, Hfg. Benz, Khe.

2½-3 Zim.-Wohnung zu miet ges. v. ruh. sauberen Mieter. Angeb. u. 15972 an Führer-Verlag Khe.

4 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer in d. Weststadt zu miet. gesucht. Ang. u. 45998 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Aelt. alleinst. Dame (Witwe) sucht in gut. Gegend (Stadtgarten bevorz.) ger. moderne **4 Zimmer-Wohnung** Zentralh., eing. Bad, Diele, Mans. Beding. zum 1. Febr. oder sp. Angeb. mit Preis u. 16045 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Moderne **4-5 Zimmer-Wohnung** m. ger. Diele, Bad, Mans., bevorz. 2. St. (Zentralh., Bad, in Stadtgartennähe) zum Frühjahr zu miet. ges. Angeb. u. 16044 a. d. Führer-Verl. Karlsr.

Siedlungs- od. Einfam.-Haus auf sof. oder später **zu mieten gesucht.** (Nähe Karlsruhe.) Angebote unt. 15713 an Führ.-Verl. Khe.

Wohnungs-Tausch

Geräumige **2Z.-Wohnung** mit od. ohne Bad, auf sof. oder später gesucht. Es kann **3 Zim.-Wohnung** mit einger. Bad in **Tausch** gegeben werden. Mietpreis 65 M. Angeb. unt. 15557 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnung zu mieten gesucht In Durlach, Turmberg, eine 2½ bis 3 Zimmerwohng. mit Bad, Zentralheizung und Garage, gesucht. Angebote mit Preis unt. P 45227 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Einfache, saubere **3 Zimmer-Wohnung** Mittelstadt, für zuverlässigen Mieter (älteres Ehepaar) gesucht. Angebote u. L 44549 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Sonnige **3-4 Zimmer-Wohnung** von pünktlichem Zahler zu mieten gesucht. Angebote unter 15858 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Dezember 1940 eine neuzeitliche **3-4 Zim.-Wohnung** mit Etagenheiz., eingericht. Bad u. Diele, freie Weststadtlage od. Bahnhofnähe bevorzugt. Angebote unt. 44522 an den Führer-Verlag Khe.

Vollkornbrot Volksgesundheit 42945 **Qualitäts-Vollkornbrote** geprüft und empfohlen vom **Hauptamt für Volksgesundheit Berlin** entsprechend den geltenden Gütebestimmungen, erhalten Sie, wie schon seit vielen Jahren, im Fachgeschäft **Reformhaus „Neuleben“** Karlsruhe – Douglasstraße 24 – bei der Hauptpost

Ruhiges Ehepaar sucht **2-3 Zimmerwohnung** Miete im voraus. Angebote u. 15687 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

3-4 Zim.-Wohnung m. Zentr.-Hzg. u. Bad, in neuerem Haus, in sonniger Lage für sof. od. später zu mieten gesucht. Angeb. u. 15958 a. d. Führer-Verlag, Karlsr.

Unsere Vorfahren

sparten schon im vorigen Jahrhundert bei **VOLKSBANKEN** und erreichten dadurch ihr Ziel, deshalb bringe auch Du **am 30. Oktober** **Deutscher Spartag** Deine Ersparnisse zu uns. 58974

Volksbank Achern e. G. m. b. H. mit Geschäftsstelle Renchen
Volksbank Bühl e. G. m. b. H. mit Filialen Kehl a. Rh., Freistett Lichtenau und Zahlstelle Bühlertal
Volksbank Kappelrodeck e. G. m. b. H.
Vorschuß-Verein Sasbach e. G. m. b. H.

Zu vermieten

Tel. 216 J. Kratzert's Möbelspedition **Goethestr. 20** besorgt fachmännisch Ihren **Umzug**

Geschäfts-Büro-Räume in bester Lage der Kaiserstraße, sofort zu vermieten. Näheres: **Buchhandlung Kundt, Karlsruhe, Kaiserstr. 124a. Fernruf 4208.** (44449)

2 schöne Räume preiswert für Büro auf sofort od. später zu vermieten. Näheres: Khe., **Friedenstr. 18,** im Hofe links. (15968)

Laden ca. 110 qm, 2 Schaufenster, **Lagerräume** einige 100 qm hell und trocken, **Waldstraße 26,** zu vermieten. (16051 Näheres: **Schaufler & Co., Karlsr., Zähringerstr. 79.** Fernsprecher 2323.

Garage 180/400 cm. zu verm. **Friedrich-Wolfstr. 53,** Karlsruhe. (15975

Für Büro-Zwecke 6 Räume sofort oder später zu vermieten, gte. Lage, Khe., **Kaiserstr. 237, Vdhs. 1 Tr.,** 120 M. (Im Geschäft zu erfr., Fernsprech. Nr. 1354.) (15986)

Laden am Werderplatz sof. oder später **zu vermieten.** Näher. durch den Hausverwalter **Jul. Gerhardt, Khe., Kaiserstraße 113,** Tel. 4120. (45355)

Sep., helles, möbl. **Zimmer** zu vermieten. (15784 **L. Müller, Karlsr., Kaiserstr. 73, IV.**

Groß., gut möbliert. **Zimmer** mit Radio-Anschluß, Hochant., an solid. berufstät. Herrn auf 1. Nov. zu vermiet. Beck, Khe., Hirschstr. 44, III. Tel. 3062.

Leer. Zimmer gegen etwas Haushaltarbeit zu verm. Karlsruhe, Lessingstr. 1, part. (43743

2 helle (15758) **Räume** als Werkstatt, Lager oder Büro geeignet, **zu vermieten.** Bischoff, Karlsruhe, Ettlingerstr. 15, III.

Gut möbl. Zim. zu vermieten. (15952 Kriegsstr. 107, III (N. Westenbstr.) Khe.

1 oder 2 leere Zimmer an allst. Frau od. Herrn, mit od. oh. Pension zu vermiet. Angeb. u. 15966 an Führer-Verlag Khe.

Gut möbl. Zim. zu verm. Akademiestr. 42, II., Khe. (15948)

1 Mansarden-zimmer neu herger., el. Licht, sof. zu verm. Preis 12 RM. **Hofheinz, Nebeniusst. 26,** 4. St. Karlsruhe. (15976

Heizbar. Zimmer möbliert. zu vermieten. (15889 Goethestr. 28, III, Khe.

2 leere Zimm. auf 15. 11. 40, Preis 15 M monatl., zu verm. Waldstr. 17 Khe., b. **Dahlinger.** (15918)

2 leere Zimmer m. Veranda nach Süden, fl. Wasser, Gas u. Strom, in gut., ruhig. Haus Südweststadt, 1 Tr. hoch, an berufstät. Dame **zu vermieten.** Angebote unt. 15723 an Führ.-Verl. Khe.

Möbliertes Zimmer heizbar, zu vermieten. **Schützenstr. 60,** 2. St. Karlsruhe. (15999

Gut möbl. Zim. mit Heizg., Badben., sofort od. 1. Novbr. Erbprinzenstr. 22, Khe., 1 Tr., zu vm. (16053)

Wohn- u. Schlafzim. mit fl. W. u. Zentralhzg. auf 1. Nov. zu verm. Anzuf. ab Montag, Karlstr. 1a, Karlsruhe. (16062

In gutem Hause kl., leeres, gut heizbares **Zimmer** mit Licht u. Wasser zu vermieten. Khe., **Hirschstr. 88, III.** (15777)

Möbl. Zimmer heizb., mit sep. Eingang, zu verm. Khe., **Kaiserstr. 22, V.** (15937)

Großes, leeres **Zimmer** zu vermieten. Telef.-Anschluß vorhanden. Angebote unt. 15794 an Führ.-Verl. Khe.

Freundlich möbl. **Zimmer** zum 1. Nov. zu vm. Amalienstr. 53, Khe. bei **Menge.** (15838

Ein großes (45301 **Zimmer mit Wohnküche** sofort oder später an ruhige Mieter **zu vermieten. Saarlandstr. 33, Knielingen.**

Schönes, saub. möbl. **Zimmer** sof. zu verm. Khe., Rudolfstr. 26, 1 Tr. lks. (16047)

In Gartenstadt **1-2 Zimmer** möbl., an Dauermieter(in) zu vermieten. Angeb. u. 15907 an Führer-Verlag Khe.

Zimmer schön möbl., Badben. Zentralhzg., auf 1. 11. 40 zu verm. bei **Zürn,** Kriegsstr. 140, a. Karlstor, Khe. (16036)

1 Z. u. Küche sonnig, in schöner Lage Mühlburgs, f. alleinsteh. Person geeignet, auf 1. Dez. zu verm. Zu erfrag. Rheinstr. 64, II. K.-Mühlburg. (15838

1 Z.-Wohng. mit Badbenützg., el. Licht, W.-Wasser-Hz. und Bedienung, an berufstät. Ehep. sof. zu verm. Adr. zu erfr. unt. 15898 im Führer-Verlag Khe.

1 Zimmer und Küche m. Veranda, f. 25 M od. z. Möbeleinstell. für 15 M auf sofort oder später zu verm. **Khe., Kaiserstr. 87, IV.** (15940)

Zimmer und Küche an alleinst., berufst. Frau zu verm., auch als Büro geeignet od. zum Unterstellen v. Möbeln. Kapellenstr. 54, pt., Khe. (15920)

Deutsche Kapitalausfuhr nach dem Kriege

Hilfe beim Ausbau der europäischen Volkswirtschaften — Finanzierung des Warenverkehrs im europäischen Raum

Die politische Neuordnung des europäischen Raumes, die wir gemeinsam mit unserem Achsenfreunde Italien durchführen, verlangt auch eine entsprechende Neuordnung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Dabei werden die Länder Europas und insbesondere des europäischen Südostens auch der materiellen Hilfe durch Kredite und Anleihen nicht entbehren können. Wie im Rahmen eines europäischen Clearings von Deutschland und Italien in freundnachbarlicher Zusammenarbeit diese Kredithilfe zur Verfügung gestellt werden kann, das war das eigentliche Thema der Vortragsveranstaltung des Deutschen Instituts für Bankwirtschaft und Bankwissenschaft.

Welche Kredite sind notwendig?

Die Länder des Südostens brauchen für den Aus- und Aufbau ihrer Volkswirtschaften sowohl mittel- als auch langfristige Kredite wie auch Anleihen. Viele Kredite werden auch weiterhin wie schon in der jüngsten Vergangenheit als Warenkredite eines deutschen Unternehmens an seinen Abnehmer im Südosten gegeben werden. Dazu sind aber nur leistungsfähige Großfirmen in der Lage, die auf ihre Maschinen- oder Industrieausrüstungslieferungen mehrere Jahre Kredit geben können. Also auch die direkte Kreditgewährung in in Geld wird notwendig sein. Hier liegt eine Aufgabe der Banken, die durch ihre Kreditgewährung die Unternehmen des Südostens erst in die Lage versetzen, ihren industriellen Apparat zu verbessern. Diese Kreditgewährung wird bis zur Anleihe gehen, die großen bekannten Unternehmungen, Gemeinden oder auch den Ländern selbst gewährt werden kann. Gilt diese Art der Kreditgewährung vor allem für die Durchführung des Ausbaues im industriellen Sektor, so benötigt die südosteuropäische Landwirtschaft eine besondere Form des Betriebskredites. Der Bauer bedarf für die Umstellung vom Getreidebau auf den Anbau von Oel- und Faserpflanzen des Betriebskredites. Es ist verständlich, daß dieser Kredit weder von den deutschen Herstellern landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte dem einzelnen Bauern direkt gegeben werden kann, noch daß deutsche Agrarkreditinstitute den südosteuropäischen Bauern als Schuldner in ihren Büchern führen können. Hier müssen ein nationales Genossenschaftswesen und nationale Agrarkreditinstitute als Mittler eingeschaltet werden. Aus den Ausführungen von Geh. Kißler von der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt ging hervor, daß schon in der Vergangenheit sich die deutschen Agrarinstitute bei dem Aufbau nationaler Genossenschaften und Agrarbanken helfend zur Verfügung gestellt haben. Sie werden in Zukunft diese Aufgabe weiter führen. Der eigentliche Warenhandel zwischen dem deutschen Exporteur und dem ausländischen Importeur und umgekehrt bedarf aber auch des Kredites. Hier wird der Wechselkredit helfend einspringen können. Nach den Worten des Vizepräsidenten der Deutschen Reichsbank Puhl wird das europäische Clearing diesen Wechselkredit wieder ermöglichen.

Kreditausfuhr durch Verbrauchseinschränkung

Es mag überraschen, daß wir uns heute schon bei all den vielen Aufgaben, die nach dem Kriege der deutschen Wirtschaft gestellt sind und die den deutschen Kapitalmarkt weitgehend in Anspruch nehmen werden, mit einer Kapitalausfuhr beschäftigen. Wir werden aber auch diese Aufgabe übernehmen müssen, denn wir können uns, nachdem einmal die politische Führung uns und unserem Freunde Italien zugefallen ist, der Verpflichtung, den Ländern des Südostens mit unserem Kapital bei der Entwicklung ihrer Volkswirtschaften zu helfen, nicht entziehen. Selbst auf die Gefahr, daß wir um der Kapitalausfuhr willen unseren eigenen Verbrauch etwas drosseln müssen, wie es Direktor Abs von der Deutschen Bank forderte, werden wir die erforderlichen Beträge aufzubringen haben. Die Kriegsfinanzierung hat gezeigt, welche Summen ein einheitlich gelenkter Geld- und Kapitalmarkt aufzubringen in der Lage ist. Diese Lenkung wird auch nach dem Kriege weiterhin bestehen bleiben. Sie wird auch verhindern, daß wie vor 1914 in der Kapitalausfuhr eine Zersplitterung über die ganze Erde eintritt, sie wird vielmehr die Richtung dahin lenken, wo ihr höchster Erfolg gegeben ist. Die eigenen deutschen Aufgaben werden auch bei dem Zwang zur Kapitalausfuhr nicht außer acht gelassen werden. Es ist ja auch nicht so, daß sofort nach dem Kriege riesige Summen als Kredite herausgehen, vielmehr wird es sich um einen stetigen und planmäßigen Auf- und Ausbau der südosteuropäischen Volkswirtschaften handeln, für den von Fall zu Fall der deutsche Kredit bereitgestellt wird.

Deutsche Börse statt Londoner Geldmarkt

Ueber die Kredithilfe hinaus wird den Banken die Aufgabe zuwachsen, ähnlich wie vor dem Kriege der Londoner Geldmarkt, den Warenverkehr im europäischen Wirtschaftsraum zu finanzieren. Das deutsche Rembourskazept, der Reichsmarkwechsel, den der Lieferant auf seinen ausländischen Kunden zieht und von diesem durch Akzept angenommen wird, muß nach den Ausführungen von Staatsrat Reinhart das gegebene Zahlungsmittel im internationalen Warenverkehr werden. Es muß an die Stelle des Londoner Pfundwechsels treten. Die deutschen Börsen haben über ihren Geldmarkt den Diskontmarkt für diese Reichsmarkwechsel zu bilden. Auch bei der Aufbringung der Anleihen, bei ihrer Unterbringung als Kapitalanlage fällt den Börsen eine Aufgabe zu. Auch dieser internationale Börsenverkehr wird über das europäische Clearing abgerechnet werden, dessen reibungsloses Arbeiten die Voraussetzung für die Kapitalhilfe Deutschlands an die Länder Europas ist. N—d.

Spaniens Agrarpolitik

Ohne eine blühende Landwirtschaft kann die notwendige wirtschaftliche Autarkie nicht erreicht werden, sie bietet weiter auch die beste Garantie für den sozialen Frieden. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend hat der spanische Staat, wie sein Landwirtschaftsminister Joaquin Benjumea Burin kürzlich ausführte, sein besonderes Augenmerk der Lösung der vielfältigen landwirtschaftlichen Probleme zugewendet. Im Vordergrund steht das Verhältnis des Landwirtes zu Grund und Boden. Und da sieht man deutlich die Auswirkungen des deutschen Erbhofrechtes über die Grenzen des Reiches, wenn Burin schreibt: „Der Staat schafft das unveräußerliche Familieneigentum, um so eine Garantie zu geben für die Erhaltung und Fortpflanzung der Familie, die die natürliche und grundlegende Zelle der Gesellschaftsordnung darstellt. Im Verlauf der Zeit soll dieser Grundsatz des Familieneigentums im weitesten Umfange verwirklicht werden." An anderer Stelle hebt Burin die Notwendigkeit der Ausdehnung der nur in kleinen Gebieten des Landes bestehenden Erbsitte der ungeteilten Vererbung des Besitzes an den Nachfolger auf das ganze Land hervor. Bei aller Anerkennung des Privateigentums wird, wie Minister Burin weiter betont, bei Verpachtungen dem Pächter durch Abschluß langfristiger Pachtverträge die wünschenswerte Stabilität gewährleistet und ihm der Eintritt in das Eigentumsverhältnis ermöglicht, wobei der Staat die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen wird.

Um die künftige Generation der Landwirte zu schulen und die neuen Eigentumsverhältnisse und Anbaugrundsätze in die Tat umzusetzen, ist vor Jahresfrist das Nationale Siedlungsinstitut errichtet worden. Es erhält jährliche Zuweisungen vom Staat und bereitet die Siedler vor, stellt Boden bereit, plant die neuen Ansiedlungen, stattet sie mit gesunden Wohnungen aus und trägt zur Verschönerung des Landlebens und des Dorfbildes bei, um so der Anziehungskraft der Stadt entgegenzuarbeiten.

Während sich eine Konsolidierung des Grundeigentums durch die Ansetzung von unmittelbar den Boden nutzenden Siedlern einstellt, wird auf der anderen Seite die Ordnung des Landarbeiterproblems nicht außer acht gelassen. Zu diesem Zwecke wird der langfristige Vertrag eingeführt mit an sich geringem Barlohn, jedoch mit Ueberlassung von Parzellen durch den Grundbesitzer. Wir sehen auch hier wieder den Gedanken der Anteilwirtschaft, wie er in der letzten Zeit so stark auch in Deutschland vom Reichsnährstand verfochten wurde. Hier wie dort soll damit ein bestimmter Grad wirtschaftlicher Unabhängigkeit für den Arbeiter geschaffen werden; gleichzeitig wird er auch für den Siedlerberuf vorbereitet.

Erzeugungspolitisch setzt sich der neue spanische Staat große Ziele. Es wird erforderlich sein, den Anbau zu rationalisieren, Industriepflanzen anzubauen, die Viehhaltung zu steigern und sieht den ebenfalls neuerrichteten „Nationalen Waldschutzverband" eine energische Wiederaufforstung zu betreiben. Zur Verhütung von Marktschwankungen und zur Abwehr einer Produktionskrise sind verschiedenartige (marktordnende!) Maßnahmen notwendig, ein Nationales Weizenamt reguliert bei angemessenen Preisen den Handel mit Getreide und sichert den Bauern unter normalen Wirtschaftsbedingungen einen Mindestverdienst. Die Preisregelung wird ergänzt durch eine entsprechende Regelung der Anbauverhältnisse. V. A.

Italienische Handelsabordnung besucht Deutschland

Auf Einladung der Reichsgruppe Handel traf am Samstag der Präsident der italienischen Handelskonföderation, Nationalrat Dr. Molfino, in Deutschland ein. In seiner Begleitung befinden sich die Präsidenten der wichtigsten Fachorganisationen des italienischen Handels und seine engeren Mitarbeiter. Als Gäste des Leiters der Reichsgruppe, Dr. Hayler, besuchten die italienischen Handelsführer zum Studium der deutschen Handelseinrichtungen einige bedeutende deutsche Handelsplätze. Sie werden auch die Organisation des Handels im Protektorat und im Generalgouvernement sowie den Handelsaufbau in den neuen deutschen Ostgebieten kennenlernen. Die Reise wird Gelegenheit zu einem ausführlichen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den leitenden Persönlichkeiten der deutschen und der italienischen Handelsorganisation geben.

Alte oder neue Punkte für das Strickgarn?

100 Gramm Strickgarn oder Handarbeitsgarn kosten jetzt nur noch 6 Punkte, wenn das Garn aus Wolle und nur 4 Punkte, wenn es aus Baumwolle, Zellwolle usw. ist, während es nach der ersten, alten Kleiderkarte in jedem Falle 7 Punkte erforderte. Wer Restpunkte der alten Kleiderkarte zusammen mit Punkten der neuen Karte für den Einkauf von Strickgarn verwenden will, kann das nur, wenn an der alten Karte höchstens noch 3 Punkte vorhanden sind. Denn wie die Reichsstelle für Kleidung klarstellt, wird beim Strickgarnverkauf von der 50-Gramm-Docke als Gewichtseinheit ausgegangen. Solche 50-Gramm-Aufmachungen kosten nach der zweiten Karte 2 oder 3 Punkte, nach der ersten Karte 4 Punkte. Solange also an der ersten Karte noch mindestens 4 Punkte vorhanden sind, reichen sie aus, um 50 Gramm Strickgarn zum Punktpreis dieser Karte einzukaufen. Sind aber soviel nicht mehr vorhanden, so können sie mit Punkten der zweiten Karte „in Zahlung" gegeben und es kann der Punktpreis der zweiten Karte zugrundegelegt werden.

Die unheimliche Wandlung des Alex Roscher

„Haben Sie schon mal was vom Parcelius-Museum läuten hören?" fragte Wachs ein wenig mühsam. Er wiegte sich merkwürdig auf seinem Stuhl hin und her, als müsse er inmitten schweren Seegangs immer wieder das Gleichgewicht suchen.

Um ihn und den Fremden, der vor einer halben Stunde an seinem Tisch Platz genommen hatte, brauste der Lärm des überfüllten kleinen Lokals. Schnaubend wie ein Walroß schob sich der dicke Franke, wie sie den Wirt nannten, durch die feierabendlich ausgelassenen Stammgäste der Kneipe „Zum guten Freund". Er griff nach den beiden leeren Biergläsern, und der Fremde nickte nachdrücklich. „Jawoll, noch einmal!" heischte er. Gleichzeitig beantwortete er die Frage seines Gegenübers. „Natürlich, Parcelius-Museum!" erklärte er. „Das weiß doch jeder Mensch in Bremen."

„Da also", murmelte Wachs und versuchte seinen Riesenschnurrbart zu drehen. Aber die Geste gelang nicht ganz; es sah aus, als wolle seine Hand unterwegs einschlafen. Wieder pendelte er seltsam hin und her. „Da bin ich Wärter", nickte er in müdem Stolz.

„Ach so", meinte der Fremde mit anschemend neiderfüllter Bewunderung. „Wärter im Parcelius-Museum. Tja, das ist denn ja wohl sicher ein hübscher Posten."

Der Wärter Wachs seufzte tief auf. Erstaunt musterte ihn der dicke Franke, der gerade das neue Bier brachte, und zog die Augenwülste hoch. „Nanu", brummelte er, „was ist denn mit dir los, Gustav?"

Gustav Wachs beachtete ihn nicht. Er starrte plötzlich wie hypnotisiert auf die Linke des Fremden. An dieser Hand fehlten die oberen Glieder des zweiten und dritten Fingers. Der Fremde fühlte sich sichtbar durch dies Starren geniert. Er steckte die Linke in die Tasche, hielt aber doch eine Erklärung für angebracht. „Schreiner ist nicht so ein harmloser Posten wie Museumswärter", sagte er kurz. „Ich bin da mal in die Fräsmaschine geraten." Er sah sich unmerklich im Lokal um. Dann fuhr er schnell und gleichsam wie segnend über die beiden gefüllten Biergläser, was eine komische Angewohnheit von ihm zu sein schien; denn Wachs hatte sie schon ein paarmal bei ihm beobachtet. „Na, prost!" sagte der Fremde und trank dem Wärter zu.

Schweigend tat ihm Wachs Bescheid. Eigentlich wollte er viel fragen — zum Beispiel, wie denn sein freigebiges Gegenüber, dieser Schreiner, der da vor einer halben Stunde an seinen Stammtisch gefunden hatte, heiße, und ob er Geburtstag oder das Große Los gewonnen habe. Er vermochte aber nur den Mann, der tatsächlich wie ein biederer älterer Handwerker zu Feierabend aussah, mit plötzlich erschreckend rollenden Augen anzustieren. Ein merkwürdiger Laut kam über seine wie zu einem Schrei aufgerissenen Lippen; es klang wie ein Seufzer kindlichen Erstaunens. Dann stockte plötzlich das Pendeln seines Körpers. Er schlug mit seinem Stuhl schwer nach hinten. Der Tisch folgte und fiel auf ihn. Die Gläser zerkrachten am Boden. Der Wärter Wachs lag inmitten einer großen Bierlache. Er räkelte sich noch einmal wie ein Schläfer, der im Bett die bequemste Lage sucht; dann schnarchte er auch schon.

Der fremde Schreiner war aufgesprungen. Mit ihm beugten sich einige Gäste über den Mann am Boden. Auch der dicke Franke schob sich heran. „Verflucht", schnaufte er, „ich hab' mir doch gleich sowas gedacht"

„Was gedacht?" fragte der Schreiner und sah ihn böse an.

„Daß mit dem Wachs was los war", bellte der Wirt zurück. „Er ist Stammgast bei mir, aber noch nie war er nach vier Glas Bier so stockbetrunken. Der Mann ist krank."

Der Schreiner zuckte die Achseln, musterte noch einmal den schnarchenden Wärter und meinte gelassen: „Jedenfalls muß man ihn nach Hause bringen. Wissen Sie, wo er wohnt?"

„Nur ein paar Häuser weiter, Nummer 55", meldete sich ein Stammgast. „Ne sowas! Los, wer packt mit an?"

Sie hoben den scheinbar schwerbetrunkenen Wärter Wachs auf.

„Hat er nichts bei sich gehabt?" fragte einer von den hilfsbereiten Männern. „Keine Dienstmütze, keinen Mantel, keine Tasche oder so?"

Niemand besann sich. Der dicke Franke sah sich nach dem Fremden, dem Schreiner, um, der mit Wachs am Tisch gesessen hatte. Aber der Mann war schon verschwunden. Keiner von den Stammgästen kannte ihn.

*

Die Kriminal-Polizei wird diesen Unbekannten suchen müssen, denn aus dem harmlosen Dämmer-Schoppen entwickelt sich ein Kriminal-Fall, der die Welt in Atem hält und den Lesern der „Grünen Post" jetzt viel Spannung bereiten wird. Die große Sonntag-Zeitung beginnt soeben mit dem Abdruck ihres neuen Romans, dessen Anfang Sie hier gelesen haben. Kaufen Sie sich noch heute die „Grüne Post" und lesen Sie mit. Die „Grüne Post" ist für 20 Pfennig überall zu haben.

Immobilien

Für eine große Zahl vorgemerkter zahlungsfähiger, rasch entschlossener Kaufinteressenten
Suche Häuser aller Art.
Ein- und Mehrfamilienhäuser in jeder Größe, Etagen-, Renten- und Geschäftshäuser in der Stadt und außerhalb (45051)
Wer sein Haus gut verkaufen will
wende sich deshalb an
August Schmitt, Karlsruhe
Hypotheken, Häuser, Hirschstraße 43, Tel. 2117

Baden-Baden
Zweifamilien-Villa
mit je 3 Zimmern, Küche, Bad, Wintergarten, Fremdenzimmer, Kammern und schönem Garten in idealer Wohnlage, günstig zu verkaufen. War früher Einfamilien-Villa. Kaufpreis RM. 45 000.— (55357)
Wilhelm Kuhn, Immobilien
Baden-Baden, Sophienstraße 1a, Telef. 696.

Die gutgehende
Wirtschaft m. Metzgerei „Adler"
in Dundenheim
ist unter günstigen Bedingungen auf 1. Januar 1941 zu verpachten. 67328
Kronenbrauerei Offenburg

Lagerplatz
etwa 2—300 qm, nicht überdacht, in Nähe Weststadt, Südwststadt oder Beiertheim
zu mieten gesucht.
Angeb. unt. H 45211 an d. Führer-Verl. Khe.

Zu verkaufen:
Rentenhaus in mittelbadischer Amts- und Garnisonsstadt, Kaufpreis ca. 80 000 Mark bei 20 000 Mark Anzahlung.
Idyll. Bauernhaus in Untermünstertal bei Freiburg, mit großem Gelände und teilweis. Einrichtung. Kaufpreis 12 000 Mark, Anz. 6 000 Mark.
Realgastwirtschaft mit Oekonomiegebäuden und zwei Baumstücken in gr. Landort Nähe Bruchsal. Kaufpreis 22 000 Mk., Anzahlung 10 000 Mark.
Wohn- und Geschäftshaus in Baden-Baden, mit freiwerdenden Läden, für Möbel- oder Polsterwarenhandl. besonders geeignet. Kaufpreis 95 000 Mk., Anzahlung ca. 25 000 Mark.
Zu verpachten:
Gutgehendes Hotel mit Restaurant in bad. Großstadt.
Gesucht:
Baugelände in Karlsruhe zur Erstellung eines Wohnhausblockes.
6 Zimmer-Rentenhaus in Karlsruhe bei Barzahlung.
Nähere Auskunft (44912) durch den alleinbeauftragten Immobilienmakler
Julius Gerber
Karlsruhe, Karl-Hoffmannstraße 8.

Verk. im Hochschwarzw. (Bahnstat.)
Gasthaus mit Pension
Fremdenz., Bäckerei u. Mühle mit 12 PS. Wasserkraft, gr. Wiesen u. 16 Morgen Ackerland, Preis nur 35 000 Mk., Anz. 10 000 Mk. Auch für Erholungsheim geeignet. (45354
J. Ziegler, Immobil., Karlsruhe, Karlstr. 25, Tel. 2990.

Zu verkaufen (45161)
1 schönes Anwesen
für eine kleine Fabrik gut geeignet, mit Zentralheizung, schöne Keller u. 2 Wohnungen in Sinsheim (Elsenz) bei Heidelberg, Adolf-Hitler-Str. 259.

Geschäftshaus Kaiserstraße
in Karlsruhe mit 2 Läden, Einfahrt, großem Hofraum und größerem Lager-Gebäude, gutrentierend, erbteilungshalber zu günstigem Preis zu verkaufen durch Immobilienmakler
M. Kübler & Sohn
Karlsruhe, Kaiserstr. 82a. Tel. 461.

Pensionshaus
mit 16 Zimmer, Küche, im nördl. Schwarzw. in Kur- u. Badeplatz, für 35 000 RM zu verk., Anz. 10 000 RM.
J. Ziegler, Immob., Karlsruhe, Karlstr. 25. Tel. 2990.

Moderne
Zweifam.-Villa
in schöner Lage, Nähe Durlach. Aussicht aufs Gebirge, 2×3 gr. Zimmer, Bäder, 3 bewohnbare Mans., Garage, mit 4000 qm angel. Wein-, Obst- u. Gemüsegarten, zum herabgef. Preis v. 24 000 RM. bei 15 000 RM. Anz., wegzugsh. sof. zu verkf., eine Wohng. beziehbar. (16039
Wurm & Co., Karlsruhe
Immobilien — Hypotheken
Kaiserstr. 118 Tel. 1439

Wohnhaus-Neubau
Nähe Bahnhof (Weiherfeld), besteh. aus 4×3 Zimmern, Küche u. Bäder, sowie Garten und Garage, sehr rentabel, zu verkaufen. (45353)
Näheres:
J. Runn u. Schmidt A.
Karlsruhe, Immobilien, Kaiserstraße 136, Telefon 2598.

Neubau-Wohnhaus
bei Gernsbach, freie Lage, mit 2×4 Zimmer-Wohnungen, Bädern, Nebenräumen und Garten, für 36 000.— RM. zu verkaufen.
Näheres: (45352)
J. Runn u. Schmidt A.
Karlsruhe, Immobilien, Kaiserstraße 136, Telefon 2598.

Neubau
mit 4×3 Zimmer, eingeb. Bäder, Einr., Garage, Garten, für 12 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahl. zu verkf. durch Häusermakler (16078
Hermann Braun
Karlsruhe, Uhlandstraße 27
Telefon 7089.

Geschäfts-Anzeigen
finden im „Führer" weiteste
Verbreitung!

Zu verkaufen:
Kleineres Hotel-Restaurant
gutgehend, Zentralheizung, fl. Wasser, kalt und warm, in weltbekannt. Kur- und Badeort des Schwarzwaldes. Jahresumsatz ca. 44 000 RM.
Preis RM 48 000 inkl. Inventar.
Landhaus im Schweizerstil
als Ausflugskaffee mit Vollkonzession, 76 Ar Obstgarten u. Nebengebäude in herrlicher Höhenlage bei Singen a. H. Für Pensionär(in) bestens geeignet.
Preis RM 30 000.—.
Landhaus
bei Singen a. H., Altbau, mit 6 Z., Diele, Wintergarten, Bad, Freiterrasse, Nebengebäude mit Autogarage, 30 Ar Obstgarten, in schöner, erhöhter Lage, Baujahr 1930. Preis RM 21 000.—.
3-Familienhaus
freistehend, mit Garten, in schöner, ruh. Lage in Singen a. H. Baujahr 1927.
Preis RM 22 000.—.
Modernes Landhaus
in Bad Sulzburg, Höhenlage, Waldnähe, 10 Z., Diele, Bad u. Zubehör, Terrassen, Doppelgarage, 11 Ar Garten. Baujahr 1931. Preis RM 30 000.—
Landhaus
in bek. Weinort bei Offenburg, Höhenlage u. Waldnähe, 9 Z., Dielen, Balkone, Zentralheiz., 40 Ar Naturpark. Als Erholungsheim für kleinen Industriebetrieb geeignet.
Preis nur RM 15 000.—.
3-Familienhaus
mit Garten und Nebengebäude in Sinzheim b. Baden-Baden. Baujahr 1903. Preis RM 15 000. Gute Rendite. (45171)
Weingroßhandlung
mit Abfindungsbrennerei und Branntweinhandel in Mittelbaden, wegen Todesfall zu verpachten.
Näheres durch:
Karl Hoferer
Immobilien, Oberachern/Baden.

Einfamilienhaus
od. ein Zweifamilienhaus mit Garten, in guter Wohnlage, zu kaufen gesucht.
Angebote unter B 45251 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

In der Weststadt
Grundstück
zu kaufen oder pachten gesucht.
Angebote unter M 45058 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Haus im Weiherfeld
von Selbstinteressent zu kaufen gesucht. Angebote unter 15 803 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Rentenhaus
(Eckhaus) neueres Anwesen in guter Wohnlage, mit 3 und 2 Zimmerwohnungen, erbschaftshalber preiswert zu verkaufen.
Haus in Durlach
ruhige, zentrale Wohnlage, mit 2×4 und 1×5 Zimmer, Küche, Bad, Garten, zum Preise von RM. 26 000.— zu verkaufen.
Wilhelm Waich
Immobilien, Karlsruhe
Amalienstr. 67, Telefon 1562.

Suche (15703)
Haus
zu kaufen: Bismarck-, Stefanien-, Jahnstr., sowie in Rüppurr, Durlach.
Immobilienbüro Dietz
Tel. 5158. Karlstr. 13. Karlsruhe.

Neuerbautes Wohnhaus
5 Zimmer u. Küche, 4 Ar Garten, großer Hof u. Schweineställe, in best. Zustand, zu verkaufen. (15769)
Heinrich Feuerstein, Oberhausen bei Waghäusel, Adolf-Hitler-Straße 80.

Verk. rentables
Wohn- u. Geschäftshaus
mit Friseurgeschäft, in bester Lage, Kaufpreis 44 500 RM, Anz. 10 000 RM Mieteeingang 4620 RM. (16002
J. Ziegler, Immobilien, Karlsruhe, Karlstr. 25. Tel. 2990.

Ia Existenz
Garagenbetrieb mit Tankstelle und Grundstück in Stadt Mittelbadens erbteilungshalber sehr günstig zu verkaufen. Interessenten mit nachweisbar größerem Kapital erhalten Auskunft bei (44907)
Ad. Kiefer, Immobilien, Karlsruhe, Kriegsstraße 91. Tel. 6152.

Wirtschaft zu verpachten
Schöne Eckwirtschaft in Pforzheim an tüchtige Wirtsleute auf 15. Nov. oder 1. Dezember.
Angebote unter K 45259 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

In Landort, 3500 Einwohner, mit Industrie, an Verkehrsstraße
Gastwirtschaft
mit Nebenzimmer und 2 Fremdenzimmern (Preis monatlich RM 70.— einschl. Wohnung)
zu verpachten.
Angebote unter RA 65 359 an den Führer-Verlag, Rastatt.

Etagenhaus
in gutem baulichem Zustand, Nähe Ettlinger Str., mit Laden, 2×2 u. 3×4 Zimmer-Wohnungen, Klosette im Abschluß, für 33 000 RM. zu verkaufen. (45351
Näheres: J. Runn u. Schmidt A., Immobilien, Kaiserstraße 136, Telefon 2598, Khe.

Selbstreflek. sucht im Westen Karlsruhes gegen gr. Anzahlung
Einfamil.-Haus
oder Etagenhaus mit 4 Zim. im Stock, neuere Bauweise.
Angebote erbet. unter G 64016 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Haus
mit Garten, mögl. 2×3 od. 2×4 Zim. u. Garage, in Gartenstadt, Rüppurr, Durl. od. Ettl., bei hoh. Anzahlung von Selbstkäufer gesucht. Ausführl. Angeb. u. 15804 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Landhaus mit Garten
5—8 Räume, in od. der weiteren Umgebung Karlsr., bald zu kaufen gesucht.
Halder, Leipzig W. 34 postlagernd. (45008

In Haslach i. K. Westöckiges (45173
Wohnhaus
mit 2 Morgen Feld u. Garten, in schön. Lage, von Erbengemeinschaft sofort zu verkaufen. Angebote an Ludw. Zimmermann, Bäckerei, Haslach i. K.

Obstbaum-Grundstück
mit bewohnbarem Häuschen, möbl. oder unm., f. kl. Fam. geeignet, sof. zu verpacht. Angeb. unt. 16050 an Führer-Verlag Khe.

Gastwirtschaft
in kleinerer Gemeinde des Hanauerlandes, m. Saal, großes Wirtschaftslokal mit Inventar, Wirtswohnung und Fremdenzimmer. Kegelbahn, Stallungen usw., liquidationshalber durch mich als den Generalbevollmächtigten zu verkf. Bierlieferungsverpflichtung besteht nicht. Preis 20 000 RM., Anzahlung 7000 RM. (45120
Walter Leonardic.
Treuhandbüro, Karlsruhe, Amalienstr. Nr. 29. Tel. 188.

Kapitalien

Verkaufe
2. Hypothek
von 9000 RM. bei 5 % Verzinsung.
Angeb. u. 15913 an Führer-Verlag Khe.

Klein-Anzeigen der große Erfolg!

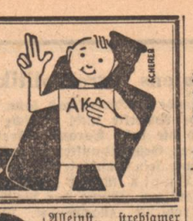
Tätige Beteiligung oder Kauf
eines kleinen, ausbaufähigen oder mittleren Unternehmens sucht junger Dipl.-Ing. des Maschinenwesens. Kapital vorhanden. Angebote unter 15525 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Seitens des Geldgebers
unkündbare Tilgungs-Hypotheken
jährl. Tilgung 1%, Laufzeit ca. 36 Jahre
Hypotheken ohne Tilgung
bis ca. 8 Jahre fest, in allen Fällen
4½% Zins
und frühere Rückzahlung möglich.
August Schmitt, Karlsruhe i.B.
Hypotheken, Häuser
Hirschstraße 43 Telefon Nr. 2117

Dr. Ludwig W. Wiederrecht
Hypotheken- und Grundstücksmakler
Schlageterstr. 7 Freiburg i. Br. Fernruf 3267
finanziert
Wohnungsbauten
bis zur höchsten Beleihung
Reichsbürgsch. / Reichszuschüsse / Baudarlehen für Eigenheime / Siedlungen
Mietwohnhäuser
vermittelt
Hypothekengelder
für Grundstücke jeder Art
Ablösungen / Umschuldungen
Haus- und Grundbesitz
Finanzierungen
Zwischenkredite
Fachgemäße Beratung
Hauptvermittlung Freiburg der
Rheinischen Hypothekenbank Mannheim

Witterungseinflüsse

wie sie Herbst und Winter bringen, sind nicht dazu angetan, unsere Gesundheit zu festigen. Jetzt stellt Aka-Fluid seine wertvollen Dienste gegen alle Erkältungskrankheiten unter Beweis. Ihr Apotheker oder Fachdrogist hält es für Sie bereit.



Aka-Fluid hält, wenn es vorschrift

Heinrich Paar

JUWELIER

Karlsruhe, Kaiserstraße 78, am Adolf-Hitler-Platz

Das Haus aller Preislagen

Neuanfertigungen — Umarbeitungen
anerkannt erstklassig

Ihre Verlobung geben bekannt (15962

Susanne Lingenfelser
Eugen Schmitt

Karlsruhe — Rüppurrer Straße 8
27. Oktober 1940

Gertrud Oeder
Fritz Ruder
Uffz. in einem Stukageschw.

Mannheim — z. Zt. im Felde
Oktober 1940. 15885

Als Verlobte grüßen (16085)

Luise Klettenheimer
Hans Müller
Wachtm. in einem Artl.-Reg., z. Zt. im Felde

Grünwinkel — Oktober 1940

Ursula Martha

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an

Reinhold Sperrnagel
Bauingenieur, z. Zt. Gefr. bei einem Festungspionierstab (15928)
und Frau Dorothea
geb. Glasstetter

Ettlingen, den 24. Oktober 1940, Rheinstraße 10
z. Zt. Landesfrauenklinik, Prof. Dr. Linzenmeier

Unsere **Sigrid** ist angekommen 15798

In großer Freude
Ruth Kern, geb. Meder
Sigmar Kern, Leutnant im Felde

Karlsruhe, 24. Oktober 1940, Margarethenstr. 6
z. Zt. Diakonissenhaus, Dr. Kern

Fertige Umstandskleider
die immer passen, ges. geschützt, punktfrei, nur Bezugschein für Stoff erforderlich.
Anna Raupp Karlsruhe
Karlstr. 138, pt. Haltest Reichsstr., frühere Passage

Vom Heeresdienst zurück!

Karl Kaltenbach
staatl. gepr. Dentist
KARLSRUHE a. Rh.
Telefon 2870 — Jetzt: Kaiser-Allee 64
15831

Der Weg zu mir lohnt sich!
Eine gute **Dauerwelle**
unter Verwendung besten Materials wird hergestellt bei
ESSIG, KARLSRUHE
Waldhornstraße 8 beim Zirkel / Ruf 7247

Männer lügen nie

wenn sie ihren Frauen verkünden, daß es gegen ihre Magenbeschwerden, ihre Stuhlverstopfung, ihre Leber-, Gallestörungen und die damit oft verbundene allgemeine Unpäßlichkeit, die Mattigkeit, Reizbarkeit, Gemütsverstimmung, Gliederschwere, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, das Reißen, Hautjucken, den unreinen Teint usw ein ganz ausgezeichnetes Mittel gibt, nämlich (38289)
CITTUT Nr. 35, das tatsächlich aus nicht weniger als 33 feingepulverten heilwirksamen Drogen besteht, die auf mancherlei Weise regulierend und wiederherstellend in das gestörte Wohlbefinden einzugreifen vermögen
Original-Packung RM. 1.80. In allen Apotheken vorrätig.

Heirat

Wo könnte ich in ein herrenloses Geschäft

einheiraten?

Bin 49 Jahre alt, Elsäßer, alleinst., gesund, außer meinen Berufen Maler u. Chauffeur verfüge ich noch über weitgehende Kenntnisse ander. Geschäftszweige. Zuschrift. unt. Nr. B 44744 an Führer-Verlag Karlsr.

Heirat!

Welch. anständ. Mann (Handwerker) ob. Kind. i. Alt. v. 58—60 J., möchte mit mir mein sonn. Heim teilen? Bin Witwe, 55 J. alt, ob. Anhg. u. sehne mich nach einem lb. Menschen, der mit mir durchs Leben geht. Zuschr. u. K 45014 a. d. Führer-Verl. Khe.

Heirat
Kaufmann

vielseitig geb., gefestigter Charakter, anhanglos, 41 J., mit etwas Kapital, wünscht **Beteiligung oder Einheirat.** Ausführliche Bildzuschriften erb. unt. RN. 2390 an den Führer-Verlag Rastatt.

Heirats-Wunsch!

Tücht., strebs. 30 J. alter Bäckermeister, wünscht m. geschäftstücht. Frl. zw. baldiger Heirat bekannt zu werden. Ernstgem. Zuschrift. m. Bild u. 15883 an d. Führ.-Verl. Khe.

Selbstinserat!

Fräulein, Ende 30, evang., aus guter Fam., jug. vollschl. Erscheinen., 1.60 Met. groß, tücht. in Haus u. Gart., lebensfr., aufrichtl., gewissenh. Charakt., geist rege, gute Vergangenheit, wünscht Verbindung mit charakt. werw. Herrn, 40—50 J. (Witwer), zwecks

Heirat.

Barmittel f. schöne Aussteuer u. später Vermögen vorhand. Bitte um ernstgem. Bildzuschrift. (zurück) unt. D 45003 an d. Führer-Verlag Khe.

Selbst-inserat!

Mein Wunsch wäre, einen netten, lieben charaktervoll. Menschen im Alter bis zu 55 Jahren in pensionsberechtigter Stellung kennen zu lernen. Bin Witwe, Mitte 40, schlank, jugendl. Erscheing., mit größ. Vermögen u. schön. Eigenheim. Da es mir an pass. Gelegenheit fehlt, w. dieser Weg gewählt. Zuschriften mit Bild erbeten u. F 45006 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Welcher charakterfeste Mann möchte b. mir **einheiraten?**

Bin 28 J., blond, 1,70 gr., sonn. Wesen, Haus u. kleine Landwirtschaft vorhd. Nähe Karlsr. Witw. mit Kind angenehm (kein Landwirt). Ernstgem. Zuschriften unt. L 45018 an d. Führer-Verlag Khe.

Heirat

4 lebensfreudige Kameraden im Alter v. 26—28 J., musik. u. naturliebend, in gesichert. Staatsstellg., möchten mit Mädeln aus gut. Hause in Briefwechsel treten. Anschriften mit Bild unt. „glück. Heim" L 45015 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Gebild. Frl., Anf. 30, jug. Ersch., einz. Kind, sehr häuslich, aus gut. Fam., mit schönem Vermögen, wünscht, da es an pass. Gelegenh. fehlt, Herrn in sich. Stell. zwecks späterer

Heirat

kennenzulernen. Zuschriften u. 15799 an Führ.-Verl. Khe.

Alleinst. Witwe, Anfangs 50, evgl., gute Ersch., m. aufrichtl. gut. Charakt, schön., gemütl. Heim, wü. die Bekanntschaft m. einem Herrn in sich. Stellung zw. baldig.

Heirat

Nur ernstgem. Zuschriften u. 15910 an d. Führ.-Verl. Khe.

Alleinst., strebsamer Mann, 40 J. alt, ob. Anh., mit gut. Verd., sucht ehrl., aufr. i. Haush. tücht.

Lebensgefährtin

(Witwe angenehm). Zuschriften u. 15936 an Führ.-Verl. Khe.

Witwer!

53 J., stattl. Ersch., Handwerker in sicher. Stellg., mit schönem eig. Heim, schuldfr. Haus a. dem Lande, nebenbei noch ein kl. Lebensmittelgeschäft, wünscht geschäftstücht. Frau ob. Anh. zw. bald. Heirat kennen zu lernen. Näh. dch. Ehe-Institut **Frau Emma Marx-Morasch** Khe., Kaiserstr. 64, Tel. 4239. Gegr. 1911 (15979)

Heirat

30 Jahre alt, sol. Mann sucht anständiges Mädchen, 25—30 Jahre kennenzulernen.

Zuschr. mit Lichtb. erbeten unter J 44198 an den Führer-Verlag, Khe.

Großkaufmann

Witwer ohne Kinder, 42 J., gut aussehend, mit hohem Einkommen und Vermögen, sucht gebild. nette Dame aus gut. Familie zw. bald. Ehe kennenzulernen. Zuschrift unt. 16063 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Netter Herr 30 J., kath., mit 3000 ℳ Barg. u. spät. Vermög., w. Einheirat in Landwirtschaft. Dch. **Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstr. 5.** (67346

Kaufmann 35 J., evgl., in gutbez. Stellg. u. 9000 ℳ Vermögen, w. Heirat. Dch. **Frau Berta Laib,** Offenburg, Glaserstr. 5. (67347

Techn. Angestellter in leit. Stellg., Mitte 30er J., m. 500 ℳ Monatsgeh. u. 4000 Ersp., w. Heirat. Dch **Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstr. 5.** (67345

Schlosser 26 J., kath., netter Herr, m. 2000 ℳ Ersparr., w. Heirat. Dch. **Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstraße 5.** (67344

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
in verschiedenen Preislagen sofort lieferbar
Markstahler v. Barth
Haus für Heimgestaltung
Karlstr. 30

Selbstinserat!

Frl., chrl. Charakt., wünscht Neigungsehe mit sol. anst. Herrn im Alter 40—50 J. Bin häusl. erzog. u. habe d. Wunsch, ein treuer Lebenskamerad zu sein. Ausst. vorh. Zuschrift. u. 15768 an Führ.-Verl. Khe.

Handwerker!

30 J., geschied., ob. Anh., stattl. Ersch., vermögend, wünscht Fräul. (a. liebst. v. Lande) zwecks Heirat kenn. zu lern. Näh. dch. Ehe-Inst. **Frau Emma Marx-Morasch Khe., Kaiserstr. 64.** (15980)

Witwer

ohne Anh., Besitzer eigener Villa auf d. Lande, 64 J., Privatmann, mit klein. Landwirtschaft und Kleintierzucht, sucht gebild. Lebensgefährtin von 55 J. aufwärts. Zuschriften unter 15707 an den Führer-Verlag Khe.

Geschäftsmann,
Witwer, ohne Anh., Mitte 50, gut. Einf., eig. Haus u. Wohnungseinrichtung, sucht zwecks

Heirat

Frl. od. Witwe, oh. Anhang, kennen zu lernen. Bildzuschrift. erbeten unter 45222 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Alleinstehende

Witwe

in den 50er Jahren, jüng. Ersch., gutes Hausmütterchen, mit schön. Haush., möchte sich mit gleich in den Jahren steh. Mann, in sich. Stell. (Beamten) wieder verheiraten. Zuschriften unt. 16010 an Führer-Verlag Karlsr.

Gebild. Frl., 32 J., dunkel, schl. Figur, berufstätig, wünscht mit nettem Herrn zwecks späterer

Heirat

bekannt zu werden. Aufrichtige Zuschrift mit Bild unt. 16026 an Führ.-Verl. Khe.

Gebild., tücht., ev. Dame, Ende 30, z. Zt. berufstät., w. Briefwechsel mit gutsituiert. charakterv. Herrn zwecks

Heirat

Zuschrift. u. J 44183 an Führ.-Verl. Khe.

Akademiker
i. Staatsdienst, 30 J., sehr gute, gepflegte Erscheinung, aus guter Famil., sucht Mädel aus gutem Hause zw. bald. **Heirat** kenn. zu lern. Näh. u. **N K 410 DEB.**

Ingenieur
35 J., gute Ersch., ideale Lebensein-stellung, sucht pass. **Heirat.** Näh unt. **N K 411 DEB.**

Postinspektor
44 J., schlank, gr., gt. Erscheinung, sucht pass. Heirat. Häusl. Wesen Bedingung. Näh. u. **N K 412 DEB.**

Fabrikant
Ende 50, 1.70 m groß, vielseitig, sucht **Heirat** mit gebildeter Dame. Näheres unter **N K 413 DEB.**

Näheres: (44618)
D. E. B.
W. Mohrmann,
Mannheim, M 3, 9a.
Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Kaufm., 37 J., 1,57 gr., i. gt. Stellung, w. lieb., nettes Mädchen, evg., gediegen, tücht. Hausfrau, die durch ihr Wesen eine harm. Ehe gewährleistet, kenn. zu lern. Alter nicht unt. 25. J. Vertrauensv. Zuschr. unter Darlegung d. Verhältnisse mit Lichtbild unter J 45012 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Heirat

Arzt, Dr. med., anf. 30, wünscht Bekanntschaft mit Mädel bis 21 J. aus gut. Hause. Zuschrift. erbet. unt. L 44186 an den Führer-Verlag Khe.

Wahres Ehe-Glück

ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 20 Jahren durch unsere diskrete verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. verschlossen.
NEULAND Neuland-Brief-Bund D Mannheim Schließfach 602

Gebild. Frl., Staatsangest., 31 J., 1,60 m, schlt., dunkel, gt. Figur, heiter, aufgeschlossen, frauisch, tadell. Verg., mit schöner Ausst. u. modern. Eigenheim, wünscht

Neigungsehe

mit gebild. Herrn. Zuschr. u. G 45007 an den Führer-Verlag, Karlsruhe. Diskr. zugef.

Jg. Frau, 29 Jahre, schuldlos geschieden, schwarz, schl., gutes Aussehen, mit Ausst., wünscht Herrn v. 30 bis 40 J. mit gut. Charakter u. sicherer Position zwecks

Heirat

kennen zu lern. Bildzuschr. erb. u. 16025 an Führ.-Verl. Khe.

Witwe

50 J., tücht. Hausfrau, w. mit gebild. Herrn in Verbdg. zu treten zw. baldiger

Heirat.

Angeb. u. 15956 an Führer-Verlag Khe.

Fräulein!

30 J., evgl., a. gt. Fam., schön. Ausst. (4 Z.-Wbg., Küche, Weißzeug) u. 6000 ℳ bar, wünscht Herrn in sich. Stellg., auch tücht. Geschäftsmann, zw. Heirat kenn. zu lern. Näh. dch. Ehe-Instit. **Frau Emma Marx-Morasch, Khe., Kaiserstr. 64.** (15973

Fräulein

v. Lande, 25 Jahre, kath., a. gt. Fam. (h. ein. kl. Gehfehl.) bekommt eine eleg. Ausst., etwas bares Geld u. spät. Verm., wünscht Heirat mit Herrn in sich. Stell., Handwerk. od. Angestellter bevorz. Näh. dch. Ehe-Inst. **Frau Emma Marx-Morasch Khe., Kaiserstr. 64.** (15978)

Gebild. Dame, beruflich tätig, schl., jugendl. Enddreißigerin, vielseit. interessiert, wünscht mit geb., seriösen Herrn bekannt zu werd. zw. gemeinsf. Theaterbes. u. Gedankenaust. Bei gegens. Verstehen sp. Heirat. Gute Ausst. u. etw. Barvm. vorh. Aufr. Zuschrift. m. Bild unt. M 45019 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Liebesheirat

Sonn., blond. Mädel aus guter Familie, 23 J., flotte, sportl. Erscheinung, wünscht mit sol. Herrn in gesicherter Position, 28 bis 35 J., zw. spät.

Heirat

bekannt zu werden. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Bildzuschrift. unt. 15786 an Führ.-Verl. Khe.

Witwer vom Lande, oh. Anhang, Ende 30, ev., sucht

Haushälterin

evtl. spätere Heirat. Diskret. Ehrensache. Zuschr. mit Bild erwünscht unter 15347 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Welche Dame wäre bereit, mit mir ein selbst. Malergeschäft zu gründen? Bin gut. Bau- u. Kunstmaler, 49 Jahre alt, alleinst. u. Elsässer, seit einig. Zeit als Berufsarb. hier in der Umgegd. tätig. Spätere **Heirat.** Ang. u. G 44745 a. d. Führer-Verlag Karlsr.

Gebildeter

Herr

in angef. Stellung, 46 J., wünscht mit Dame entspr. Alters u. gut. Aeußeren bekannt zu werden zw.

Heirat.

Zuschrift. mit Bild unt. 16086 an den Führer-Verlag Khe.

Heirat

nach Baden-Baden wünscht kath. Mann, Mitte 50er J., groß, Natur- u. Wanderfreund, mit Fräulein ob. Witwe, mit Kd. nicht ausgeschl. Vermögen u. Grundbesitz vorhanden. Zuschrift. unt. 16079 an Führer-Verlag Karlsr.

Magen
beschwerden?
Josef V. Ohlajnos
Magensalz
veredelt durch Alpen
Packung Mk. 1.05 in Ihrer Apotheke

Bankgeschäft

K. Feuchter & Co.

Karlsruhe, Kaiserstraße 160
Ecke Douglasstraße, Telefon 4500/01

Erledigung von Bankgeschäften aller Art
Sparkonten
Stahlkammer
Kunden-Safes

Hypotheken-Vermittlung
Bau-Zwischenkredite
Haus-verwaltungen

44130

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

Fiat 500

neuestes Modell, nur kurz gefahren. Blau mit grauen Kotflügeln. Gegen Kasse sofort zu verkaufen. Wagen ist wie fabrikneu.
Telefon Haslach 116 oder Angebote unter G 45210 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Opel-Kadett

Baujahr 1936, (45175)
zu verkaufen
Georg Schmidt, Lahr. Tel. 2430.

Ein Leicht-Motorrad
Fichtel u. Sachs, **zu kaufen gesucht. Metzgerei Kuttler, Durlach,** Amthausstraße 9. (15800)

Leichtmotorrad
1 Jahr in Betrieb, umständeh. billig zu verkauf. Karlsruhe, Waldstr. 17, 2 Tr. (15917)

Leichtmotorrad
98 ccm, Marke Phänomen, wie neu, **1 Kofferschreibmasch.,** gebr., b. zu verkauf. **A. Kästel, Khe., Hammweg 31.** (15904

Motorrad
Ardie, 121 ccm, gut erhalten,
zu verkaufen.
Haus 50, Erlach bei Oberkirch. (3278

3-5 To.-Lastwagen
neu oder gebraucht, geg. Kasse **zu kaufen gesucht.** (15657)
Karl Schultz, Khe., Rebendweg 59.

Für die Bekanntgabe von Familien-Ereignissen

ist der „Führer" mit seiner überragenden Verbreitung ausgezeichnet geeignet

Aus diesem Grunde erscheinen im „Führer" die Familien-Anzeigen fast ausnahmslos.

Diese Bevorzugung ist ein überzeugender Beweis für die seltene Beliebtheit, deren sich der „Führer" in allen Bevölkerungskreisen erfreut.

Für Familien-Anzeigen gelten ermäßigte Preise

DKW-Meisterklasse
Vierrad-Lieferwagen

als Kasten- oder Pritschenwagen, ½ Tonne, gegen Bezugsschein schnellstens lieferbar. (40764)
Theodor Leeb, DKW.-Spezialhaus
Karlsruhe, Amalienstraße 63. Tel. 2654/55.

Lastwagen 3—5 to.

(evtl. Kipper) mit oder ohne Anhänger, auch reparaturbedürftig, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter 15 850 an den Führer-Verlag.

Bevor der Winter kommt, erwägen Sie doch, ob es nicht zweckmässig wäre, Ihren stillgelegten Wagen abzugeben? Viele Gründe sprechen dafür. Wir beraten Sie gerne und bitten um Ihren Anruf. 45059

Autohaus Fritz Opel GmbH.
Karlsruhe — Fernruf 7329/32

Leichen-Transporte

von und nach auswärts
mit modernen Leichen-Spezial-Autos — Aussegnungen
Mitfahr-Gelegenheit für Angehörige
Ia Referenzen vom In- und Ausland
Math. Vogel, Karlsruhe
Hirschstraße 38 : Telefon 2747

Sterbefälle in Karlsruhe

20. Oktober: Karl Friedrich Frey, Hilfsarbeiter, Ehemann, 29 Jahre. **21. Oktober:** Gerhard Reiner Vollmer, 1 Mon. und 9 Tage. **22. Okt.:** Friedrich Christian Franz Heinrich, Reisevertreter, Ehemann, 66 Jahre. Anna Maria Allgeyer, geb. Vogel, Ehefrau, 67 Jahre. Johann Keitel, Verm.-Obersekretär a. D., Ehemann, 77 Jahre. Elisabetha Werber, geb. Seitz, Witwe, 82 Jahre. **23. Oktober:** Lina Reikland, geb. Klippstein, Witwe, 64 Jahre. Franz Josef Johmann, Lederhändler, Ehemann, 77 Jahre. Hermann August Sprecher, Feuerschmied, Ehemann, 67 Jahre. Theresia Martin, geb. Muser, Ehefrau, 71 J. Karl Wilhelm Dötterbeck, Kaufmann, Ehemann, 45 Jahre. **24. Oktober:** Frieda Vollmer, ohne Beruf, ledig, 54 Jahre.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Kindes

Ursula

zuteil wurden, sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Eugen Weidinger und Frau Else, geb. Götz.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1940.
Sternbergstraße 2. (16087)

TODES-ANZEIGE

Nach kurzer schwerer Krankheit ist heute früh meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Sofie Kern geb. Schlosser

im Alter von 65 Jahren im Frieden Gottes sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1940.
Marienstraße 61 (16065)

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Kern
Willi Kern
Friedl Müssig, geb. Kern
Elsa Kern, geb. Hurst
Otto Müssig
und 2 Enkelkinder

Beerdigung am Montag, den 28. Oktober 1940, nachm. ½3 Uhr Hauptfriedhof.

Danksagung

Für die innige Anteilnahme an dem herben Verlust, der uns durch den Tod meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter

Anna Allgeyer
geb. Vogel

betroffen hat, sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer der Liebfrauenpfarrei hochw. Herrn Geistlicher Rat Haungs, dem hochw. Herrn Kaplan Volkrath für die Krankenbesuche, der ehrw. Schwester M. Garina vom St. Bernhardushaus für die liebevolle Pflege, nicht zuletzt allen denen, die der teuren Verstorbenen durch Kranz- und Blumenspenden sowie in anderer Weise gedachten oder sie auf ihrem letzten Gang begleitet haben. (15941)

Karlsruhe, den 26. Oktober 1940.
Nebeniusstraße 28

Für die Hinterbliebenen:
Josef Allgeyer, sen.
Eisenbahnassistent i. R.

Bei allen Krankheiten

die ganz oder teilweise auf Kalkmangel zurückzuführen sind (und hierunter fallen manche Erkrankungen der Knochen, des Blutes, der Haut, des Stoffwechsels und der Nerven), wird es darauf ankommen, die Ursache der Krankheit zu treffen. Im Hubertusbader Brunnensalz haben wir ein natürliches Produkt, welches den lebenswichtigen Kalk, zusammen mit ebenso wichtigen Mineralsalzen, wie Kieselsäure, Brom, Jod u. a., in leicht aufnahmefähiger Form enthält. Namhafte Ärzte betrachten das Hubertusbader Brunnensalz als vortreffliches Hilfsmittel bei verschiedenen Krankheiten; Verbraucher äußern anerkennend ihre Zufriedenheit. Machen auch Sie einen Versuch! Original-P., ca. 4—6 Wochen ausreichend, RM. 2.20, Doppel-P. RM. 3,85 in Apotheken und Drogerien. Verlangen Sie noch heute kostenlose Wochenpackung und aufklärende Broschüre von der Firma **Hubertusbader Brunnenkontor, Berlin-Schöneberg 184 Keppichstr. 26.**

Lärm ruiniert die Nerven

dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht **OHROPAX-Geräuschschützer,** ins Ohr gesteckt, weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.
Hersteller: **Apoth. Max Negwer, Potsdam**

Familien-Anzeigen
finden im „Führer"
größte Beachtung

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden bei der Beisetzung unseres lieben unvergeßlichen Sohnes und Bräutigams

Gefr. **Alfred E. Lamß**

und allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir der Standortskommandantur für das Ehrengeleite, dem Herrn Oberleutnant Newes für den ehrenden Nachruf und für die Ueberbringung der letzten Grüße der Kompanie und der Kameraden, sowie dem Amtsgericht Rastatt für die übersandten letzten Grüße. (15878)

Karlsruhe, Weltzienstraße 35, den 26. Oktober 1940.

Die trauernden Eltern:
Alfred Lamß, Reichbahnobersekretär
und Frau Susanna, geb. Echtle
Die Braut: **Otti Grave**

Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns heute früh meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante

Anna Lauber, geb. Waser

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 40 Jahren durch den Tod entrissen. (16095)

Karlsruhe, den 26. Oktober 1940.

In tiefem Schmerz:
Friedrich Lauber
und Tochter Hildegard
nebst Angehörigen

Beerdigung: Montag 15 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben herzensguten Mann, meinen treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Kühner
Steuersekretär a. D.

heute nacht im Alter von 65 Jahren zu sich zu nehmen.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1940.
Körnerstraße 26. (16017)

In tiefem Schmerz:
Albertine Kühner, geb. Siefermann
Elisabeth Kühner
und Angehörige.

Beerdigung: Montag, den 28. Oktober 1940, 14 Uhr auf dem Mühlburger Friedhof.

Mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Johann Keitel

wurde am 22. Oktober im Alter von 77 Jahren von uns genommen. (16018)
Seinem Wunsche entsprechend fand die Beisetzung in aller Stille statt. Allen denen, die den lieben Entschlafenen zur letzten Ruhe begleitet haben, für die Anteilnahme an unserem Schmerz herzlichen Dank.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1940.
Ludwig-Wilhelm-Straße 20.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Bertha Keitel geb. Raber

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

DANKSAGUNG

In tiefer Ergriffenheit sagen wir allen, die meinem lieben Mann, meinem guten Vater und Schwiegervater

Franz Johmann

die letzte Ehre erwiesen und uns ihre so mitfühlende Teilnahme zum Ausdruck brachten, aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn Kaplan Göbel für seine erhebenden Worte, der ehem. freiw. Feuerwehr für die feierliche Musik und die Kranzniederlegungen der Kameradschaft der freiw. Feuerwehr, der Ortsgruppe deutscher Lederhändler und der Schuhmacherkrankenkasse, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden. (44910)

Karlsruhe, den 26. Oktober 1940.
Amalienstraße 18

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elise Johmann, geb. Zimmermann
Robert Wegner
Liesel Wegner, geb. Johmann

Braun's Entfärber ★)

entfärbt Stoffe, entfernt viele Flecke, bleicht vergilbte Wäsche

Auch so gut wie die bekannten Braun's Stoffarben
Erhältlich in Drogerien, Landapotheken u. anderen Fachgeschäften

Offene Stellen

Männlich

Erfahrene
Eisenbetonstatiker
und
Eisenbetontechniker
für Konstruktionsbüro sofort oder später gesucht.
Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsforderung und des frühest möglichen Eintrittstermins an 44631
Bauunternehmung
Sager & Woerner
München, Von-der-Tann-Straße 29.

SA WOE

Tüchtige Herren, auch solche, die eine
Berufsumstellung
erstreben, über organisatorische Begabung verfügen und rührige Werber sind, finden als
Bezirksinspektor
eine Lebensexistenz. Betätig. in allen Versicherungssparten.
Direktionsvertrag: Gehalt, Spesen, Provisionen, Umsatzbeteiligung, spät. Altersversorgung. (44535)
Ausführliche schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften an
Aachener und Münchener Lebens-Vers.-A.G.
Bezirksdirektion Mannheim — Kaiserring 34.

Zur Durchführung interessanter Aufgaben der automatischen Regulierung im Zusammenhang mit der Klimatisierung
REGLER-FACHMANN
gesucht. Die Stellung ist nicht nur dauernd, sondern auch aussichtsreich. Daher findet erste Kraft mit gutem Wissen, als tatkräftige und zielbewußte Persönlichkeit mit besten Charaktereigenschaften — auch für die Repräsentation geeignet —, Bevorzugung.
Ausführliche Bewerbung mit allen Unterlagen, Lichtbild aus neuester Zeit und Angabe über Gehaltsansprüche an
Wiessner
Maschinenfabrik Carl Wiessner Kom.-Ges., Görlitz.

Tüchtiger, bilanzsicherer
Buchhalter
mit Durchschreibebuchhaltung vertraut, von größerem Einzelhandelsbetrieb Badens
in Dauerstellung gesucht
Nur erfahrene Fachkräfte wollen ausführliche, handgeschriebene Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines unter M. H. 4627 an Ala Anzeigen A.G. Mannheim. (45162)

---

1 Foto-Laborant (in)
und
1 Foto-Verkäufer (in)
fleißig und strebsam in angenehme Dauerstellung sofort gesucht! Ausführliche Bewerbung oder persönliche Vorstellung bei
Foto-Kino-Schwemmer, Rastatt/Bd.
Kaiserstr. 15 und Bahnhofstr. 15 65349
dem führenden Spezialgeschäft des Bezirks

Wir suchen
Gehilfen(in) und Hilfskraft
f. buchhändl. Arbeiten. (44978)
Ernst Kundt, Buchh., G.m.b.H., Karlsruhe, Kaiserstraße 124a.

Zuverlässiger (15879)
Kraftfahrer
für fabrikneuen 3-To.-Diesel Magirus gesucht. Fahrer nur mit mehrjähriger Praxis Kl. II. Oskar Weiler, Durlach, Adolf-Hitler-Str. 37.

Männliche Hilfskraft
als Packer u. für Botengänge, evtl auch halbtags, auf sofort gesucht. Angeb. unt. 15953 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Tüchtiger
Dreher
und
jugendliche Kraft
zum Anlernen sofort gesucht. (44629)
Joh. Dannenmaier, Werkstätte für Präzis.-Mechanik, Gaggenau.

Zuverlässiger (1753
Hausdiener
für alle Hotel- u. Hausarbeit zum bald. Eintritt ges. Jos. Kohlbecker, „Baerischer Hof", Baden-Baden.

Führende Bürobedarfsfirma sucht geeigneten
Herrn für die Reise
(evtl. Anfänger).
Angebote unter K 44547 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche für sofort (45112)
4 Pflästerer
für Kleinpflaster in Akkord.
Josef Braun, Pflästerermeister, Straßenbau, Karlsruhe-Durlach, Turlastr. 21.

Blechner-Installateur
für Dauerstellung gesucht.
K. Körner, Karlsr.
Klauprechtstr. 15, Telefon 3151

Erstklassiger (44913)
Großstückarbeiter
der sich evtl. als Werkstattmeister, jedoch nicht Bedingung, eignet, auf sofort gesucht.
Wilh. Guhl, Karlstr. 68, Karlsruhe.

Ich suche:
Ingenieure für Auftragsvorbereitung
mit praktischer Erfahrung in der Fertigung von Feindrehteilen
Ingenieure für Vor- u. Nachkalkulation
nach neuzeitlichsten Kalkulationsrichtlinien
Betriebsingenieure
mit praktischen Erfahrungen in der Fertigung von Feindrehteilen
Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an
Ulmer Schraubenfabrik C. Rauch * Ulm a. D.
Brieffach 349 44644

Zu möglichst baldigem Eintritt suche ich für den Besuch von Baugeschäften in Elsaß-Lothringen in gute, aussichtsreiche Dauerstellung einen
Reisenden
der in dem Eisenwaren-, Werkzeug- und Werkzeugmaschinenhandel in Elsaß-Lothringen gereist hat. Da Kraftwagen gestellt wird, möglichst Führerschein erwünscht.
Herren, die bereits Baumaschinen und Baugeräte kennen, erhalten den Vorzug.
Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin an (44676)
Leo Ross
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Baumaschinen · Baugeräte · Baueisenwaren
Niederlassung Karlsruhe i. B.

Für dringende Bauvorhaben
50 perfekte Rohrleitungs-Monteure
10 Autogenschweißer
20 Schlosser
20 Schmiede
50 Tiefbauarbeiter
ab sofort gesucht.
Bewerbungen sind zu richten an
Leitungsbau Wolfen
Inhaber Ernst Dietrich
Wolfen bei Bitterfeld. 44999

Wir stellen ein:
Werkzeugschlosser
Maschinenschlosser
Dreher
Fräser
Lackierer
Maschinenformer
Giesserei-Hilfsarbeiter
JUNKER & RUH A. G.
Karlsruhe 45062

Erste Rheinschiffahrtsgesellschaften stellen sofort und auch nach der Schulentlassung Ostern 1941
Lehrlinge für den Schifferberuf
ein. Verhandlungen mit den Arbeitsämtern, Berufsberatern und Lehrern der Oberklasse in Baden, Pfalz usw. werden von uns in die Wege geleitet. (15884)
Nur schriftliche Meldungen, auch von Eltern, erbeten an das Talschleppkontor Karlsruhe, Geschäftsst. A. Klerx, Rheinhafen, Südbeckenstr. 21.

Tüchtiger
Schneidergehilfe
auf sofort gesucht.
Eug. Wickersheim, Schneidermeister, Kappelrodeck. (44650)

Reisende
für Private f. uns. Schilder, Stahlwaren u. Neuheiten gesucht.
Pötters & Schäfer, W.-Barmen 5 Fabrik (44641)

Buchhalter(in)
für Durchschreibebuchhaltg. halbtäglich gesucht. Angeb. unt. 15931 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Kräftiger (15989)
Mann
als
Hausbursche
gesucht.
Gebr. Witzler, Khe., Kaiserstraße 237.

Kräftiger (45224
Junge
der Lust hat das Blechnerhandwerk zu lernen
gesucht.
Lukas Baumgärtner, Blechnermeister, Neuthard.

„Der Führer" das Blatt des Erfolges!

Für sehr günstige parteiamtliche Vertriebsobjekte suche ich noch tüchtige (45220)
Vertreter(innen)
bei sehr guten Bedingungen.
Georg Kraus
Karlsruhe/B., Baumeisterstraße 4.

Wir suchen für sofort einen erfahrenen
Bau-Ingenieur
für Eisenbeton- und Tiefbau, für eine Baustelle Nähe Straßburg. (45174)
Angebote sind zu richten an Fa. Antoni & Asal, Bauunternehmung, Bühl/Baden. Tel. 358

Sattler Stepperinnen
sowie (44777)
Hilfsarbeiter u. Hilfsarbeiterinnen
für leichte Arbeiten gesucht.
Max Oswald
Lederwarenfabrik,
KARLSRUHE, Schützenstraße 42.

Weiblich

Intelligente (44773)
Kontoristin
evtl. Anfängerin, z. baldigst. Eintritt gesucht. Gewährt wird freie Kost u. Wohg. Bedingung: schöne Handschrift u. absolut sich. Rechnen. Beweib. m. Bild u. Gehaltsanspr. an Firma Rudolf Gerlach & Co. Großschlächterei, Stuttgart-Feuerbach, Adolf-Hitler-Str. 102.

Hiesiges Bankinstitut sucht zum baldigen Eintritt jüngere, weibliche
kaufm. Hilfskraft
mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf sind unter B 44902 an d. Führer-Verlag Khe. einzureichen.

Tüchtige (55332
Friseuse
sofort oder später gesucht. (Dauerstellung.)
Salon Rosel Heim, Kosmetik, Bad.-Baden, Langestr. 17. Tel. 1716

Junge (44545)
Schneiderinnen
für Kleider, Kostüme, Mäntel finden lohnende Arbeit, die Gelegenheit bietet, erweit. Fachkenntn. zu erwerben. Modewerkstätten Emmy Schoch, Karlsruhe, Waldstraße 3.

Schneiderin
für gute Damen- u. Kinderkleidung außer dem Hause gesucht. Gefl. Angebote unter Q 44 200 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schneiderin bald gesucht.
Kostümhaus Leiser, Stuttgart, Rosenstr. 45

Arbeiterinnen
zum Wäschezählen, Packen, Mangen usw. für dauernd gesucht
Wäscherei-Färberei Schorpp
Karlsruhe, Kaiserallee 37
(42328)

Zuverlässiges
Mädchen
in Privathaushalt gesucht. (15802)
Landgerichtsdirektor Nestler, Bunsenstr. 4. Karlsruhe.

Zum baldigen Eintritt junges
Mädchen
in Privathaushalt gesucht.
Zuschriften an Frau Toni Kissel, Karlsruhe, Kaiserstr. 150. (44775)
Evtl. vorzustellen im Geschäft.

Zur Unterstützung der Hausfrau im Haushalt und Geschäft (kein Laden), fleißiges und williges
Mädchen
das Wert darauf legt, eine Vertrauens- und Dauerstellung zu erhalten, gesucht. Wäsche ausbessern usw. erwünscht.
Angebote unter B 44909 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Suche auf sof. od. auf 1. bis 15. November ein jüngeres, nettes tücht.
Mädchen zum Bedienen
welch. auch etwas Hausarbeit übernimmt. Darf auch Anfängerin sein. Gute Behandlung und Familienanschluß wird zugesichert. (45303)
Karl Dieterle, Gasthof z. „Krone," Schenkenzell (Schw.). Tel. 243.

Fleißiges, zuverlässiges
Alleinmädchen
perfekt im Kochen und Haushalt, in Villenhaushalt sofort oder später gesucht. Gute Jahreszeugnisse Bedingung. Persönliche Vorstellung oder Angebote mit Bild an
Frau Weber, Karlsruhe, Riefstahlstraße 5. (15818)

Auf sofort bzw. spätestens 1. Januar 1941
perfekte Buchhalterin
nicht unter 25 Jahren, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt u. in den Monats- u. Jahresabschlußarbeiten perfekt ist, gesucht. (44340)
Perfekte Stenotypistinnen erhalten den Vorzug.
Bewerbungsschreiben mit Zeugnissen und Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Geschäftsleitung des
Textilkaufhauses
Robert Weber
Ingolstadt an der Donau, Theresienstraße 6.

Kontoristin
(evtl. Anfängerin) von Großhandlung z. Führung der Bücher halbtags- od. stundenweise, gesucht.
Handgeschriebene Angebote unter 15996 a. d. Führer-Verlag, Karlsr.

Wir suchen für leichte Buchhaltungsarbeiten eine (45302)
jüngere Kraft
zum sofortigen Eintritt.
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an
Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Bezirksdirektion Karlsruhe, Karlstraße 47.

Suche
zum bald. Eintritt (alleinsteh. Dame mit 2 Schulkindern) gebildete junge Gärtnerin,
erfahr. in Gemüse, Obst, Blumen, mögl. auch Geflügel, Ziegenhaltg., d. an pünkt., zuverl. u. fröhl. Arbeiten gewöhnt ist (älterer Gärtner nicht ausgeschlossen); desgl. wird eine arbeitsfrohe, gesunde
Stütze (44638)
(evtl. ältere, rüstige Frau) gesucht, selbständig im Kochen, Backen u. Einmachen, muß Kinder u. Tiere und ihren Pflichtenkreis lieben. Dauerstellg. Sehr gepfl. Landaufenthalt. Angeb. mit Gehaltsanspr., Lichtbild, Lebensl. u. Zeugnisabschr. an:
Kleingestüt „Bergstraße", Bensheim-Bergstraße-Auerbach.

Haus- und Küchengehilfin
zu sofort oder später gesucht.
Weinhaus Hotel Karpfen
Karlsruhe. (45065)

Zuverlässige, kinderliebende
Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen gesucht.
Dr. Determann, Mainz, Welschstr. 18. (44695)

Gesucht wird auf 1. oder 15. Nov. fleißiges, zuverlässiges
Mädchen
für Haushalt u. Mithilfe im Laden (Metzgerei). Angeb. unt. 15894 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Aelteres (1746
Mädchen
kinderliebend, nach Köln gesucht. Angebote an Frau H. Mainzer, z. Zt. Europäischer Hof, B.-Baden.

1 Hotelzimmermädchen
1 Mädchen für alles
1 Servierfräulein
für sofort in Jahresstellung gesucht. Angebote m. Lichtbild u. Rückmarke unter BA 1748 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Erfahrene, kinderliebe
Hausgehilfin
gesucht. (2395
Reichsbankrat Pöhls, Rastatt, Bahnhofstr. 25.

Tüchtige Friseuse Damen-Friseur
für sofort oder später gesucht.
Salon K. Strobel, Baden-Baden, Langestr. 8, Tel. 1514 (1747)

Suche auf sofort oder später tüchtige, solide (45168)
Hausgehilfin
nicht unter 25 Jahren, die bereits in Haushalt tätig war. Vorzustellen ab Dienstag bei Regierungsdirektor Dr. Stöckinger, Karlsruhe, Hans-Thomastr. 13.

Gesucht in Jahresstell. zuverl., solid.
Zimmermädchen
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Bild an Hotel Offenburger Hof, Offenburg. (45113)

Ein zuverlässiges (01741)
Hausmädchen
auf 1. Nov. gesucht.
Hotel Terminus, Baden-Baden.

Zuverl., anständiges
Mädchen
für Haushalt u. Bedienen auf 1. 11. 40 gesucht.
Angeb. unt. J 45212 an Führer-Verl. Khe.

Nettes (16103)
Servierfrl.
sucht baldigst Stelle in gutem Hause.
Betti Weber, Schaidt bei Landau, postlagernd.

Tüchtige (44778
Bedienung
sofort gesucht. Nur Abenddienst.
Kaffee Grüner Baum Karlsruhe, Kaiserstr. 3, Tel. 7448

Suche zum 1. Nov.
Tagesmädchen
oder Frau
für Zimmer- und Hausarbeit.
Angeb. unt. E 44855 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gesucht: Pünktliche
Schneiderin
zum Neuanfertigen u. Aendern von Damengarderobe im Haus. Angeb. unter K 45214 an Führer-Verlag Karlsruhe.

In Haush. (Kleinkind) ein sauberes ordentliches
Pflichtjahrmädel
oder auch (15954
Stundenfrau
gesucht. Dipl.-Ing. Huppertsberg, Khe., Feierabendweg 33.

Mädchen
mit gut. Kochkenntnissen für Privathaushalt gesucht.
Kunz, Hermann-Billing-Straße 2, III, Karlsruhe (15495

Putzfrau
für 1—2mal in der Woche gesucht. (44824
Dr. Braun, Khe., Karlstraße 101.

Großunternehmen der Markenartikelindustrie sucht zu sofort
redegewandte Werberinnen
für Vorträge und zum Besuch von Hausfrauen. (Kein Verkauf!) Fleißigen Damen mit ansprechendem Äußeren bietet sich eine angenehme Dauerstellung bei festem Gehalt und Spesen. Sofortige Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. F 45209 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wir suchen tüchtige
Stenotypistin
für unsere Verwaltung nach Frankfurt a. M.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. M. 45223 an den Führer-Verl. Khe.

Tüchtige
Akkord-Arbeiterinnen
für Metallbearbeitung u. Lackierung auf sofort gesucht.
Meldungen über das Arbeitsamt K'he erbeten
Nähmaschinenfabrik Karlsruhe Aktiengesellschaft
vorm. HAID & NEU

Zimmermädchen
welches sich auch für leichte Arbeiten in Laboratorien eignet, gesucht. (45119)
Dr. Josef Hutt, Karlsruhe, Vorholzstr. 26.

Köchin
für mittleren Wirtschaftsbetrieb gesucht. Angeb. unt. F 45255 an Führ.-Verl. Khe.

Fleißiges (44911
Mädchen
in Privat-Haushalt gesucht. Vorzust. bei Doll, Karlsruhe, Sofienstraße 43, III.

Friseuse
sof. od. später nach Khe. gesucht, mit od. ohne Station. Angebote unt. 15964 an Führer-Verlag Khe.

Jüng., kinderliebes
Mädchen
auch Pflichtjahrmädchen zu Beamtenfamilie aufs Land (10 Km. von Khe.) auf sofort gesucht. Angebote u. W 44343 an Führer-Verlag Khe.

Gesucht zu 4 anderen Jungmäd., schlicht u. schlicht, ein schulentlassenes gesundes, lernfreiges
Mädel
das sich im Kochen, Bügeln, Flicken vervollkommnen will, ebenso Hühn.-, Zieg.-, Schweine-, Enten-, Truthühneraufzucht erlernen will, Imkerei u. Gartenbau, Spinnen u. Web. usw. Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift an Geheimrat Dr. Michel, Kirchheimbolanden, (Saar-Rheinpfalz). (44350)

Fleißiges
Mädchen
zum Bedienen für Wirtschaft u. Haushalt auf 1. oder 15. Nov. gesucht.
Valentin Bastian, Gasthaus zur Linde, Gaggenau-Ottenau. (44628)

Mädchen
das zu Hause schlafen kann, in bürgerlichen Haush. sofort oder später gesucht. Karlsruhe, Gartenstr. 42, II. (15969

Tagesmädchen
oder jg. Frau
sof. gesucht. Vorstell. Sonntag ab 10 Uhr. Karlsruhe, Akademiestr. 42, III. (16067)

Frau od. Mädchen
für einige Stunden an 2 Vormittagen der Woche gesucht. Karlsr., Bannwaldallee 42, III. (15663)

Jüngere (15906
Putzfrau
für Freitags einige Std. ges. Fr. Lüder, Blumenstr. 11, Khe.

Bester Mittler zwischen Angebot und Nachfrage ist der „Führer"!

JCE
Für unsere Verkaufsabteilung
suchen wir eine perfekte
Stenotypistin
Ferner suchen wir (45170)
1 Kontorist (in)
für unsere Einkaufsabteilung.
Bewerber mit Erfahrung auf dem Gebiete der Materialbewirtschaftung werden bevorzugt.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbeten an
J. C. ECKARDT A. G.
Stuttgart-Bad Cannstatt

Fabrik-Unternehmen der Metall-Industrie
sucht für die kaufmänn. Abteilung perfekte
Stenotypistin
zum möglichst sofortigen Eintritt.
Ausführliche Bewerbung mit Gehaltsansprüchen unter E 45253 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

In Arzthaushalt mit 2 Kindern nach Offenburg wird zuverlässige
Hausgehilfin
gesucht, die schon in Stellung war.
Angebote unter OF. 67945 an den Führer-Verlag Offenburg.

Maschinenbuchhalterin
für rechnende Ruf-Buchungsmaschine, evtl. auch noch ungeübte Kraft, gesucht. (44975)
Th. Schneider, Sägewerk und Holzhandlung, Baden-Baden-Oos.

Junge Mädchen
welche Frühjahr 1941 das Pflichtjahr beenden und anschließend bei uns als
VERKÄUFERIN-LEHRMÄDCHEN
lernen möchten, wollen sich schon jetzt mit einem selbstgeschriebenen Lebenslauf bei uns bewerben. (45206)
PFANNKUCH GmbH. & Co.
KARLSRUHE Oberfeldstraße 14

Verwaltungsakademie Baden in Karlsruhe

in Verbindung mit den Handelshochschulkursen

Eröffnung des Wintersemesters 1940/41

— verbunden mit der Feier des 10jährigen Bestehens der Verwaltungsakademie Baden — durch den Leiter der Verwaltungsakademie, Professor Dr. Eugen Fehrle an der Universität Heidelberg, am:

Dienstag, 12. November 1940, 19.30 Uhr,

im Hörsaal 16 der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

Anschließend Vortrag des Professors Dr. Fehrle über „Deutsches Volkstum im Elsaß", mit Lichtbildern.

Eintritt frei.

A. Lehrgänge.

Rechtswissenschaft.

I. Bürgerliches Recht.

Sachenrecht und Erbhofrecht (8 Abende).

Professor Dr. Hermann Krause an der Universität Heidelberg.

1. Wesen des Sachenrechts. Besitz und Besitzschutz. Eigentum. Nachbarrecht und Ansprüche aus dem Eigentum. — Das Grundbuch (formelles und materielles Grundbuchrecht). — Erwerb und Verlust des Eigentums. — Beschränkte dingliche Rechte (Dienstbarkeiten, Nießbrauch, Vorkaufsrecht, Reallasten). — Grundpfandrechte (Hypothek und Grundschuld). — Pfandrecht an beweglichen Sachen und Rechten.
2. Erbhof und Bauer. — Der Erbhof im Rechtsverkehr. — Anerbenrecht.

Donnerstag, 14., 21., 28. November, 5., 12., 19. Dezember 1940, 9. und 16. Januar 1941.

II. Strafrecht und Strafverfahren

(6 Abende) Professor Dr. Erik Wolf an der Universität Freiburg i. Br.

Vom alten zum neuen Strafrecht. — Ursachen und Bekämpfung des Verbrechens. Der Verbrechensbegriff, Versuch. — Teilnahme — Begnadigung — Der Strafvollzug. — Die einzelnen Verbrechensarten — Der Aufbau des Strafverfahrens. — Rechtsmittel. — Wiederaufnahme. — Schnellverfahren und andere besondere Verfahrensarten.

Freitag, 15., 22., 29. November, 6., 13. und 20. Dezember 1940.

III. Deutsche Gemeindeordnung, Gemeindesteuerrecht und Finanzausgleich (6 Abende.)

Direktor Dr. Fäßle der Landesdienststelle Baden des deutschen Gemeindetages in Karlsruhe.

Einführung in die deutsche Gemeindeordnung. Gemeindesteuerrecht. — Finanzausgleichsfragen

Dienstag, 19., 26. November, 3., 10. und 17. Dezember 1940, 7. Januar 1941.

B. Einzelvorträge,

gemeinsam mit der Volksbildungsstätte Karlsruhe der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude und der kulturpolitischen Arbeitsgemeinschaft an der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

1. Ministerialrat Dr. Asal in Karlsruhe. „Altes und neues Rechtsdenken". Montag, 4. November 1940.
2. Staatsminister Dr. Schmitthenner, Rektor der Universität Heidelberg. „Clausewitz". Montag, 9. Dezember 1940.

Als Hörer werden Beamte, Beamtenanwärter, Angestellte und Angehörige der freien Berufe zugelassen.

Vorlesungsgebühren:

Für sämtliche Lehrgänge, Uebungen und Einzelvorträge	14.— RM
Für die Lehrgänge I bis III	13.50 „
Für den Lehrgang I	5.50 „
Für die Lehrgänge II und III je	4.50 „
Für einen Einzelvortrag	40 Rpf

Angehörige der Wehrmacht, der SA., SS, des Arbeitsdienstes und des Politischen Leiterkorps, der Hitler-Jugend und BDM. zahlen die Hälfte. Die Zugehörigkeit hierzu ist bei der Anmeldung anzugeben.

Ort und Zeit der Vorlesungen.

Alle Vorlesungen und Vorträge finden im Hörsaal 16 der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Aulabau, statt. (45254)

Die Vorlesungen A I bis III beginnen um 19.30 Uhr und die Einzelvorträge B 1 und 2 um 20 Uhr pünktlich.

Taylorix -Finanz-Buchhaltung in vollständiger Ausstattung mit unseren besten Buchungsgeräten **98.-**

Die billigste Taylorix-Buchhaltung schon für **44.-**

Einführungsschrift S 1 kostenfrei

Bezirksstelle Karlsruhe, Danzigerstr. 8, Tel. 3618

Steinholz-Fußböden

fußwarm, a. alte Holz- u. Betonböden, Bodenbelag für Luftschutzkeller - Fabrikböden Geschäftslokale u. a. Steinholzestriche, auch säurefreie Ausbesserung von Sandsteintreppen u. Steinfassaden in Steinsanit. (21767

G. IHL, Karlsruhe, Honsellstr. 37, Tel. 8427

So werden Krankheitskeime in den Ställen zuverlässig vernichtet:

Schon der Verlust eines einzigen Stückes Vieh wiegt schwerer als rechtzeitige Vorbeugung jemals kosten kann. Ein Liter gebrauchsfertige „Lysol"-Lösung für die Stalldesinfektion kostet bei Bezug größerer Packungen nur ca. 2 Pfennige. Und doch können Sie mit „Lysol" Krankheiten, Ungeziefer, Fliegen und Hautschmarotzer fernhalten. Gesunde, ertragreiche Tiere sind der Lohn der kleinen Mühe. Zur Wundbehandlung und Geburtshilfe beim Vieh ist „Lysol" gleichfalls wichtig. Sie erhalten es in der gelb-roten Originalpackung von 53 Pfg. ab in allen Apotheken und Drogerien. **„Lysol"**

SCHÜLKE & MAYR AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

Maschinenbauwerkstätte übernimmt sofort für zum Teil fabrikneue Maschinen große

Aufträge

für **leichte u. schwere Fräsmaschinen Revolverbänke bis 62 mm Durchlaß kleine und große Schnelldrehbänke Mehrspindelbohr- und Gewindeschneid- sowie Schleifmaschinen.**

Montage- und Feilarbeiten werden mit übernommen.

Angebote unter Nr. **E 45103** an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten

Wer übernimmt Aufträge in lohnenden **Schreinerarbeiten** (Möbelschreinerei) ?

Angebote u. Nr. M45262 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Unterricht

Gymnasiast d. Oberklasse erteilt **Nachhilfe-Unterricht** in Latein, Französ., Deutsch u. Mathem. Angeb. u. 15890 an Führer-Verlag Khe.

Wer beaufsichtigt die Hausaufgaben eines **Sextaners** (Englisch) in der Oststadt. Angebote unt. 15902 an Führer-Verlag Khe.

Welche Schülerin der oberen Klassen gibt **Nachhilfe in Mathematik** für Klasse 5? Angeb. unt. S 44339 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Step kurs für Anf. beg. demnächst. Anm. erb. **Eisele, Khe., Sofienstr. 35**

Unterricht erteilt für **Handharmonika, Akkordion, Gitarre, Konzertzither Fachl. Götz,** Karlsruhe, Sofienstraße 18. (15471)

Schüler der 7. Klasse **erteilt Nachhilfe in Mathematik** und überwacht Hausaufgaben. Angebote unter 16052 an den Führer-Verlag Khe.

Wer erteilt Schüler der 1. Klasse einer Oberschule (45213) **Unterricht in engl. Sprache?** Zu erfragen: Rheinstrandsiedlung, Am Anger 9, Khe.

Stellengesuche

Männlich

Kraftfahrer m. langj. Fahrpraxis, gelernter Maschinenschlosser, sucht Stellung als Fernfahrer od. für Personenwag. Zuschrift. an (15822 **Gustav Schorle, Forchheim bei Khe.**

Angestellter sucht Beschäftigung auf Büro als **Registrator.** Besitzt auch Kenntn. in Maschinenschreib. und Stenographie. Angeb. unt. L 44703 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufmann sucht für Nov.-Dez. Beschäftigung. Büro oder Lager. Führerschein 3. Kl. Angeb. unter 46020 an den Führer-Verlag Karlsr.

Metzgermeister sucht Arbeit gleich welcher Art, nimmt auch **Hausschlachtungen** entgegen. Angebote unter 15947 an den Führer-Verlag Khe.

Zwerl. Mann, Rentner, sucht **leichte Beschäftigung.** Angeb. u. 15851 an Führer-Verlag Khe.

Welcher **Bäcker und Konditor** sucht fleiß. ehrlichen **Lehrling** mit guten Vorkenntnissen? Angebote unter D 45252 an Führer-Verlag Karlsr.

Junger **Kraftfahrer** (gelernter Schlosser), sucht Anfangsstelle. Angebote an (2392) **Ad. Schopp, Eichesheim,** Haus 126.

Omnibus-Fahrer mit gelernter Fahrpraxis sucht Stelle als Fahrer. (45178) **Heinrich Brenner, jun., Neudorf, Adolf-Hitler-Straße.**

Betriebselektriker mit Meisterprüfung mit umfangreichen Kenntnissen und langj. prakt. Erfahrungen im Bau von Industrieanlagen, Hoch- u. Niederspannungsschaltanlagen, Freileitungsbau, Kabelverlegung, Licht- u. Kraftinstl. sowie Rep. von Motoren u. Schaltapparaten u. Ueberwachung von el. Anlagen, sucht pass., möglichst selbst. Stellung. (15983) **Fritz Kramer, Karlsruhe,** Sofienstr. 15.

Bautechn., 54 J., umfangreich. Erfahrung in Eisenbeton-, Beton-, Kunststein- u. Mosaik-Technik, seit 2 J. als Bauführer bei Behörde tätig, sucht anderweit. passend. mögl. selbst. **Wirkungskreis** in Karlsruhe oder Umgebung. Angeb. an **H. Steinberg, Karlsruhe,** Augartenstraße 46. (15158)

Im Neubaufinanzierungs-, Grundbuch- u. Hypothekenwesen sowie in den sonstigen Büroarbeiten bewanderter Ruhestandsbeamter, noch rüstig, sucht geeignete Beschäftigung. Eintritt jetzt oder später. Angebote u. 15 857 a. d. Führer-Verl. Karlsruhe.

Handelsvertreter Gute kaufmänn. Kenntnisse, juristisch gebildet, gewandt, schnelle Auffassung, vielseitig, sucht Stellung: Innen- oder Außendienst. Angeb. unt. 16032 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Weiblich

Mädchen, das schon in Stellung war, sucht auf 15. 11. od. 1. 12. 40 Anfangsstelle als **Bedienung** in kleineres Kaffee, Tageskaffee bevorz.; übernimmt auch etwas Hausarbeit. Angeb. unt. OF 3270 an den Führer-Verlag Offenburg.

Fräulein, 38 J., Dipl.-Kfm., 16 J. Bankpraxis, z. Zt. in ungek. St. b. Em. Bk., sucht **Wirkungskreis** Angebote mit Geh.-Angabe unter 44709 an den Führer-Verlag Khe.

Große stattliche Erscheinung, 30 J., sucht Stellung als **Servierfräulein** am liebsten in Konditorei-Kaffee. Verrichtet auch leichte Hausarbeiten. Eintritt kann sofort erfolgen. Zuschriften unter O 45226 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Die gute und haltbare **Dauerwelle** bei **Hermann Künzler / Karlsruhe** Städt. Vierordtbad

Mein Herrensalon ist wieder in vollem Umfange geöffnet. 15977

Ihre getragenen Filzhüte werden wie neu hergerichtet, auch gefärbt (36302 **Damenputz Bächtold** Telefon 8665 — am Kaiserplatz — Ecke Leopoldstr.

Schmuckstücke (auch alte) Brillanten, Perlen, Edelsteine Gold — Platin — Silber **kauft ständig gegen bar** Juwelier **Bertsch** Kaiserstr. 165 Gen.-Besch. C 40 1036

D 33

D 33 Ein Begriff der Schönheitspflege

D 33 **NACHTCREME** die wirkungsvolle lecithinhaltige Hautcreme zur Reinigung, Ernährung u. Wiederbelebung der Haut Dose RM. 1.80

D 33 **TAGESCREME** die schönheitsfördernde, mit Hamamelis und Cholesterin bereitete fettfreie Creme zur täglichen Hautpflege Dose RM. 1.80

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, erstklassigen Friseurgeschäften und Reformhäusern. (43626

Büglerin od. Zimmerm., 25 Jahre, mit Jahreszeugnissen **sucht Posten** auf 1. Nov. oder etwas später, nicht privat. Briefe erbeten an (45016) **Lise Lichtmannegger, Gut Lindenau, Kissing-Augsburg.**

Junges Mädel m. mittl. Reife (2 J. Höh. Handelsschu.) sucht auf 15. Jan 1941 Stelle als **Sekretärin** Angebote unter B 45002 an Führer-Verlag, Karlsruhe.

Industrie u. Handel Suche Beschäftigung als Stenotypistin oder Bürohilfe, evtl. auch als Telephonistin. Angebote unter 15 934 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Junge perfekte **Stenotypistin** sucht Abendbeschäftigung ab 18 Uhr, evtl. Heimarbeit. Eig. Masch. vorh. Ang. u. 16068 an Führ.-Verl. Khe.

Büroanfängerin 17½ J., Mittelsch., höh. Handelsschule, sucht Stellg. auf 1. Dezember od. früher. Pflichtjahr abgeleist. Angeb. u. 15888 an Führer-Verlag Khe.

Frl., 20 Jahre alt, Arbeitsdienst abgel., Kenntn. i. Schreibm. u. Stenographie (120 Silb.) sucht passende **Bürostelle.** Angebote unt. 15741 an Führ.-Verl. Khe.

Frl., 30 Jahre alt, mit etwas Kenntniss. in Maschinenschreib. sucht **Beschäftigung** auch aushilfsweise. Angebote unt. 15742 an Führ.-Verl. Khe.

Berufstätige Frau (Stenotypistin) sucht noch einige Stunden in der Woche **Abend-Beschäftigung.** Angeb. u. 15842 an Führer-Verlag Khe.

Jüng. Fräulein sucht Stelle als **Bürohilfskraft** auf 1. November. Angeb. u. 16072 an Führer-Verlag Khe.

Suche sofort oder spät. Dauerstell. als **Servierfräulein** i. Restaurant, Weinstube od. Kaffee. Ia Zeugn. u. Referenz. zur Verfügung. Angebote unt. 16076 an Führer-Verlag Khe.

Junge Frau sucht Aushilfsstelle zum **Servieren.** Angebote unt. 15795 an Führ.-Verl. Khe.

Suche auf 1. Nov. **Anfangsstelle** auf einem **Büro.** Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschreib. Angebote unt. 15788 an Führ.-Verl. Khe.

Perfekte **Stenotypistin** 1. Kraft, sucht Halbtagsstelle. Angeb. mit Gehaltsz. u. 15858 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Aelt. Mädchen sucht Stellung im Haushalt bei einzeln. Herrn oder Dame. Ang.: **Josepha Geis,** bei Hrn. Dr. Meier, **Haydnplatz 1, Khe.**

Gebild. Frau sucht **Heimarbeit** oder im Verkauf, halbe o. ganze Tage. Angeb. u. 16077 an Führer-Verlag Khe.

Saub. ält. Frau sucht **Büro zu reinigen.** Nähe Mühlburg. Angebote unt. 15823 an Führ.-Verl. Khe.

Jüng., gut aussehend. **Servierfräulein** sucht auf 1. 11. 40 Stellung. Angebote unter P 45067 an d. Führer-Verlag Khe.

19jähr. Mädel sucht Anfangsstelle zum **Bedienen** auf sofort in gutes Kaffee, evtl. Mithilfe in Konditorei. Angeb. u. 15921 an d. Führ.-Verl. Khe.

Wilhelm Hamm Gartengestaltung - Karlsruhe Kriegsstraße 224 - Tel. 6299

Prompte Ausführung sämtl. Gartenarbeiten. Rosen, Obstbäume, Zier- und Beerensträucher, Stauden aller Art Schlinggewächse. 44770

Blumen-Binderei zu allen Anlässen

Das gute Bauernbrot

backt man seit jeher in den altbewährten „Weber"-Betonbacköfen Elektro-Backöfen Koch-Backherden

Preislisten auch über Betonwaschkessel kostenlos.

Anton Weber, Ettlingen i. B. Aelteste und größte Spezialfabrik.

Neu eingetroffen: **Schlafzimmer** eichenartig geport elegante Formen, sehr gute Qualität in niedriger Preislage **Möbelhaus Thome** Karlsruhe, Herrenstr. 23 gegenüber Drogerie Roth.

Wir frischen Ihnen Ihre nicht mehr einwandfrei schreibenden **Farbbänder** ob schwarz oder farbig wieder wie neu auf und Sie können dadurch die Lebensdauer derselben verdoppeln, ja verdreifachen. Sie können den hierzu erforderlichen, spielend leicht und sauber arbeitenden **Apparat** aber auch käuflich erwerben für 9.50 RM. (einschl. eine Flasche Tinktur für ca. 25 Farbbänder (15992) **Vertreter überall gesucht.**

Ehret & Hauber, Karlsruhe/Bd. Klauprechtstraße 30, I.

Englisch durch Auslandsdeutschen

Für Anfänger: Abendkurs mit beschr. Teilnehmerzahl.

Für Fortgeschrittene: Abendkurs. Konv. Lesen mod. Schriftst. Leicht erfaßliche Methode Kursbeginn 4. u. 5. Nov. 1940.

Anmeldungen **sofort** erbeten

Erich Armleder, Karlsruhe Herrenstraße 27, Tel. 4501.

Plissee-Brennerei Stützer 26 36587 K'he, Douglasstr.

Zur Miete frei:

2 Diesellokomotiven 11/12 und 20 PS.,

1500 m Gleis 70/10 auf Schwellen,

20 Kippwagen usw.

Aus Vorrat gegen Kennziffer:

ca. 5000 m Schienen 70 und 80 mm hoch,

ca. 2000 m Schienen 93 mm hoch, lose oder montiert.

30 Betonkarren (Japaner) 250 Liter.

Alle anderen Feldbahngeräte kurzfristig. (45163)

Feldbahnfabrik Breidenbach & Co. Mannheim-Neckarau Telefon 48120/21.

Fuckert leistungsfähige Großhandlung für Schreib- und Schreibmaschinenpapiere Durchschlagpapiere weiß und farbig Abzugpapiere Pack- u. Einschlagpapiere Karlsruhe i. B. Waldstraße 46 Anruf 8865/66

Die Badischen öffentlichen Sparkassen

(Bezirks-, Gemeinde-, Städtischen und Verbandssparkassen)